

Die Serica-Arten der Erde.

Monographisch bearbeitet

von

E. Brenske.

Beschreibung der Gattungen und Arten.

(Fortsetzung.)

Microserica pulchella n. sp.

Sumatra: Balighe, Lago Toba, D. Tolong, Benculen, Pangherang-Pinang, Ajer-Manccior; Modigliani Mus. Genova, Soekaranda coll. Dohrn. Sumatra: coll. Oberthür, Fairmaire. Länge 4—5, Breite 2,5—3,2 mill. ♂♀.

Der *compressipes* sehr ähnlich, matt, ohne Opalglanz, aber seidenglänzend, auch mattglänzend mit schwachem Toment; unten dunkel braungrün seidenglänzend, oben mit grünem Kopf, grünem Halsschild mit gelber Basis, und gelben mehr oder weniger breit dunkel gerandeten Flügeldecken, auf welchen bald die gelbe, bald die dunkle Farbe vorherrscht, die aber bei dem vorliegenden zahlreichen Material (über 100 Exemplare) niemals einfarbig sind; von der *M. Modiglianii* sind die Männchen durch den viel kürzeren 4-gliedrigen Fächer zu unterscheiden, die Weibchen durch die sehr matte Oberfläche, welche die Streifen und deren Punktirung nur schwach hervortreten lässt.

Das Kopfschild ist gestreckt, leicht gerandet, fast völlig gerundet, etwas runzlig punktirt mit 2 Reihen Borstenpunkten und einer schwachen höckrigen Erhabenheit. Die Naht ist undeutlich, dahinter auf der Stirn einige Borstenpunkte. Das Halsschild ist nach hinten allmählig erweitert, kaum gebogen, die Ecken scharf, die Punktirung fein. Die Flügeldecken sind dicht und fein, etwas runzlig punktirt, mit winzigen Härchen, die Zwischenräume sind nicht erhaben, auch nicht glatt, sie heben sich undeutlich ab. Das Pygidium ist weitläufig punktirt. Die Hinterschenkel sind mässig stark verbreitert, mit einzelnen schwachen Borsten, die Hinterschienen nur in der Mitte etwas breiter, der Enddorn fast so lang wie das erste Tarsenglied. Der Fächer des Männchens ist viergliedrig, kürzer als der Stiel, der des Weibchen dreigliedrig. Die Zeichnung ist sehr verschieden. Der Kopf ist immer grün, das Halsschild ist in der Mehrzahl grün mit schmaler gelber Basis, oder nur mit einem dunklen Fleck am Vorderrande, oder ganz grün; noch seltener ohne

angedunkelten Vorderrand. Die Flügeldecken sind gelb mit schwarzen Rändern, das Schwarz verbreitert sich, so dass nur noch ein gelber Streifen übrig bleibt, der sich nach vorn und nach hinten rundlich erweitert, oder nur nach hinten oder auch hier nicht, so dass — was selten der Fall — parallel der dunklen Naht jederseits eine schmale gelbe Linie verbleibt; auch wird häufig die vordere rundliche Erweiterung durch einen schwarzen Längsstrich getheilt, so dass hier neben der gelben Linie nur ein kurzer Fleck oder ein Strichelchen vorhanden ist.

Die weniger matten, mehr glänzenden Exemplare glaubte ich zuerst von den dichter tomentirten trennen zu müssen; durch sehr reiches Material bin ich aber zu der Ueberzeugung gelangt, dass dies nicht möglich ist. Man könnte fast diese Art als sumatraner *compressipes* auffassen, so gross ist die Aehnlichkeit zwischen beiden, besonders durch die Färbung der Oberfläche hervorgerufen; die *compressipes* unterscheidet sich durch stärker gestreifte Flügeldecken und durch eine feine erhabene Längslinie an der Basis des Halsschildes vor dem Schildchen; auch kommen bei dieser ganz dunkel gefärbte Exemplare vor.

Zu dieser Art gehören ferner:

No. 131 von Singapore in coll. Oberthür, welche ein etwas gleichmässiger fein punktirtes Kopfschild und länglicheren Fächer hat.

No. 133 in coll. Oberthür mit der Vaterlandsbezeichnung: Malaisie. Etwas robuster, dunkel bis auf 2 kaum zusammenhängende, gelbbraunliche Flecke auf den Flügeldecken. Das Halsschild ist nach hinten etwas stärker verbreitert.

Microserica Dohrni n. sp.

Sumatra, Sinabong: coll. Dohrn. Länge 4—4,3, Breite 2,5 mill. ♂.

Wie *pulchella* gestaltet und in der Färbung und Zeichnung der Flügeldecken sehr ähnlich.

Das Halsschild ist etwas verkürzt und auf der Mitte der Länge nach mit einer deutlich eingedrückten Linie. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind abwechselnd erhabener, stärker gerippt. Das Pygidium ist zugespitzt. Das Kinn mit sehr geringer Abplattung. Der Fächer 4-gliedrig, kurz, das erste Fächerglied etwas kürzer, als die anderen.

Die vorliegenden 5 Exemplare sind alle verschieden in der Zeichnung, aber mit starkem Opalglanz oben, unten seidenartig. Kopf und Halsschild sind grün, das letztere an der Basis rothgelb, oder ganz dunkel grün. Die rothgelben Flügeldecken haben einen dunklen Seitenrand mit verbreiteter Mitte, die dunkle Zeichnung ist

sehr unbestimmt begrenzt, verwischt; 1 Exemplar hat ganz dunkle, stark opalisirende Decken.

Microserica splendidula.

Melolontha splendidula Fabricius, Syst. Eleut. 1801, II. 182.

Sumatra: in coll. Oberthür; Soekaranda (1894) coll. Dohrn.

Nias: Hili-Zabobo, Lelemboli, Gun-Sitoli, Bawolovalani; (Modigliani! August 1896) Mus. Genua. Länge 6—7, Breite 4,2—4,6 mill. ♂ ♀.

Matt, unten dunkel schimmernd, oben stark opalisirend, in der Farbe variirend, nur der Kopf immer lebhaft grün; Fächer des Männchens 4-gliedrig; Flügeldecken recht deutlich gefurcht.

Das Kopfschild ist sehr fein punktirt in der Mitte mit einer Reihe von 4—5 Borstenpunkten. Das Halsschild ist in der Mitte des Vorderrandes nicht vorgezogen, an den Seiten gerade, nach hinten gleichmässig breiter, die Hinterecken scharf rechtwinklig, nicht gerundet die Randborsten kräftig auch in den Vorderecken. Das Schildchen ist klein. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht punktirt, die Zwischenräume sind schwach erhaben punktfreier, sie werden durch den Opalglanz, deutlich bemerkbar; in den Punkten hier, wie auf dem Thorax mit sehr winzigen Härchen. Das Pygidium ist zugespitzt. Die Borstenreihen der Segmente sind deutlich. Die Hinterschenkel sind sehr stark verbreitert, am Spitzenwinkel fast etwas vorspringend, ohne deutliche Borstenpunkte, matt punktirt; die Hinterschienen sind dagegen auffallend schmal, Enddorn und Tarsen kräftig. Die Brust in der Mitte mit einzelnen kurzen Börstchen. Die Vorderschienen sehr kurz zweizählig, die Zähnen ganz an der Spitze. Der Fächer des Männchen ist kürzer als der Stiel, sehr zart, der des Weibchen kaum kürzer aber nur 3-gliedrig. Das Kinn ist weniger stark gewölbt, die Abplattung sehr schmal und zwischen dieser und dem Zungenteil ein schmaler Querwulst.

Die Farbe der Oberseite variirt sehr, ganz gelbroth, fast goldig glänzend, mit grünem Kopf und zart angedunkeltem Flügeldeckenrande bis zu ganz dunklen Exemplaren, bei denen nur die Schultern roth gefleckt sind. Auf diese letzteren bezieht sich die Beschreibung des Fabricius, welche auf die vorliegende Art mir am besten zu passen scheint.

Dass mir ein männliches Exemplar auch von Malacca vorlag, wurde schon bei den Arten dieser Section erwähnt.

Microserica Modiglianii n. sp.

Sumatra, Pangherang-Pisang. (E. Modigliani! X, 1890, III, 1891 Mus civ. Genova). Länge 4,8—5, Breite 2,8—3 mill. ♂ ♀.

Matt, sehr schwach opalisierend, das Halsschild etwas mehr; gelbbraun. angedunkelt, der Kopf grün, das Halsschild und die Flügeldecken gezeichnet oder einfarbig; Männchen mit 4-gliedrigem, Weibchen mit 3-gliedrigem Fächer.

Der *Serica recondita* täuschend ähnlich, ebenfalls der *splendida*; die Weibchen wegen des übereinstimmenden Fächer's schwerer zu unterscheiden als die Männchen.

Das Kopfschild ist gleichmässig hoch gerandet, mit stark gerandeten Ecken, hinter dem Vorderrande glatt, fein punktirt mit 2—4 Borsten und sehr schwacher Erhabenheit. Die Naht ist ganz undeutlich, vom Toment bedeckt. Das Halsschild ist an den Seiten fast gerade nach hinten sehr unbedeutend geschwungen, die Ecken spitz, fein punktirt. Die Flügeldecken sind in den Streifen fein und dicht punktirt, mit winzigen Härchen in den Punkten, die Zwischenräume schmal, schwach erhaben. Das Pygidium ist zugespitzt, dicht punktirt. Die Hinterschenkel sind sehr wenig verbreitert, ohne deutliche Borsten, die Hinterschienen sind schmal, in der Mitte etwas verbreitert mit 2 genäherten Borstengruppen. Das Krallenzähnen ist so lang wie die Spitze. Der Fächer des Männchens ist kräftig, vierblättrig, etwas länger als der Stiel. Die Färbung des Halsschildes ist variierend in der Zeichnung. sowohl einfarbig gelblich oder grünlich braun, als auch mit dunklem Wisch am Vorderrande, wodurch diese Art dann der *recondita* so sehr ähnlich wird. Ebenso variieren die Flügeldecken in der Färbung, einfarbig gelbbraun oder chokoladenbraun, oder gelbroth mit dunklen Rändern, hierbei ist der Seitenrand in der Mitte breiter dunkel. Die Männchen lassen sich leicht durch den ganz verschiedenen Fühler, von denen der angezogenen Art unterscheiden, die Weibchen durch das hier längere Halsschild, welches keinen Eindruck in der Mitte hat.

Microserica suavidica n. sp.

Sumatra, Soekaranda, coll. Dohrn. Länge 5, Breite 3,4 mill. ♂ ♀.

Matt, gelbbraun, oben fast goldschimmernd, mit dunklem Kopf und sehr verschieden gezeichnetem Halsschild und Flügeldecken; einer kleinen *pyrrhopoecila* ähnlich. Das Kopfschild ist sehr fein punktirt mit gröberen Borstenpunkten dazwischen. Das Halsschild ist vorn nicht vorgezogen, die Seiten sind äusserst schwach gerundet, aber mit kräftigen Randborsten und winzigen Härchen in den Punkten, in den Ecken mit kräftigen abstehenden Borsten. Die Flügeldecken

sind unregelmässig gestreift, punktirt, die Zwischenräume flach, winzig behaart. Das Pygidium roth, flach, weitläufig punktirt. Die Segmente kräftig beborstet. Die Hinterschenkel gleichbreit, weniger verbreitert, mit vereinzelter Borsten. Die Hinterschienen sehr schwach und etwas wadenartig gestreckt, mit 2 Borstengruppen. Die Brust ohne Borsten. Der Fühlerstiel sehr zart, der 4-gliedrige Fächer so lang wie der Stiel. Vorderschienen 2-zähig. Kinn stark gewölbt, ohne Abplattung.

Das Halsschild ist goldgelb oder grünlich angehaucht, oder mit grüner Zeichnung an dem Vorderrande und in Streifen nach hinten zu; wahrscheinlich wird auch das ganze Halsschild grünlich gefärbt vorkommen. Die Flügeldecken sind an den Seiten und auf der Naht bis zur Mitte breit schwarz gefärbt, 2 Flecken in der Mitte oder eine vollständige bis zum Seitenrand reichende Binde ebenfalls dunkel. Das Schildchen ist gelb.

Microserica multimaculata n. sp.

Sumatra: Soekaranda, coll. Dohrn. Länge 5, Breite 3.4 mill. ♀.

Kurz gerundet, matt, gelbbraun, mit schwarz gefleckten Flügeldecken; Kopf nicht dunkel.

Das Kopfschild ist fein punktirt, aber mit wenigen Borstenpunkten besetzt. Der Seitenrand des Halsschildes ist nach hinten gleichmässig schräg laufend, nicht gerundet, vorn nicht vortretend; die Borsten in den Vorderecken fehlen. Auf den Flügeldecken sind die Streifen fast in Reihen grob und ziemlich tief punktirt. Das Pygidium ist gewölbt. Die Hinterschenkel sind verbreitert, an der etwas vortretenden Spitze breiter als an der Basis, ohne Borstenpunkte, glänzend. Das Kinn ist deutlich abgeplattet.

Die vorliegenden 3 Exemplare sind verschieden gezeichnet. Der Kopf ist bei allen von der röthlichgelben Körperfarbe, auf dem Scheitel mit 2 schmalen bräunlichen Flecken. Das Halsschild ist einfarbig oder mit pechbrauner Fleckenzeichnung in Form eines M oder H. Das Schildchen hat die röthliche Körperfarbe, welche auch auf den Flügeldecken vorherrscht; hier treten zwei Querreihen dunkler Punkte auf, welche entweder ganz unverbunden miteinander sind, oder zu einer Zickzackbinde sich vereinigen; dabei ist die Spitze sowie der hintere Theil des Seitenrandes ebenfalls dunkel, die Naht aber nicht. Mit *suavidica* hat diese sehr ausgezeichnete Art oberflächliche Aehnlichkeit.

Microserica vittigera.

Omaloplia vittigera Blanchard, Catalogue du Mus. p. 78, No. 661.

Sumatra: Si-Rambé (Modigliani! 1891) Mus. civ. Genova. Länge 5, Breite 3,3 mill. ♂♀.

Glänzend, fast metallisch, Kopf- und Halsschild dunkel grün, Flügeldecken gelb, dunkel gerandet, Halsschildseiten geschweift, Fächer des Männchen mit 4, des Weibchen mit 3 Gliedern, der *M. singalangia* auf den ersten Blick sehr ähnlich.

Das Kopfschild ist wie bei *singalangia* gestaltet, aber leicht gerunzelt, punktirt, mit einzelnen Borsten, die Stirn ist gröber punktirt. Das Halsschild ist an den Seiten vor den Hinterecken deutlich geschweift, so dass diese deutlich hervortreten, die Fläche ist gröber punktirt und gerunzelt. Das Schildchen ist spitz, dicht punktirt. Die Flügeldecken sind fast in Reihen punktirt mit unregelmässigen Punkten daneben, die Zwischenräume nicht erhaben, punktfreier. Der Bauch mit deutlichen Borstenreihen. Die flachen Hinterschenkel sind wenig verbreitert, vor der Spitze deutlich eingengt, ohne Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind kurz und schmal mit 2 Borstengruppen, der Enddorn ist verkürzt. Das Krallenzänchen ist stumpf. Der Fächer des Männchens ist fast so lang wie der Stiel, die Fächerglieder gleich lang.

Die Färbung scheint hier etwas constanter zu sein, Kopf und Halsschild sind metallisch grün, das letztere oft mit gelblichen Seiten; die Flügeldecken sind lehmgelb mit breiteren dunklen Rändern und schmaler Naht, Unterseite und Füsse mehr oder weniger braun. Ganz dunkle Exemplare liegen nicht vor.

Von allen *Serica*-Arten Sumatra's passt die Beschreibung Blanchard's, welche fast nur die Färbung berücksichtigt, auf die vorliegende Art am besten, obgleich es mir immer noch zweifelhaft bleibt, ob sie darunter zu verstehen ist. Sharp bezieht diese Art auf ein Stück von Singapore, welches sich in Oberthür's Sammlung befindet, und welches ich mit No. 131 bezeichnet habe. Da Blanchard von seiner Art 3-gliedrigen Fächer angiebt, so hat er offenbar ein Weibchen vor sich gehabt und es kann daher nur der Vergleich mit der Type darüber entscheiden, ob sich seine Art auf die vorliegende oder eine andere Art beziehen wird.

Die Beschreibung Blanchard's lasse ich hier folgen, sie lautet:

„Praecedentis (*marginella*) statura sed multo minor, piceo-virescens; capite obscure viridi, parce fulvo-setoso, clypeo rufo-viridi, punctato, margine paulo reflexo; antennis piceis; prothorace antice obscure viridi, postice rufo, margine viridi, pilis nonnullis fulvis; scuto obscure viridi, elytris sulcatis, rufis, sutura

limboque externo medio dilatato nigris; pedibus fuscis; abdomineque piceo-nigro, parce fulvo-setoso. Long. 5 mill."

Unter Berücksichtigung der Grösse, sowie der Angabe, dass der Hinterrand des Halsschildes nicht dunkel, sondern roth gefärbt ist, dass ferner die Flügeldecken dunkel gerandet sind, könnte diese Art nur noch auf *recondita* bezogen werden. In der Färbung fast zutreffend, aber in der Gestalt grösser würde eine der vielen Varietäten von *pyrrhopoecila* sein; kleiner (4 mill.), aber mit Bezug auf die Färbung sehr zutreffend: *pulchella*.

b. ♂ mit 5-gliedrigem Fächer.

Microserica singalangia n. sp.

Sumatra: Mte. Singalang, (Beccari! 1878) Ajer Mantior (Beccari!) Pangherang-Pisang. (Modigliani) Mus. civ. Genova; coll. Oberthür. Länge 5, Breite 3,5 mill.; einzelne Exemplare nur 4,5 mill. lang. ♂ ♀.

Glänzend, fast metallisch, die Farbe sehr variirend von gelbbraun bis dunkel blaugrün; der Fächer des Männchen hat 5 Glieder, der des Weibchen 3.

Das Kopfschild ist nicht verjüngt, vorn gerade, deutlich gerandet, sehr fein und matt punktirt mit einer oder zwei Reihen Borstenpunkte. Die Naht ist sehr fein, undeutlich, die sehr fein punktirte Stirn dahinter mit einzelnen Borstenpunkten. Das Halsschild ist an den Seiten gerade, die Hinterwinkel sind eckig, die Fläche ist fein punktirt ohne Runzeln, die Borsten am Vorderrande und an den Seiten sind deutlich. Das Schildchen ist klein, spitz mit angedeuteter Längslinie. Auf den Flügeldecken sind die Punktstreifen schmal, die Punkte sind fein, stehen nicht in Reihen; die Zwischenräume sind abwechselnd etwas erhaben, glatt. Das Pygidium ist leicht gewölbt, zugespitzt, ziemlich kräftig punktirt. Die Borstenreihen der Segmente sind sehr deutlich. Die Hinterschenkel sind flach, wenig verbreitert, an der Spitze nicht schmaler, die Borstenpunkte sind bis auf einen an der Spitze, schwach. Die Hinterschienen sind schmal, schlank, mit 2 Borstengruppen und wenig verkürztem Enddorn; das Krallenzähnen ist spitz. Die beiden Zähne der Vorderschienen sind sehr nahe gerückt. Der zierliche Fächer des Männchen ist fast so lang, wie der kurze Stiel, die ersten beiden Fächerglieder sind schwächer, (dünnblättriger, nicht kürzer), als die anderen und liegen dicht aneinander.

Die Exemplare von Ajer Mantior und Pangherang-Pisang weichen von den Singalang-Stücken in folgenden Punkten etwas ab und dürften als eigene Arten anzusprechen sein. Das erste Glied des Fächer's ist verkürzt, die Punktirung des Halsschildes ist feiner;

die Zwischenräume der Flügeldecken sind viel weniger oder gar nicht erhaben, im letzteren Falle sind deutliche Punktreihen vorhanden. Die Weibchen dieser Stücke sind daher nur noch durch ihre breiteren Hinterschenkel von den Weibchen der *vittigera* zu unterscheiden.

Ueber die Färbung ist folgendes zu sagen: Die Unterseite ist braun, oder pechbraun oder noch dunkler mit einem grünlichen Schimmer, ebenso die Beine und das Pygidium. Auf der Oberseite sind Kopf und Halsschild metallisch grün, das letztere theilweise oder auch ganz roth; die Flügeldecken sind lehmfarben mit breiterem dunklem Rande und meist auch mit schmaler, dunkler Naht, leicht opalisirend; bei sämmtlichen Weibchen vom Mte. Singalang sind die Flügeldecken ganz dunkel schwarzblau, Kopf und Halsschild dunkelgrün, welche gleichmässige Färbung bei den Männchen bis jetzt nicht beobachtet ist. Die Färbung der Stücke von den beiden anderen Lokalitäten ist dieselbe; von Pangherang-Pisang jedoch liegen nur Weibchen mit ganz rothem Halsschild und gelben, dunkel gesäumten Flügeldecken vor.

No. 164. Sumatra, Sinabong, coll. Dohrn. Länge 6, Breite 3,5 mill. ♂ ♀.

Den vorhergehenden beiden Arten täuschend ähnlich. Der kleine Fächer des ♂ hat 4 Blätter von gleicher Länge und ein fast halb so lang ausgezogenes letztes Stielglied. Das Halsschild ist vor den vortretenden Hinterecken sehr deutlich geschweift, länger und schmaler, so dass die Schultern bei diesen Exemplaren deutlicher hervortreten. Die Flügeldecken sind matter punktirt. Ich vermag diese Art mit der vorigen nicht zu verbinden.

Microserica viridana n. sp.

Sumatra, Soekaranda, coll. Dohrn. Länge 4, Breite 2, 5 mill. ♂.

Der *M. pulchella* am ähnlichsten, aber das Männchen mit 5-gliedrigem Fächer; das Glied vor dem Fächer ist verlängert und verdickt, wodurch sich die Art leicht von den habituell ähnlichen der *compressipes*-Gruppe unterscheiden lässt. Die *M. pleophylla* Burm. von Java hat ebenfalls einen 5-gliedrigen Fächer, der aber sehr gross und gebogen ist.

Matt, mit wenig Opalglanz. Das Kopfschild ist fein punktirt mit einzelnen groben Borstenpunkten. Das Halsschild ist am Vorderende in der Mitte nicht vorgezogen, die Vorderecken deutlich vortretend, der Seitenrand ist grade, nach hinten gleichmässig, nach aussen erweitert. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht, aber unregelmässig punktirt, die Zwischenräume punktfrei, leicht erhaben. Die Hinterschenkel glatt, glänzend, etwas gegen die Spitze verbreitert,

fast elliptisch; die Hinterschienen schmal, wadenförmig gestreckt. Der Fächer ist etwas länger als der Stiel. Das Kinn ohne Abplattung.

Die Färbung ist hier, wie bei den verwandten Arten, die Unterseite ist dunkel, die Oberseite gelb, mit grünlichschwarzer Zeichnung. Der Kopf ist dunkelgrün, am Vorderrande des Halsschildes ein grüner Wisch; das Schildchen dunkel, der Rand und die Naht der Flügeldecken braunschwarz, der Randstreif in der Mitte verschwommen erweitert. Ohne Zweifel wird auch diese ausgezeichnete Art, von der nur ein Exemplar vorliegt, in der Zeichnung sehr variiren. Wegen des fünfblättrigen Fächers würde diese Art in die Nähe der *recondita* kommen, diese ist länglicher, hat wenig vortretende Halsschild-Vorderecken und stärker gerippte Flügeldecken.

Microserica recondita n. sp.

Sumatra, Si-Rambé D. Tolong, Balighe. (Modigliani! 1890—1891. Mus. civ. Genova). Länge 4—4,8, Breite 2,7—3 mill. ♂ ♀.

Wenig matt, opalisirend, gelb bis braunroth mit grünem Kopf und dunklen Zeichnungen auf dem Halsschild und den Flügeldecken; Männchen mit 5-gliedrigem Fächer, Weibchen mit 3-gliedrigem.

Wie *M. compressipes* gestaltet. Das Kopfschild ist vorn schwächer als an den Seiten gerandet, mit ziemlich breit gerundeten Ecken, fein punktirt, das Höckerchen ist sehr schwach, die Borstenreihe steht etwa in der Mitte. Die Naht ist sehr schwach. Das Halsschild ist verkürzt, vorn gerade, an den Seiten sehr schwach gerundet, mit scharfen Hinterecken und weniger hervortretenden Vorderecken, kräftig aber nicht grob punktirt, mit leichten Unebenheiten, von denen diejenige vor dem Schildchen am stärksten ist; bei allen Exemplaren ist der Vorderrand in grösserer oder geringerer Ausdehnung dunkelgrün gezeichnet, bei der unten aufgeführten Varietät ist es ganz grün. Die Flügeldecken sind dicht und fein punktirt mit glatten, schmalen, erhabenen, deutlich hervortretenden Rippen, die Ränder sind dunkel, die Naht schwächer, die Seiten breiter, gegen die Mitte verschwommen. Das Pygidium ist zugespitzt. Die Hinterschenkel sind schmal, vor der Spitze am Aussenrande schwach gebuchtet, mit vereinzelt Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schmal, mit 2 Borstengruppen. Das Krallenzähnen ist etwas kürzer als die Spitze. Der Fächer des Männchens ist kürzer als der Stiel, das zweite Fächerglied ist sehr dünn und zwischen dem ersten und dritten verborgen, so dass es sehr schwer zu erkennen ist.

Var. Das Halsschild ist ganz grün oder an der Basis leicht rötlich durchschimmernd, die Flügeldecken sind ganz dunkel mit sehr lebhaftem Opalglanz; 2 Weibchen von Si-Rambé.

Microserica pisangana n. sp.

Sumatra, Pangherang-Pisang (Modigliani! 1891. Mus. civ. Genova). Länge 6,7—7, Breite 4 mill. ♂♀.

Sehr matt, tief schwarz, Thorax grünlich, ohne Opalglanz; der Fächer des Männchens 5-blättrig, des Weibchens 3-blättrig. Das Kopfschild ist ziemlich gross, nach vorn nicht verjüngt, leicht gerandet, matt punktirt mit zahlreichen Borstenpunkten, die Naht nicht erkennbar vom Toment bedeckt. Die Stirn an der Naht mit einer dichten Reihe ziemlich kräftiger Borstenpunkte, sehr fein punktirt. Das kurze Halsschild ist an den Seiten fast gerade, deutlich beborstet, mit eckigen Hinterwinkeln, fein punktirt, vor dem Schildchen mit fein angedeuteter Längslinie. Das Schildchen ist klein. Die Flügeldecken sind in den Streifen fein, aber verworren punktirt, die Zwischenräume sind deutlich gewölbt, glatt und nicht breiter als die Streifen. Das Pygidium ist zugespitzt. Die ganze Unterseite ist ebenfalls sehr matt, wie dies selten in dieser Ausdehnung der Fall ist, die Punktirung des Bauches ist daher völlig verschwunden und die der Hüften und der Brust ist nur sehr schwach erkennbar. Auf den Segmenten stehen kräftige Borstenreihen. Die Hinterschenkel sind verbreitert, an der Spitze abgerundet, ohne Borsten. Die Hinterschienen sind kurz und schmal mit zwei kräftigen Borstengruppen, auch die Borsten der Innenseite sind auffallend kräftig. Der grössere der Enddornen ist sehr schmal, die Länge des ersten Tarsengliedes fast erreichend. Das Krallenzähnnchen ist deutlich kürzer als die Spitze, stumpf abgeschnitten. Die beiden Zähnnchen der Vorderschienen sind beim Männchen sehr klein, sehr nahe gerückt, beim Weibchen nur wenig grösser, auch ist bei diesem die Vorder-schiene nur wenig verbreitert. Der Fächer des Männchens hat fünf Blätter von fast gleicher Länge, so lang wie der Stiel, dessen 2.—5. Glied sehr kurz ist, der Fächer des Weibchens ist schmal, kurz oval.

Bei dieser Art sind alle Borsten schwarz.

No. 21. Sumatra, Pangherang-Pisang. (Modigliani! 1891. Mus. civ. Genova). Länge 6, Breite 4 mill. ♀.

Tief schwarz, matt, mit braunen Borsten, der *M. pisangana* sehr ähnlich.

Das Kopfschild ist kleiner, sparsamer beborstet, die Naht undeutlich. Die Borsten auf der Stirn und dem Halsschild schwächer;

dieses ist deutlich gerandet, aber auch an den Seiten fast gerade. Die Flügeldecken sind in den Streifen unregelmässig, aber kräftiger punktirt, die Zwischenräume sind glatt. Die Hinterschenkel sind etwas mehr verbreitert, die Hinterschienen sind verbreitert, das Krallenzähnnchen ist nicht kürzer als der Spitzenzahn, zugespitzt. Der Fächer des Weibchens ist 3-gliedrig, zart, kurz oval.

Wegen der breiteren Hinterschenkel halte ich dieses Exemplar näher mit *pisangana* verwandt, als mit *malaccensis*, deren schwarzen Stücken es ähnlich wird.

c. ♂ mit 7-gliedrigem Fächer.

Microserica pyrrhopoecila n. sp.

Sumatra: Si-Rambé, Pangherang-Pisang, Balighe (Modigliani! 1891. Mus. civ. Genova). Mte. Singalang (Beccari). Soekaranda, Liangagas coll. Dohrn. Länge 7—8, Breite 4,5—4,7 mill. ♂ ♀.

Sie gehört zu den buntesten der bekannten Arten. Matt, opalisirend, die Grundfarbe auf der Unterseite ist ein schmutziges Gelb, welches auf Brust und Hüften stark gedunkelt ist; Kopf und Halsschild sind grün, seltener rothbraun, die Flügeldecken sind gelbbraun mit dunklen gezackten Binden der verschiedensten Zeichnung, die am Schluss besprochen werden soll. Der Fächer des Männchens ist 7-gliedrig; der des Weibchens 3-gliedrig.

Das Kopfschild ist ziemlich gestreckt, breit, aber wenig steil gerandet mit abgerundeten Ecken, fein, fast matt punktirt mit einzelnen Borstenpunkten, die Naht ist schwach, sehr undeutlich, weil dieselbe vom Toment bedeckt ist, welches fast das ganze Kopfschild überzieht, so dass dieses wenig glänzend ist. Auf der Stirn stehen einzelne schwache Borstenpunkte. Das Halsschild ist an den Seiten fast gerade mit recht kräftigen Borsten, auch am Vorderrande, nach vorn wenig eingezogen, die Hinterwinkel eckig, die Fläche ist ziemlich kräftig punktirt mit winzigen Härchen in den Punkten und zerstreut gerunzelt. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht und fast grob punktirt, mit winzigen Härchen, die Zwischenräume sind schmal, deutlich erhaben, glatt. Das Pygidium ist zugespitzt, matt und ziemlich weitläufig punktirt. Die Borstenreihen der Segmente sind kräftig. Die Hinterschenkel sind deutlich verbreitert, gleich breit, an der Spitze abgerundet mit sehr schwachen Borstenpunkten; die Hinterschienen sind sehr schmal, mit zwei Borstengruppen, der Enddorn ist fast so lang als das erste Tarsenglied. Das Krallenzähnnchen ist an der Spitze breit abgestumpft. Die Mittelbrust hat jederseits nur eine Reihe Borsten. Der Fühlerstiel des Männchens ist 3-gliedrig, Glied 1, wie gewöhnlich an der Spitze unförmlich erweitert, Glied

2 rund, Glied 3 verlängert, cylindrisch, so lang wie die ersten beiden zusammen; der Fächer ist kräftig und deutlich länger als der Stiel, seitlich deutlich gebogen, das erste Glied ist etwas kürzer als die übrigen 6; von diesen sind die ersten 3 Glieder sehr dünn, schwer zu erkennen, die letzten 3 von normaler Dicke. Der Fächer des Weibchens ist kurz, schlank 3-gliedrig; auch hier ist das 3. Glied des Stiels verlängert, die darauf folgenden 4 Glieder sind sehr kurz. das 7. ist in eine kleine, aber deutliche Spitze ausgezogen.

Die Färbung dieser Art ist sehr veränderlich. Der Kopf ist meist grün, sehr selten ist der Clypeus roth. die Stirn grün; völlig roth ist der Kopf bei keinem der vorliegenden 36 Exemplare. Das Halsschild ist meist dunkelgrün, selten röthlich durchschimmernd oder roth mit grünen Wischen oder ganz einfarbig roth. Am variabelsten ist die Zeichnung der lebhaft opalisirenden, gelblichen Flügeldecken, von denen bis jetzt die folgenden vorliegen:

- a. Der Seitenrand und zwei Querbinden sind dunkel, die eine derselben nimmt die ganze Spitze ein, die andere steht in der Mitte, sie ist breit, besonders gegen die Seiten gezackt, ziemlich scharf in ihren Umrissen und nach hinten gebogen, an der Basis, jederseits des Schildchens befindet sich ein weniger kräftiger Wisch, der auch ganz verschwindet.
- b. Die schwarze Färbung dehnt sich soweit aus, dass von der gelblichen Farbe nur noch schmale Binden übrig bleiben, welche
- c. soweit verschwinden, dass nur noch einzelne gelbe Flecke auf den Zwischenräumen der tief dunklen Flügeldecken vorhanden sind.
- d. Den Gegensatz zu dieser dunklen Form bildet die vorwiegend braune, bei der dunkle Wische hinter der Basis und kurz vor der Spitze auftreten, auf denen sich dann einzelne gelbe Streifenflecke an Stelle des verdrängten gelblichen Grundes abheben, auch verschwindet der Spitzenfleck fast ganz. Ein Exemplar, bei welchem nur der Hinterkopf grün ist, alles andere rothbraun. hat auf den Flügeldecken zwei verwaschene gelbe, zackige Binden und vor dem Endbuckel einen schwachen dunklen Wisch.
- e. Die Männchen vom Mte. Singalang (Beccari! Juli 1878) sind auffallend kleiner und im Verhältniss breiter (Länge 5,5, Breite 3,8 mill.), die Zeichnung ihrer Flügeldecken entspricht der unter a, c und d beschriebenen.

Schliesslich mögen noch zwei Männchen von Pangherang-Pisang hier erwähnt werden, welche, wenn sich die nachfolgenden Abweichungen bei einer grösseren Zahl constant erweisen, ohne Zweifel

als besondere Art anzusprechen sind. Die Grösse entspricht derjenigen der kleineren *pyrrhopoecila*-Stücke (Länge 5,5—6, Breite 3,4—3,5 mill.), von denen sie sich durch geringere Breite und eine fast parallele Körperform unterscheiden. Die Punktirung des Clypeus ist deutlicher, die Stirn hat hinter der Naht keine Borstenpunkte, das Halsschild ist etwas länger, dichter punktirt, die Flügeldecken sind viel weniger erhaben gestreift, der 7-gliedrige Fächer ist etwas kürzer. Die Färbung ist bei beiden Stücken übereinstimmend und ähnlich der unter a beschriebenen: Der Kopf ist grün, das Halsschild gelb mit dunklen Makeln, die Flügeldecken mit 2 Binden, aber ohne den dunklen Wisch jederseits der Basis.

No. 14 in meiner Sammlung reiht sich den vorher besprochenen Stücken ebenfalls an, indem es die Färbung und Zeichnung der Flügeldecken genau nachahmt; trotzdem ist es eine durch die schmalen, an der Spitze verjüngten Hinterschenkel, wesentlich abweichende Art, von welcher indess nur ein Weibchen, noch dazu mit unsicherer Vaterlandsangabe — Java oder Sumatra — vorliegt.

14. Java, Madura und Bali.

Von der Insel Java waren bisher 7 Arten beschrieben worden, welche mit Ausnahme von *fuliginosa*, auch mit Sicherheit hier festgestellt werden konnten. Von diesen ist die kleine *Microserica pleophylla* die einzige, welche bisher nicht wieder aufgefunden wurde, so dass das Burmeister'sche Typen-Pärchen die einzigen bekannten Exemplare dieser Art sind. Neu hinzugetreten sind hier nur 15 Arten, was im Verhältniss zur guten Durchforschung dieses Gebietes nicht viel erscheint. Die Arten vertheilen sich auf die 3 Gattungen *Auto*-, *Neo*- und *Microserica*, doch ist dabei folgendes zu bemerken. Die zu *Neoserica* gestellte *Fruhstorferi* passt sich dieser Gattung nicht an, sie hat zwar die 4-gliedrigen Fächer, aber diese sind sehr lang, die Augen treten stärker hervor, die Hinterschenkel und Schienen sind schmal, so dass sie sich den *Lasioserica*-Arten, die hier gar nicht vertreten sind, besser anschliessen würde und als ein Uebergangs-Exemplar zu betrachten ist. Ebenso passt die *N. inornata* wegen ihrer schmalen Schenkel, die *N. Plaseni* wegen der abweichenden Kopf- und Halsschild-Bildung, nicht in den Rahmen dieser Gruppe genau hinein, worauf hier hingewiesen werden soll.

Von glänzenden Arten sind hier 3 vorhanden, die anderen sind matt.

Autoserica ostentatrix n. sp.

Java: Fruhstorfer. Länge 12, Breite 8, Dicke 6 mill. ♀.

Breit eiförmig, matt, aber wenig dicht tomentirt, schwach opalisirend, unten rothbraun, Schienen und Tarsen glänzend, oben dunkel mit leichtem metallisch seidenartigem Anflug, der auf den Flügeldecken oliven-grünlich ist.

Das Kopfschild ist breit, wenig verjüngt, schwach gerandet, grob aber nicht tief, leicht runzlig punktirt, hinter dem Quereindruck am Vorderrande mit einzelnen grossen, aber schwachen Borstenpunkten. Das Halsschild ist deutlich quer, vorn in der Mitte deutlich vortretend, an den Seiten gerundet, nach hinten gerader, mit deutlich abgerundeten Hinterecken, die Borsten des Seitenrandes schwach. Das Schildchen ist breit, flach, fast herzförmig. Die Flügeldecken sind in den Streifen in Reihen punktirt, die Reihenpunkte sind etwas stärker als die weitläufig stehenden der schwach gewölbten, breiten Zwischenräume, die Randborsten sind schwach. Das Pygidium ist breit, gerundet, stark gewölbt, fein punktirt, die Hälfte bis zur Spitze leicht faltig, an der Spitze mit einzelnen sehr schwachen Borstenpunkten. Die Segmente des Bauches sind matt punktirt, ohne Borstenpunkte; der letzte Ring ist sehr kurz, an der Spitze steht auf einer feinen glänzenden Querfalte eine dichte Borstenreihe; der vorletzte Ring ist sehr gross mit feiner Querfalte in der Mitte. Die Hinterschenkel sind gleichbreit, an der Spitze nicht breiter, auch der vordere Rand kaum gebogen, ohne Borstenpunktreihe, nur zwei Borsten an der Spitze. Die Hinterschienen sind sehr breit, fast so breit wie die Schenkel, glatt, aussen mit 2 kräftigen Borstengruppen, davon eine der Spitze genähert, und einigen einzelnen Borsten an der Basis. Der Enddorn ist so lang als das erste der kräftigen Tarsenglieder. Die gewölbte Brust ist in der Mitte etwas abgeplattet und neben der wenig vertieften Mittellinie mit einzelnen Borstenhaaren. Die Vordertarsen sind sehr verkürzt, das Krallenzähnen ist spitz. Das Kinn ist sehr dick, lang und dünn behaart, die Abplattung vorn ist gross, glatt, glänzend, aber nicht gerundet. Der Fühler ist 10-gliedrig; der Fächer kurz.

Ein Weibchen, (No. 265) von Java (?) in meiner Sammlung weicht in nachfolgenden Punkten ab. Das Kopfschild ist kräftiger punktirt, nur in den Vorderecken mit einem Borstenpunkt. Das Halsschild schwach, gleichmässig gerundet, die Flügeldecken sind etwas stärker gestreift, die Reihenpunkte dichter, feiner, die anderen gröber; das Pygidium hat eine Mittellinie, an der Spitze matt, nadelrissig punktirt; die Hinterschenkel sind schmaler, gegen die Spitze eher etwas verjüngt, auch die Hinterschienen sind etwas schlanker.

Mir erscheinen diese Abweichungen zu bedeutend, um dies Exemplar noch zu *ostentatrix* ziehen zu können. Dass diese mit *costigera* Bl. von Malacca Aehnlichkeit hat, wurde dort bereits erwähnt.

Autoserica malaya n. sp.

Java: Montes Tjikorai (4000') Mt. Tengger, Fruhstorfer 1892 m. S. Mus. Tring. Mt. Ardjoeno, Passeroean, coll. Oberthür; coll. Felsche; Museum für Naturkunde. Länge 11, Breite 6,5 mill, seltener etwas kleiner. ♂ ♀.

Länglich oval matt, kaum opalisirend, rothbraun, auch etwas dunkler auf der Oberseite; beim ♂ die Brustmitte dicht behaart, die Hinterschenkel mit einer deutlichen Borstenreihe, die Sohlen der vorderen Fusspaare nur kurz beborstet, nicht dicht behaart, der *Neoserica grandis* sehr ähnlich, durch die angeführten Merkmale zu unterscheiden.

Das Kopfschild ist breit, kurz, wenig verjüngt vorn deutlich gerandet, dahinter glatt, dicht, aber kaum runzlig punktirt, ohne Borstenpunkte, mit scharfer, fast bis zur Naht reichender, kielartiger Linie. Die Stirn ist flach. Das Halsschild ist deutlich quer, vorn in der Mitte nicht vorgezogen, die Seiten fast gerade, mit deutlichen Borsten und breit gerundeten Hinterecken, mit winzigen, schwer bemerkbaren Härchen in den Punkten. Die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, diese Punkte sind grösser und dichter als die weitläufigen Punkte der Zwischenräume, welche winzige Härchen tragen und einzelne zerstreute Borstenpunkte mit feinen Börstchen. Das Pygidium ist flach mit schwacher Längslinie. Die Segmente des Bauches mit kräftiger Borstenpunktreihe. Die Hinterschenkel sind stark verbreitert, an der Spitze am breitesten, mit kräftiger Borstenpunktreihe am hinteren Rande und mit einzelnen an der Spitze des vorderen Randes. Die Hinterschienen sind stark verbreitert, glänzend mit zerstreuten fein gerissenen Punkten, aussen mit 3 Borstengruppen; der Enddorn ist etwas kürzer als das erste sehr kräftige Tarsenglied. Die Brust ist in der Mitte dicht braun beborstet, wo die Borsten abgerieben sind ist die Fläche rauh punktirt, beim Weibchen zerstreut beborstet; auch die Spitze der Mittelbrust, die Mittelschienen und Vorderhüften sind lang beborstet. Der Fächer ist gerade, beim ♂ etwas länger als der Stiel, in beiden Geschlechtern dreiblättrig. Die Abplattung der Unterlippe ist sehr gross, das Kinn ist weniger gewölbt.

Exemplare von Tjibodas weichen dadurch ab, dass die Brustmitte weniger dicht, aber etwas länger beborstet ist.

*Autoserica fuliginosa.**Serica fuliginosa* Burm. IV, 2 176.*Serica javana* Harold. (emend.)

„Oblonga, supra opaca, fusca-purpurea, subtus nitida ferruginea; elytris striatis, striis uniseriatim punctatis. Long. 4,5, lin. ♂ (10 mill.)

Wie *Serica brunnea* gestaltet, länglich, mehr zylindrisch als oval; oben matt, bluthrothbraun, die erhabenen Streifen der Flügeldecken angeschwärzt; unten wie das Kopfschild glänzend, gelbrothbraun, ersteres sehr wenig punktirt, der Lippenrand ausgebuchtet, die Naht undeutlich. Flügeldecken gestreift, in den Furchen eine Reihe Punkte. Beine und Fühler lang; die zwei Zähne der Vorder-schienen sehr nach unten gerückt, noch stärker als beim Männchen von *S. brunnea*." Nach Burmeister.

Burmeister stellt diese Art zu denjenigen, deren Fühler 9-gliedrig ist mit dreigliedrigem Fächer.

Autoserica sancta n. sp.

Java: m. S. von Dr. Staudinger; coll. Oberthür; Preanger im Mus. Wien. Länge 9, Breite 5 mill. ♀.

Den kleineren Exemplaren der *malaya* sehr ähnlich, dunkelbraun stärker opalisirend; das Kopfschild dicht und runzlig punktirt, mit einem groben Borstenpunkt jederseits, in der Mitte leicht gekielt, bis auf die Stirn sich als Mittellinie fortsetzend. Die Flügeldecken sind dichter und gröber punktirt. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze verbreitert, vor der Spitze am hinteren Rande etwas gebuchtet, nur an der Spitze mit einzelnen schwachen Borstenpunkten. Brust und Vorderhüften weniger beborstet.

No. 266, ♀ von Java in m. S. ist dicht tomentirt, oben mit grünlichem Anflug, sehr breit gerundeten Hinterecken, breiten Hinterschenkeln, welche 5 Borstenpunkte tragen und in der Mitte des hinteren Randes deutlich geschweift sind. Brustmitte mit spärlichen Borsten. Der *sancta* ähnlich, aber distincte Species.

No. 177. Java, Westermann; coll. Dohrn. Länge 8,6, Breite 5,8 mill. ♂.

Braun, matt, opalisirend, oben etwas dunkler. Das Kopfschild ist breit, fein und matt punktirt, sehr leicht, längs gekielt; Halsschild vorn in der Mitte kaum vorgezogen, Seiten gerade, Flügeldecken in Reihen punktirt; Pygidium zugespitzt; Hinterschenkel gegen die Spitze gleichmässig sehr stark erweitert, mit kräftigen Borstenpunkten;

Hinterschienen stark verbreitert, aussen mit 3 Borstengruppen; Brust dicht beborstet; Unterlippe abgeplattet; Fächer etwas länger als der Stiel.

Autoserica femorata n. sp.

Java: m. S. von Fruhstorfer; Preanger coll. Oberthür; coll. Ohaus. Länge 7, Breite 4,8 mill. ♂♀.

Braun, matt, opalisierend. Das Kopfschild ist breit, kurz, fein punktirt, leicht längs gekielt, in der Mitte mit 4 Borstenpunkten, die Naht ist stark nach hinten gebogen. Das Halsschild ist vorn in der Mitte nicht vorgezogen, an den Seiten vorn etwas gerundet, nach hinten gerade, stark gewölbt. Die Flügeldecken sind in Reihen grob punktirt, neben dem Seitenrande mit einzelnen langen Borsten, auf dem Seitenrande mit dichter Borstenreihe. Die Bauchsegmente mit dichten, deutlichen Borstenreihen. Die Hinterschenkel sind stark verbreitert, an der abgerundeten Spitze am breitesten, glänzend mit einer Reihe schwacher Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind stark verbreitert. Die Brust ist ohne Eindruck, die Mittelnahse sehr fein, beiderseits kurz und dünn behaart, an der Spitze der Mittelbrust dichter und länger. Die Tarsen sind schlank, die vorderen sehr verkürzt, die Vorderschienen mit zwei an der Spitze stehenden kleinen Zähnen. Die Abplattung der Unterlippe ist deutlich, klein. Die Fühler sind schwach, zart; der Fächer des Männchens kaum so lang als der Stiel.

Die Exemplare, aus der coll. Ohaus sind dunkler, schwärzlich und die Hinterschenkel, welche auch hier stark verbreitert sind, sind etwas kürzer; ich vermag andere Unterschiede nicht wahrzunehmen.

Autoserica inornata n. sp.

Java: Sukabumi, Mont. Tengger von Fruhstorfer; Mt. Ardjoeno, coll. Oberthür, Felsche. Länge 6, Breite 4 mill. und etwas grösser bis 7 mill. Länge. ♂♀.

Matt, gelbbraun und dunkler schwach opalisierend, der *A. femorata* sehr ähnlich und mit dieser auch gemeinsam vorkommend; sie unterscheidet sich aber sicher durch die schmalen Hinterschenkel und Schienen.

Das Kopfschild ist breit, leicht runzlig punktirt, die Stirn flach, die Naht fast gerade. Das Halsschild ist vorn nicht vorgezogen, an den Seiten vorn gerade nach hinten leicht gerundet, kurz. Die Flügeldecken sind deutlich vertieft punktirt. Die Bauchsegmente sind deutlich punktirt, aber die Borstenreihen sind schwach. Die schmalen Hinterschenkel haben eine eingedrückte Borstenreihe, die

schmalen Hinterschienen sind nicht sehr verlängert, ihr Enddorn ist kürzer als das erste der zarten Tarsenglieder. Die Brust hat auf der Mitte eine deutlich vertiefte Naht; sonst wie die vorhergehende Art. Die Fühler sind zart.

No. 169. Java, Breitst. 1882, Mus. Wien. Länge 6, Breite 4 mill. ♀.

Dunkel braun, matt, der *inornata* ähnlich. Das Kopfschild ist wenig breit, stark gerandet, fein punktirt, die Ecken gerundet, in jeder ein Borstenpunkt, in der Mitte schwach erhaben, vor der fast geraden Naht ist die Fläche glatt. Der Vorderrand des Halsschildes ist gerade, die Seiten sind nach hinten etwas gerundet, die Randborsten schwach. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht punktirt, die Zwischenräume sehr schmal, etwas erhaben. Das Pygidium ist zugespitzt. Die Segmente sind deutlich beborstet. Die Hinterschenkel sind matt, schwach verbreitert, gleichbreit mit 4 schwachen Borstenpunkten. Die schmalen Schienen mit 2 Borstengruppen. Die Mitte der Brust nur mit einzelnen sehr schwachen Borsten; die des Mesosternum's sind viel kräftiger. Die Unterlippe ist gewölbt, aber die Abplattung ist nicht scharf umgrenzt, daher weniger deutlich. Die Fühler sind zart, 10-gliedrig.

Autoserica stricta n. sp.

Java: Buitenzorg (G. B. Ferreri 1875) Tjibodas (Beccari 1874) Mus. Genova. Länge 5,5—6, Breite 3,8—4 mill. ♂♀.

Kurz und dick, sehr matt, dunkel mit grünlichem Anflug und stark seidenschimmernd ohne Opalglanz, Fächer 3-gliedrig, Schenkel verbreitert mit Borsten. Das Kopfschild ist an den Seiten gerundet, vorn gerade, fein punktirt, kaum gerunzelt mit einzelnen Borstenpunkten, die Naht vom Toment überzogen. Die Halsschildseiten sind gerade, die Hinterecken scharf, die Randborsten wenig kräftig, die Punktirung fein mit winzigen Härchen. Die Flügeldecken sind in den Streifen mässig stark punktirt, die Zwischenräume schmal und glatt, in den Punkten stehen winzige Härchen. Das Pygidium ist zugespitzt deutlich gekielt. Die Hinterschenkel sind kurz, gegen die Spitze kräftig verbreitert, die Ecke vortretend, die Borstenreihe ziemlich deutlich. Die Hinterschienen sind ebenfalls kurz, stark verbreitert, an der Spitze eingeschnürt, der Enddorn verlängert, die Tarsen kräftig, das Krallenzähnen zugespitzt. Die Fühler sind sehr zart gebaut, der 7-gliedrige Stiel ist kurz, der Fächer fein, dünn, kaum so lang als jener; der Fächer des Weibchens ist sehr verkürzt, aber zierlich und nicht knopfförmig dick.

Die Flügeldecken ändern in der Färbung etwas ab, indem sie etwas bräunlicher werden und dann der *splendidula* sehr ähnlich sind.

Autoserica spinosa n. sp.

Java: Mont. Tengger, Mt. Tjikorai, Pengalengan (4000') von Fruhstorfer, m. S. Länge 9, Breite 5 mill. ♂♀.

Länglich oval, etwas schlank, goldgelb mit glänzenden Beinen, lebhaft opalisierend, durch die zahlreichen abstehenden Borsten auf Halsschild und Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Das Kopfschild ist matt punktirt mit zahlreichen Borstenpunkten, auf der Mitte leicht gekielt; die Stirn abstehend beborstet. Das Halsschild ist am Vorderrande ein wenig vorgezogen, die Seiten sind kaum gerundet, auf der Mitte abstehend borstig. Die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, die Zwischenräume sind flach, neben der Naht und auf dem 2. und 4. Zwischenraum an der Punktreihe stehen deutliche Borstenpunkte. Die Borstenreihen der Segmente sind weitläufiger. Die Brust ist auf der Mitte etwas flach mit deutlich vertiefter Linie. Die Hinterschenkel sind sehr verbreitert, an der Spitze mit einigen Borsten. Die Hinterschienen sind breit, der grössere Enddorn ist kaum kürzer als das erste Tarsenglied. Die Hinterhüften sind sehr gross. Die Fühler sind zart.

Neoserica grandis.

Serica grandis Brenske, Mémoire II. p, 47.

Java: m. S. von Fruhstorfer erhalten. Länge 11—13, Breite 7—7,5 mill. ♂♀.

Länglich eiförmig, matt, oben dunkel, unten goldig schimmernd, nur Schienen und Tarsen glänzend. Die Art ist der *A. malaya* sehr ähnlich und es soll daher hier hauptsächlich auf die Unterschiede beider hingewiesen werden, da ich meiner früheren Beschreibung nichts hinzuzufügen habe. Der Fächer des ♂ ist 4-blättrig, bei *malaya* 3-blättrig; die Brustmitte ist sparsam behaart, bei jener sehr dicht. Schwieriger sind die Weibchen zu unterscheiden, weil bei diesen diese Geschlechtscharaktere in Fortfall kommen. Bei *N. grandis* ist das Kopfschild gerunzelt mit sehr schwacher undeutlicher Erhebung in der Mitte, die Naht bildet einen stark gerundeten Winkel (bei *malaya* ist dieser Winkel spitzer); das Halsschild ist in der Mitte des Vorderrandes stark vorgezogen (sehr schwach bei jener), die Hinterschenkel haben vereinzelte schwache Borsten (kräftige Borstenpunktreihe bei jener), die Nahtlinie der Hinterbrust ist wenig vertieft.

Neoserica acceptabilis n. sp.

Java: Tjibodas in meiner Sammlung von Herrn Felsche erhalten. Länge 8—9, Breite 4,5—5 mill. ♂ ♀.

Länglich eiförmig, der vorigen ähnlich. Dunkelbraun, ganz matt, wenig opalisierend. Kopfschild sehr dicht und runzlig punktirt, ohne Erhabenheit. Halsschild am Vorderrand in der Mitte vorgezogen, an den Seiten nach hinten unbedeutend geschweift. Die etwas erhabenen Rippen auf den Flügeldecken punktfrei, die Reihen grob punktirt mit winzigen Börstchen. Hinterschenkel breit, glatt, mit einzelnen deutlichen Borstenpunkten. Hinterschienen stark verbreitert, punktirt mit 2 Borstengruppen der Spitze genähert. Enddorn so lang als das erste Tarsenglied. Bauch und Mitte der Brust deutlich beborstet. Der Fächer des ♂ 4-gliedrig, das erste Glied desselben nur halb so lang als die anderen.

Neoserica duplex.

Serica duplex Sharp. Coleopt. Heft XV (1876) p. 67.

Serica aureola Dejean (Buquet), *atricilla* Chev. i. litt.

Java: Palabuan, Fruhstorfer 1892, Horsfield, coll. Oberthür; Moskovitz 1884, Mus. Wien; Type in coll. Oberthür. ♂. Länge 7,5, Breite 5 mill. ♂ ♀.

Kurz, rundlich-eiförmig, dicht tomentirt, lebhaft glänzend, goldig bis dunkel purpurfarbig, unten seidig opalisierend.

Der Kopf ist klein, das Kopfschild ist vorn kräftig erhaben, matt punktirt mit kleiner, schwacher Erhabenheit, die Tomentirung überschreitet die Naht, welche mit einer dichten Borstenreihe besetzt ist. Das Halsschild ist am Vorderrande nicht vorgezogen, aber hier und an den Seiten dicht, kurz beborstet, die Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken haben feine Punktreihen, die Zwischenräume sind auffallend fein punktirt. Das Pygidium ist breit. Die Bauchsegmente sind deutlich beborstet. Die Hinterschenkel sind sehr breit, an der Spitze am breitesten mit 4 schwachen Borstenpunkten, seidenglänzend. Die Hinterschienen sind breit, gegen die Spitze contrahirt, mit 2 getrennten Borstengruppen, der Enddorn ist etwas kürzer als das stark verlängerte, erste Tarsenglied. Die Brustmitte ist sparsam beborstet, gewölbt. Die Vorderschienen sind schmal, kurz zweizählig. Die Fühler sind zierlich, der 4-gliedrige Fächer des Männchens so lang wie der Stiel. Die Abplattung der Unterlippe ist klein, gerandet.

Die Färbung dieser Art ist etwas wechselnd, wenn die Flügeldecken goldig röthlich sind, so haben sie dunkle Ränder; der Kopf

ist meist schwarz, selten ist er gelbroth und dann sind es alle Körpertheile, hier fehlt dann auch die dunklere Umrandung.

Die Art ist sehr gut kenntlich, mit keiner zweiten zu verwechseln, in den älteren Sammlungen vorhanden und benannt, aber erst in neuerer Zeit beschrieben. Durch die Güte René Oberthür's war es mir möglich, die Type vergleichen zu können, so dass ein Zweifel an der Deutung nicht besteht.

Neoserica Felschei n. sp.

Java: von Herrn Felsche erhalten. Länge 8, Breite 4,5 mill. ♂.

Schmal, länglich oval, matt, seidenglänzend, schwarz braun. Das Kopfschild ist breit, sehr dicht, körnig rauh punktirt. Die grosse Stirn ist fein punktirt, in der Mitte an der Naht mit fein erhabener Längslinie. Das Halsschild ist wenig quer, vorn schwach vorgezogen, an den Seiten nach hinten wenig breiter, vor den Hinterecken sehr schwach geschweift. Die Flügeldecken sind in den Streifen unregelmässig punktirt, die Zwischenräume sind punktfrei, neben dem Seitenrande Borstenhaare. Die Segmente tragen gelbe Borstenhaare. Die Hinterschenkel sind gleichmässig verbreitert, an beiden Seiten mit Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind weniger verbreitert, mit zwei der Spitze genäherten Borstengruppen, dahinter einzelne Borsten. Die Brust ist auf der Mitte schwach eingedrückt und spärlich beborstet. Die Fühler sind zierlich, das erste Glied des 4-gliedrigen Fächers ist etwas verkürzt.

Neoserica Heringi n. sp.

Java: von Dr. Staudinger und Bang-Haas erhalten. Länge 9, Breite 5 mill. ♂.

Länglich oval, matt, dunkelbraun, Schienen und Füsse glänzend, unten seidenschimmernd, oben schwach opalisirend.

Das Kopfschild ist breit, fein punktirt mit schwacher ründlicher Erhabenheit. Das Halsschild ist kurz, am Vorderrande deutlich vorgezogen, die Hinterecken breit abgerundet. Die Flügeldecken sind in den Streifen unregelmässig punktirt. Die Segmente sind dicht beborstet in den Reihen. Am charakteristischsten sind die Hinterschenkel, sie sind breit, matt mit 4 Borstenpunkten und an der Basis mit einem deutlichen abgerundeten Vorsprung. Die Hinterschienen sind breit, die beiden Borstengruppen an der Aussenseite sind weit entfernt von einander. Jederseits der schwach eingedrückten Brustmitte mit einer Reihe deutlicher Borsten. Die Unterlippe ist abgeplattet, nicht gerandet. Die Vorderschienen sind gedrängt

zweizählig.. Der 4-gliedrige Fächer ist kräftig und so lang wie der Stiel, dessen 3. Glied schmal cylindrisch ist. Herrn Major Hering in Stettin gewidmet.

Neoserica Plasoni n. sp.

Java: von Herrn Dr. Plason in Wien erhalten. Länge 11, Breite 8 mill ♂.

Auffallend breit, dick, schwarz, matt, ohne Seidenglanz und nicht opalisirend, nur die Schienen glänzend.

Der Kopf ist schmal, das Kopfschild ist verlängert, schwach verjüngt matt punktirt, vor der Naht beborstet. Die Stirn dicht und lang beborstet. Das Halsschild vorn schmal, die Vorderecken nicht wie gewöhnlich stark vortretend, an den Seiten stark gerundet mit rechtwinkligen Hinterecken, vorn und an den Seiten dicht beborstet. Die Flügeldecken in den Reihen schmal punktirt mit breiten Zwischenräumen. Das Pygidium deutlich zugespitzt, dicht punktirt. Der Bauch dicht punktirt, etwas längsstreifig, nur seitlich Borstenpunkte. Die Hinterschenkel verbreitert, gegen die Spitze schmaler, am hinteren Rande mit eingedrückter Borstenpunktreihe, am vorderen Rande mit deutlicher Borstenreihe. Die Hinterschienen sind lang, gegen die Spitze gleichmässig breiter, mit zwei von der Spitze und von einander entfernten Borstengruppen, der Enddorn kürzer als das sehr lange erste Tarsenglied, diese sind kräftig. Die Krallen tief und breit gespalten. Die Brust in der Mitte schwach eingedrückt, beborstet. Die Vorderschienen stark zweizählig, breit. Der 4-gliedrige Fächer sehr kurz, fast wie ein weiblicher. Die Unterlippe gerandet abgeplattet. Die Eigenthümlichkeiten sind so stark ausgeprägt, dass sich die Art durch dieselben absondert.

Neoserica lutulosa n. sp.

Java; Pengalengan, Fruhstorfer; Mt. Ardjoens coll. Oberthür; coll. Felsche. Länge 7—10, Breite 4,5—5,5 mill. ♂♀.

Rothbraun, glänzend. Das Kopfschild ist ziemlich breit, stark gerandet dicht punktirt mit Borstenpunkten, in der Mitte leicht erhaben, die Naht schwach, die Stirn dahinter mit einzelnen Borstenpunkten zwischen den feinen, gegen den Scheitel zerstreuteren Punkten. Das Halsschild ist an den Seiten fast gerade, der Vorderrand in der Mitte vorgezogen, die Hinterwinkel eckig, ziemlich grob punktirt. Das Schildchen ist kurz. Die Flügeldecken sind in den Streifen fast in Reihen punktirt, die Punkte grob, die Zwischenräume glatt, einzeln punktirt. Das Pygidium ist nicht dicht punktirt. Die Segmente haben deutliche Borstenreihen. Die Hinterschenkel sind wenig

verbreitert, beim Weibchen etwas mehr, vor der Spitze leicht geschweift, mit undeutlichen Borstenreihen; die Hinterschienen sind gestreckt mit 2 Borstengruppen, der Enddorn ist wenig verlängert, kaum länger als der kürzere. Das Zähnchen an den Krallen ist spitz. Der Fächer des Männchens ist 4-gliedrig, länger als der Stiel. Die Seiten der Hinterhüften sind meist opac, alle anderen Körperteile glänzend.

No. 87 in coll. Oberthür von Buitenzog, 8 mill. lang, 5 mill. breit, Flügeldecken in Reihen punktirt.

No. 88 in coll. Oberthür, von Billeton, 7 mill. lang, 5 mill. breit; Hinterschenkel stärker verbreitert als bei *lutulosa*.

Neoserica regia.

Serica regia Brenske, Mémoire II. p. 40.

Java: Type im Museum Brüssel. Länge 10, Breite 5,7 mill.

Oben dunkelbraun, glänzend, unten etwas heller; der vorigen Art sehr ähnlich, gehört sie in der Uebersichtstabelle II Seite 381 neben jene und unterscheidet sich durch das feiner punktirte Halsschild, durch das matt und schwach punktirte Pygidium und die fehlenden Borsten auf den Hinterschenkeln.

Neoserica servilis n. sp.

Java: m. S., coll. Ohaus, coll. Felsche. Länge 9, Breite 6 mill. ♀.

Oben schwarzbraun, unten braun, lebhaft glänzend, zur *sumatrensis*-Gruppe (II. p. 382) und den vorigen beiden Arten sehr ähnlich. Auf dem Kopfschild steht zwischen den feineren Punkten eine Querreihe gröberer Borstenpunkte. Die Stirn ist sehr fein punktirt. Das Halsschild ist wenig quer, am Vorderrande nicht vorgezogen, hinter demselben mit einer Reihe feiner Borstenpunkte. Die Flügeldecken sind ziemlich grob punktirt, in Reihen mit unregelmässigen feineren Punkten daneben. Hinterschenkel und Schienen sind breit, die ersteren mit starker eingedrückter Borstenpunktreihe. An der Mesothorax-Spitze mit langen Borsten. Die Unterlippe ist vorn abgeplattet, aber nicht gerandet. Der Fächer (♀) ist schmal, etwas kürzer als der Stiel.

Neoserica Fruhstorferi n. sp.

Java: Mt. Tengger, Fruhstorfer in m. S.; coll. Felsche, coll. Ohaus. Länge 8, Breite 4 mill. ♂.

Den *Lasioserica*-Arten sich anschliessend, mit sehr langem 4-gliedrigem Fächer und vorquellenden Augen.

Matt, braun, unten heller, ohne Glanz, schmal und mit der Beschreibung der *fuliginosa* Burm. von Java manches gemeinsam; doch sind bei dieser, welche 2 mill. grösser ist, die Fühler nur neungliedrig und die Flügeldecken zeigen erhabene, angeschwärzte Streifen, Merkmale, welche bei der vorliegenden Art nicht zutreffen.

Das Kopfschild ist breit, vorn leicht geschweift mit abweichend grösserer Unterlippe, sehr dicht, fein runzlig punktirt, mit einem deutlichen Querkiehl hinter dem Vorderrande und deutlicher Naht. Das Halsschild ist schmal, die Seiten gerade, die Hinterecken rechtwinklig, fein punktirt. Das Schildchen ist spitz mit glatter Spitze. Die Flügeldecken sind gestreift, doch sind die Punkte in den Streifen sehr undeutlich, in den Zwischenräumen fein. Die Hinterschenkel sind sehr schmal mit einzelnen schwachen Borstenpunkten, die Hinterschienen schmal mit 2 Borstengruppen und langem Enddorn, der so lang wie das erste Tarsenglied ist. Die Brust ist in der Mitte braun behaart. Die beiden Zähne an den Vorderschienen sind sehr genähert und stehen dicht an der Spitze, ein Merkmal, welches auch Burmeister bei seiner *fuliginosa* erwähnt. Der Fächer ist fast doppelt so lang wie der Stiel. Das Kinn ist langborstig behaart.

Microserica mutabilis.

Burmeister, IV. 2. 169.

Java: nach der Angabe Burmeister's. Länge 3,5, Breite 3 mill. Type Burmeister's ist ein ♀.

Kurz gerundet, matt, schwarz, Kopf etwas grünlich, schwach opalisirend, unten seidenglänzend, Pygidium glatt.

Der Clypeus ist nach vorn kaum verjüngt, die Ecken abgerundet, vorn etwas ausgebuchtet, fein punktirt, auf der Mitte mit leichter Längserhebung. Das Halsschild seitlich fast gerade, vorn nicht vorgezogen. Die Flügeldecken sind in den Streifen unregelmässig punktirt, die Zwischenräume wenig erhaben, aber noch deutlich erkennbar. Das Pygidium ist glatt, glänzend, weitläufig und sehr fein punktirt. Die Hinterschenkel sind verbreitert, fast gleichbreit, mit einzelnen Borstenpunkten an der Spitze. Die Hinterschienen sind wenig verbreitert, gegen die Spitze schmaler, glatt, mit 2 Borstengruppen; der Enddorn ist so lang wie das erste Tarsenglied, Vorderschienen kurz zweizählig. Der Fühler ist zehngliedrig, Glied 3 schlank, cylindrisch, 4 kurz, 5, 6, 7 winzig klein; der Fächer 3-gliedrig, kurz (♀). Unterlippe vorn nicht abgeplattet, nur leicht aufgetrieben.

Von *compressipes* durch die Grösse und das matte Aussehen verschieden; auch die schwarze Varietät der *compressipes* hat mehr Glanz, stärker gestreifte Flügeldecken und kräftiger punktirtes Pygidium.

Burmeister hat leider nur ein ♀ vor sich gehabt, nach welchem ich die Beschreibung anfertigte. Ob das Männchen einen 4-gliedrigen Fächer hat, bleibt abzuwarten. Mir ist nur noch ein Weibchen bekannt geworden, welches sich in meiner Sammlung befindet und von Prof. Schaum stammt. Alle anderen ähnlichen und von Java stammenden Stücke sind entweder *compressipes* var. *unicolor* und sind dann etwas kleiner oder sie sind *stricta* oder *hastata* und sind dann grösser.

Dass diese Art nicht mit *mutabilis* Fab. von Tranquebar identisch sein wird, habe ich II Seite 258 bereits ausgesprochen. Der Name brauchte deswegen nicht geändert zu werden, weil die Art zu den *Microserica* gestellt werden konnte.

Microserica hastata n. sp.

Java: von Herrn Donckier erhalten. Länge 7, Breite 3,5 mill. ♀.

Kurz, rundlich eiförmig, etwas dick, schwarz, matt, Kopf und Halsschild dicht, lang beborstet.

Das Kopfschild ist etwas metallisch glänzend, fein punktirt, kurz beborstet, die Stirn ist bis zum Scheitel kurz abstehend beborstet. Das Halsschild ist stark gewölbt, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach hinten kaum breiter, bis zur Mitte kurz abstehend beborstet. Das Pygidium ist gross, gewölbt, sehr fein punktirt, abgerieben glänzend. Unten sind sämtliche Börstchen gelblich braun, auf den Segmenten deutlich, auf den schmalen Hinterschenkeln sehr fein; die Hinterschienen sind schmal, das erste Tarsenglied ist sehr lang, alle Tarsenglieder schlank. Die Brust mit winzigen Härchen. Der Fühler sehr klein.

In der Körperform und Farbe der *stictica* ähnlich, durch die Borsten sehr ausgezeichnet.

No. 159. Java: coll. Ohaus. Länge 5,6, Breite 3 mill. ♀.

Matt, seidenglänzend, rothbraun; der Kopf, die Mitte des Halsschildes, das Schildchen, die Ränder der Flügeldecken schwarz, die Hinterschienen, die Füsse und die Fühlerfächer dunkelbraun. Das Kopfschild ist fast eckig, leicht behaart; das Halsschild ist nur wenig breiter als lang (2,3:1,8) und macht daher einen quadratischen Eindruck, abweichend von den anderen Arten; die Seiten sind wenig, die Hinterecken breit gerundet, in der Mitte mit einem schwarzen

runden Flecken, welcher die Basis berührt. Die Flügeldecken sind kräftig in Reihen punktirt, die Zwischenräume erhaben, fast punktfrei, Naht und Rand sind schwarz gefärbt, der letztere in der Mitte verbreitert. Die Hinterschenkel sind gewölbt, weniger verbreitert, an der Spitze schmal, mit kräftigen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind in der Mitte etwas wadenförmig verbreitert, am Aussenrande mit 2 Borstengruppen, sehr kurzen Endsporen; das erste Tarsenglied ist sehr lang. Der Fühler ist 9-gliedrig, das erste Glied stark verdickt, das zweite rund, das dritte schmal und kurz, das vierte und fünfte schmal und gestreckt, das sechste sehr kurz spitz ausgezogen; Glied 3—5 sind undeutlich gegliedert; der Fächer ist kurz dreigliedrig.

Es ist schwer dies ♀ zu classificiren; auch bleibt es unbestimmt, ob die Art, wie das einzelne vorliegende Exemplar, einen 9-gliedrigen Fühler hat.

Microserica compressipes.

Melolontha (Omalopia) compressipes Wiedemann, Zool. Magazin II. 1. (1823) p. 91, No. 141.

Serica compressipes Burmeister IV. 2, p. 169.

Java: Mt. Tengger, Sukabumi (Fruhstorfer 1890), in den meisten Sammlungen verbreitet. Von Tjibodas (Beccari 1874) im Mus. civico Genova, coll. Felsche. Länge 4, Breite 2,7 mill. ♂ ♀. Die Type Wiedemann's, die mir unbekannt blieb, stammt von Westermann, sie hat die Zeichnung der var. *tjibodasia*.

Klein, dick und kurz eiförmig. Kopf und Halsschild dunkel, Flügeldecken gelbbraun opalisirend, die Naht schmal, der Seitenrand und Spitze breiter angedunkelt; Fächer des Männchen 4-blättrig. Die Farbe ändert sehr ab bis zu ganz einfarbig schwarzgrünen Exemplaren (v. *unicolor*) oder die Halsschild-Basis ist gelb und das Pygidium (v. *tjibodasia*), selten ist das Halsschild ganz gelb; auf den Flügeldecken verschwindet der schwarze Saum besonders an der Naht, aber nie völlig, es bleibt immer in der Mitte des Seitenrandes ein dunkler Fleck.

Das Kopfschild ist dicht runzlig punktirt, wodurch sich diese Art von der sehr ähnlichen *M. Dohrnii* unterscheidet, mit kurzen abstehenden Börstchen, metallisch glänzend; die Stirn ist breit, gewölbt, fein punktirt. Das Halsschild ist quer, vorn in der Mitte nicht vorgezogen, stark gewölbt mit fein abgesetztem Seitenrand, fein punktirt mit einem Längseindruck auf der Mitte vor dem Schildchen. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht und fein punktirt, die Zwischenräume treten abwechselnd deutlich hervor. Das Pygidium ist glänzend mit dunkler Spitze, wenig dicht punktirt. Die Borsten

der Segmente sind deutlich. Die verbreiterten Hinterschenkel sind gleichbreit mit matten Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind mässig gestreckt, aussen mit zwei auseinandergerückten Borstengruppen. Das erste Tarsenglied ist viel länger als der Endsporn der Schienen. Die langen Hinterhüften haben seitlich eine Gruppe Borsten. Die Farbe der Beine ist auch bei den schwärzlichen Exemplaren braun. Die Unterlippe ist nicht gerandet an der Abplattung. Der 4-gliedrige Fächer ist so lang wie der Stiel.

Microserica pleophylla.

Burmeister, IV. 2 pag.

Java: nach Burmeister's Angabe. Länge 4,5, Breite 3,3 mill. Type ♂ ♀.

Etwas grösser wie *compressipes*, Kopf und Halsschild dunkel, Flügeldecken braunroth und opalisirend, Seitenrand und Naht, aber nicht die Basis, schwärzlich, die Streifen kräftig erhaben, Fächer des ♂ fünfblättrig, des ♀ dreiblättrig.

Die Beschreibung würde das wiederholen, was bei *compressipes* gesagt ist. *Compressipes* glänzt mehr, diese Art ist matter; bei *compressipes* ist das Halsschild meist dunkel braun, oder schwärzlich, dann mit starkem grünlichem Glanz, wie auch bei den einfarbigen Stücken immer ein grünlicher Glanz auf der Oberfläche sich geltend macht, welcher *pleophylla* fehlt; Hier sind auch die winzigen Härchen auf dem Thorax und den Flügeldecken deutlicher. Am auffallendsten weichen diese ab, die Streifen sind mit einer Reihe recht grober Punkte besetzt, die Zwischenräume sind stark gewölbt und punktfrei, dadurch gewinnt diese Art das Aussehen einer sehr stark gerippten, wie keine der übrigen bekannten und hierher gehörigen. Hieran kann man am sichersten die Weiber der einzelnen Arten von einander unterscheiden, welche ja alle einen 3-gliedrigen Fächer haben, während die ♂ leicht an dem 5-blättrigen zu erkennen sind. Dieser Fächer ist etwas länger als der kurze und zarte Stiel, und ist seitwärts gebogen. Die Unterlippe ist verdickt, abgeplattet, aber ohne gerandet zu sein.

Von dieser Art ist mir, ausser den typischen Stücken, kein Exemplar bekannt geworden; was in den Sammlungen als solche bezeichnet war, gehörte wegen des 4-gliedrigen Fächers zu *compressipes*. Die Art von Darjeeling im Brüssler Museum, welche ich wegen des gleichgebildeten Fächers dafür hielt, habe ich als *darjeelingia* beschrieben. Sie ähnelt der *compressipes* durch den Glanz und unterscheidet sich hierdurch sowie durch ihre schwach gerippten Flügeldecken von der vorliegenden Art.

No. 167 in coll. Oberthür, wurde von Bates als *pleophylla* bestimmt; es ist ein ♂ mit 4-gliedrigem Fächer, kann also schon wegen dieses Unterschiedes nicht jene Art sein.

15. Borneo.

Wenn man von *Serica iridescens* Nonf. absieht, welche jedenfalls nicht von Borneo, sondern von Madagascar stammt, so waren bisher aus diesem Gebiet nur die im Jahre 1894 beschriebenen beiden Arten bekannt, zu denen sich jetzt 20 neue hinzufügen lassen. Die vorkommenden Formen schliessen sich an diejenigen von Sumatra und Java sehr eng an, wobei es sich im Wesentlichen nur um die 3 Gattungen *Autoserica*, *Neoserica* und *Microserica* handelt, da von *Lasioserica* nur eine Art in Betracht kommt. Im Ganzen herrscht unter den Arten eine Einförmigkeit in der Farbe und Gestalt vor, die auffälliger ist als unter den Arten des benachbarten Sumatra und auch ausgeprägter als bei der Javanischen Fauna. Denn selbst unter den *Microserica*-Arten ist die Zahl der bunten Arten nicht gross und eine Varietät in der Farbe bei den Arten anderer Gattungen habe ich nicht wahrgenommen.

Autoserica Ganglbaueri n. sp.

Borneo: (F. Racz 1886) Hofmuseum Wien. Länge 10,8, Breite 6,8 mill. ♀ Unicum.

Dick, dicht tomentirt, dunkel rothbraun, opalisirend; Hinterschenkel in der Mitte zahnartig abgesetzt; Kinn ohne Abplattung.

Kopfschild breit, matt punktirt, mit sehr schwachem Höcker, Naht in schwachem Winkel. Halsschild, Vorderrand nicht vorgezogen, Seitenrand schwach gerundet, Hinterecken breit abgerundet. Schildchen sehr breit, lang zugespitzt. Flügeldecken in Reihen punktirt, Zwischenräume zerstreut punktirt, etwas erhaben. Nahtwinkel mit kräftiger Borste. Pygidium weitläufig punktirt, Randborsten dicht am Rande. Abdomen mit kräftigen Borstenpunkten. Hinterschenkel stark verbreitert, matt, an der Spitze am breitesten, der vordere Rand stark gebogen, der hintere fast gerade, in der Mitte zahnartig abgesetzt, mit 3 oder 4 Borstenpunkten. Die Hinterschienen glänzend, stark verbreitert, glatt, an der Seite mit zwei von einander entfernten Borstengruppen, die Enddorne kräftig, aber kürzer als das erste Tarsenglied. Diese sehr kräftig, gerundet; das Krallenzähnnchen spitz, so lang als der Spitzenzahn. Die Hinterhüften an der Seite mit einzelnen Borsten. Die Brust sehr gewölbt, jederseits der Mittellinie

mit einer Borstenreihe. Die Mittelbrust zwischen den Hüften stark beborstet. Das Kinn ist sehr schwach gewölbt mit einzelnen langen Borsten, ohne Abplattung vorn, daselbst mit einer Querreihe kräftiger kurzer Borsten. Der Fühler ist 10-gliedrig, das 3. Glied ein wenig schlanker; der Fächer des ♀ 3-gliedrig, kurz.

Der *A. spissa* habituell ähnlich, jedoch noch dicker; bei *spissa* ist der Clypeus scharf gekielt.

A. sterilis hat dieselbe Bildung des Kinnes, aber ungezahnte Hinterschenkel.

Herrn Custos Ganglbauer in Wien gewidmet.

Autoserica spissa n. sp.

Borneo, Sarawak (coll. Doria) Mus. Genua. Borneo (F. Raczcs) Mus. Wien. Borneo merid. (ex museo van Lansberge) coll. Oberthür; von Sintang, coll. Fairmaire. Länge 8,5—11, Breite 5—6 mill. ♂ ♀.

Matt, dunkel kirschroth, schwach opalisirend, Fächer 3-gliedrig, Schenkel sehr breit, matt, mit kräftigen Borstenpunkten, Schienen und Füsse glänzend.

Das Kopfschild ist breit, hoch umrandet, dahinter punktfrei, dann mit grossen, aber wenig tiefen Punkten besetzt, mit scharfer, feiner Längsleiste. Die Stirn ist sehr dicht tomentirt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr wenig gerundet, kräftig beborstet, der Vorderrand ist in der Mitte schwach vorgezogen, die Hinterecken sind fast breit abgerundet, die Fläche ist ziemlich dicht punktirt, winzig kurz behaart. Das Schildchen ist spitz, in der Mitte punktfrei. Die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, daneben unregelmässig dicht und grob punktirt, die Zwischenräume sind etwas erhaben, kaum punktirt mit winzig kurzen Härchen und kräftigen Randborsten und einer Reihe Borstenpunkte daneben auf den Streifen. Das Pygidium ist zugespitzt, dicht punktirt. Das Abdomen ist deutlich punktirt mit sehr kräftigen Borstenreihen; die Hinterhüften sind an den Seiten beborstet. Die Brust ist in der Mitte mit ziemlich langen abstehenden Borsten sehr dicht bekleidet. Die Hinterschenkel sind lang und sehr breit, an der Spitze sehr viel breiter als an der Basis, am Hinterrande sehr wenig, innen sehr tief gebuchtet, die Ecke breit gerundet, die Borstenreihe kräftig, lebhaft opalisirend, ohne Punkte. Die Hinterschienen sind sehr breit in der Mitte am breitesten, glatt, glänzend mit 3 Borstengruppen und langem Enddorn, welcher so lang ist wie das erste Tarsenglied. Die Tarsen sind kräftig, die Krallen schwach, das Krallenzähnnchen abgestutzt. Der Fächer des ♂ ist ziemlich robust, so lang als der Stiel.

No. 49. Ein Weibchen von Sumatra, welches sich durch etwas kürzeres, feiner punktirtes Kopfschild und stärker punktirte Flügeldecken sehr wenig von der beschriebenen Art unterscheidet, gehört in die nächste Verwandtschaft dieser Art.

Auch die von mir als „*Ohausi*“ bezeichnete Art von Borneo, welche ich von Herrn Dr. Ohaus erhielt, habe ich hierher gezogen, weil ich deren Trennung nach dem vorhandenen geringen Material, wissenschaftlich nicht zu begründen vermag; ich bin indess nicht zweifelhaft, dass sie eine selbständige Art darstellt. Die Beschreibung der *A. Ohausi* würde wörtlich wie die der *S. spissa* lauten, die Farbe ist röthlicher, die Borsten der Hinterschenkel kräftiger und besonders zeigt sich ein Unterschied auf den Flügeldecken deren Zwischenräume breiter und nicht so erhaben sind und daher weniger gerippt erscheinen.

Auch die *A. malaya* ist der *spissa* sehr ähnlich, besonders die dunkleren Stücke jener Art, welche sich durch längere Hinterschenkel und einen gestreckten Fühlerfächer, welcher länger als der Stiel ist, unterscheiden.

No. 269. ♀ von Nord-Borneo (Pagel, Sammler) im Museum für Naturkunde weicht etwas von der *spissa* ab, da hier die Segmente nicht die dichte Borstenpunktreihe haben und die dichte nadelrissige Punktirung fehlt.

No. 270, ein kleineres Weibchen (8,5 mill.) ebendaher, nähert sich mehr der *N. bruneica*, hat aber eine gewölbte Brust und glänzende, kurze Hinterschenkel, welche nur 3 Borstenpunkte haben. Beide Exemplare vermag ich nicht zu einer der beschriebenen Arten zu ziehen.

No. 55. Unicum. Borneo: (F. Racztes 1886) Museum Wien. Länge 9, Breite 5,8 mill. ♀.

A. spissa sehr ähnlich, rothbraun, matt, opalisirend. Kopfschild ist breit, die Punkte fein und scharf, mit sehr feinem scharfen Längskiel. Halsschild-Vorderrand etwas vorgezogen, Seiten gerade. Flügeldecken in Reihen punktirt, die Zwischenräume weniger punktirt, auf der Mitte punktfrei, der erste neben der Naht breit, in den Punkten winzige, aber deutliche Börstchen. Das Pygidium mit angedeuteter Längslinie, leicht zugespitzt. Die Hinterschenkel sind stark verbreitert, vor der Spitze kräftig ausgebuchtet, so dass die Ecke an der Spitze vortritt, mit einer dichten Reihe ziemlich deutlicher Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind kurz und sehr breit, glatt mit 2 Borstengruppen und einzelnen nach der Basis zu. Der

Enddorn ist kaum kürzer als das 1. Tarsenglied. Krallenzahn spitz, Mitte der Brust beborstet. Abplattung des Kinnes deutlich. Von *spissa* und *bruneica* durch die Bildung der Hinterschenkel am leichtesten zu unterscheiden.

Autoserica stipidosa n. sp.

Borneo: (F. Racztes 1886) Museum Wien; in meiner Sammlung (Staudinger). Länge 8,2, Breite 5 mill. ♂.

Wenig matt, schwarzbraun, opalisirend mit etwas glänzendem Halsschild, Pygidium und stark glänzenden Beinen; Kinn abgeplattet.

Das Kopfschild breit, vorn sehr leicht gebuchtet, dicht punktirt, Längslinie angedeutet, hinter dem Vorderrande mit leichtem Quereindruck und einigen Borstenpunkten. Die Stirn zum Theil glänzend, dicht punktirt, Seiten gerade, die Hinterecken leicht abgerundet. Schildchen kurz, dreieckig. Die Flügeldecken in Reihen punktirt, die Zwischenräume wenig erhaben, grob, ziemlich gleichmässig punktirt, der erste Zwischenraum am breitesten. Das glänzende Pygidium weitläufig punktirt. Die Hinterschenkel gegen die Spitze enorm verbreitert, fast doppelt so breit wie die Schienen, sehr glatt, vereinzelte matte Punkte und ein bis zwei Borstenpunkte, der Aussenkinkel bildet eine scharfe Ecke. Die Hinterschienen sind stark verbreitert, gegen die Spitze wieder enger, 2 Borstengruppen, kräftige Enddornen, kräftige Tarsen. Krallenzähnnchen spitz. Brustmitte mit Borstenreihe jederseits. Der Fühler ist schwach gebaut, der Fächer kurz und zart, dreigliedrig.

No. 52. Unicum. Borneo: (F. Racztes 1886). Museum Wien. Länge 7,5, Breite 4,5 mill.

Matt, nur Schienen und Füße glänzend, schwarzbraun, kaum opalisirend, Kinn abgeplattet.

Der *A. stipidosa* sehr ähnlich, aber das Kopfschild mit höckriger Erhabenheit, ohne Borstenpunkte; das Halsschild am Vorderrande nicht vorgezogen. Die Flügeldecken in Reihen, die Zwischenräume wenig erhaben, grob punktirt. Das Pygidium an der Spitze gewölbt mit feinem Kiel. Die Hinterschenkel enorm breit, matt, ohne Borstenpunkte, der äussere Winkel leicht gerundet; Hinterschienen am Rande nur mit einer Borstengruppe, glatt, etwas gestreckter. Der Fühler klein und zart.

Autoserica strumina n. sp.

Borneo: (Dr. Staudinger). Länge 7, Breite 4,5 mill. ♀.

Schwarzbraun, auch rothbraun, die Beine braun, matt, seidenartig,

wie mit grauem Anflug; die Tomentirung des Hinterkopfes und Halsschildes ist weniger stark, daher die Punktirung sichtbar. Das Kopfschild ist breit, vorn leicht aber auffallender gebuchtet, hinter dem Vorderrande quer eingedrückt, unmerklich gewölbt, fein punktirt, fast metallisch glänzend. Das Halsschild ist vorn gerade, an den Seiten leicht gerundet, die Hinterecken nicht abgerundet, die Fläche weitläufig punktirt. Die Flügeldecken sind in den Streifen nicht punktirt; in den ersten Streifen fast in einer Reihe stehend, die Zwischenräume mit Ausnahme des ersten sehr schmal punktfrei, aber deutlich. Das Pygidium ist vor der Spitze etwas eingeschnürt. Der Bauch ist ohne deutliche Borstenreihen. Die Hinterschenkel sind glänzend, schmal, gleich breit, am hinteren Rande stehen von der Mitte bis zur Spitze, in einem Eindruck dicht gedrängt, kurze Borsten, am Vorderrande eine deutliche Reihe feiner Borsten; die Hinterschienen sind schmal, wenig verbreitert, so breit wie die Schenkel, mit 2 Borstengruppen. Die Enddorne sind fast gleich lang, etwas kürzer als das erste Tarsenglied; die Krallen sind klein, das Zähnchen spitz. Das Kinn ist stark gewölbt, deutlich abgeplattet, glänzend. Die Brust jederseits fein beborstet. Der Fühler sehr zart. Es liegen nur Weibchen vor, bei denen der Fächer 3-blättrig, schmal, eiförmig ist.

Zwei Exemplare im Wiener Hofmuseum von Borneo (F. Raczes 1886 und 1881 Post II bezeichnet) stelle ich zu dieser Art, obgleich bei dem einen die Tomentirung etwas dichter und beim andern die Hinterschenkel unbedeutend schmaler erscheinen; ich glaube aber nicht, dass sie einer anderen Art angehören werden.

No. 130. Borneo; Mus. Oberthür. Länge 7, Breite 4,5 mill.
♀ Unicum.

Der *A. strumina* habituell am ähnlichsten. Matt, nur Schienen und Füße glänzend, dunkelbraun unten nicht heller. Das Kopfschild ist dicht und scharf punktirt, die Punkte nicht zusammenfließend, an den beiden Seiten viel weitläufiger, in der Mitte mit kaum merklicher Erhabenheit. Das Halsschild ist in der Mitte des Vorderrandes nur äusserst schwach vorgezogen, sehr dicht tomentirt, die Hinterecken abgerundet, die Seiten gerade. Die Flügeldecken sind in den Streifen fein, dicht, unregelmässig punktirt mit schmalen, schwach erhabenen, punktfreien Zwischenräumen. Das Pygidium ist abgerundet, an der Spitze ziemlich deutlich, fein gekielt. Die Borstenreihen auf den Segmenten fehlen oder sind sehr schwach. Die Hinterschenkel sind etwas verbreitert, gleichbreit, vor der Spitze geschweift, ohne Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind schmal,

glatt, mit einer der Spitze genäherten Borstengruppe. Der Fühler ist zart, der Fächer klein, eiförmig (♀). Die Brust ist stark gewölbt, (glatt gerieben) mit schwachen Börstchen.

Autoserica kinabaluensis n. sp.

Borneo, Kina-Balu. (Staudinger). Länge 6,7, Breite 4—4,8 mill. ♂♀.

Rothbraun bis schwarzbraun, matt, leicht opalisirend, Fächer in beiden Geschlechtern 3-gliedrig, mit geringer Geschlechtsdifferenz; Hinterschienen glänzend, schmal; Kinn stark gewölbt ohne Abplattung.

Das Kopfschild ist breit, leicht aber deutlich gerandet, matt, leicht runzlig punktirt, mit schwacher Erhabenheit. Das Halsschild ist vorn gerade, an den Seiten leicht gerundet, die Hinterecken fast eckig, nicht gerundet, grob punktirt. Das Schildchen ist zugespitzt. Die Flügeldecken sind in Reihen gestreift, die Zwischenräume breit, aber fast ohne Punkte, sehr fein chagrinirt. Das Pygidium ist zugespitzt, der Bauch ohne deutliche Borsten. Die Hinterschenkel sind gleich breit, nicht verbreitert, glatt mit deutlichen Borsten. Die Hinterschienen wenig verbreitert mit 2 Borstengruppen; Enddorn gestreckt, kürzer als das erste Tarsenglied. Die Brust leicht beborstet. Der Fächer ist auch beim ♂ sehr kurz, kürzer als der zarte Stiel und kaum von dem des ♀ zu unterscheiden. Auch sonst sind die Geschlechtscharactere nicht ausgeprägt, so dass hier beide Geschlechter schwierig zu trennen sind. Am sichersten geschieht es durch die Bildung der Vorderschienen, die beim ♀ auch hier etwas breiter sind.

Wie diese Art von der täuschend ähnlichen, generisch verschiedenen *squalida* zu unterscheiden ist, wurde bei dieser angeführt.

Neoserica borneensis n. sp.

Borneo, Mus. Wien; coll. Oberthür; coll. Schönfeldt; Borneo, Brunei (Stdgr.) m. Sammlung. N.-Borneo, Mus. Dresden (♀). Länge 10—11; Breite 6—7 mill. ♂♀.

Kirschroth braun, sehr matt, ohne Opalglanz; Hinterschenkel, alle Schienen und Füße glatt, wie lackirt, Fächer des Männchen 4-gliedrig.

Das Kopfschild ist breit, wenig verjüngt, nicht sehr dicht punktirt, die Punkte einzeln ohne Runzeln, daher die Fläche sehr glänzend erscheint, mit sehr leichter rundlicher Erhabenheit. Die Naht ist sehr fein, die Stirn dahinter bis zur Hälfte glänzend, zerstreut punktirt. Das Halsschild ist an den Seiten fast gerade, mit kräftigen Borsten besetzt, die Hinterecken deutlich abgerundet, der Vorderrand in der Mitte vorgezogen, die Fläche ist fein, aber nicht sehr dicht

punktirt, mit winzigen Härchen in den Punkten, in der Mitte eine feine punktfreie Linie. Auf den Flügeldecken werden die Streifen von einer Reihe Punkte gebildet, die Zwischenräume sind daher breit, wenig gewölbt, zerstreut punktirt, der Seitenrand dicht beborstet. Das Pygidium ist deutlich zugespitzt. Die Segmente sind sehr dicht tomentirt weitläufig punktirt, mit feinen Borstenreihen. Die Hinterhüften sind verkürzt, den zweiten Ring nicht bedeckend, seitlich mit feinen Borsten. die Brust hat neben dem Mitteleindruck eine Reihe Borsten. Die Hinterschenkel sind sehr glänzend, glatt, mit sehr feiner Punktreihe am vorderen Rande und 2—3 schwachen Borstenpunkten am hinteren Rande, beide Ränder laufen fast parallel, so dass die mässige Verbreiterung des Schenkels gleichmässig ist. Die Hinterschienen sind ebenfalls glänzend glatt, sehr verbreitert mit 2 Borstengruppen, die Enddorne sind gleich lang, kürzer als das erste Tarsenglied. Das Krallenzähnnchen ist breit, abgestutzt. Die Zähne der Vorderschienen sind sehr kräftig entwickelt bei beiden Geschlechtern. Der Unterlippe fehlt hier und bei den Arten dieser Gruppe die vordere Abplattung; das gewölbte dünn und langbehaarte Kinn geht allmählig in die Lippe über, an Stelle der Abplattung stehen zwei Querreihen dichter Borsten, von denen die vordere Reihe länger ist als die hintere; die Zunge ist breit ausgebuchtet. Der Fächer des Männchen ist vierblättrig, kürzer als der Stiel, der des Weibchens dreiblättrig, nur wenig kürzer als der des Männchens.

Neoserica ascripticia n. sp.

Südost-Borneo (Wolf von Schönberg) Mus. für Naturkunde. Länge 11, Breite 7 mill. ♀.

Ganz wie *N. borneensis* und an den glatten, glänzenden Hinterschenkeln und verkürzten Hinterhüften sehr gut kenntlich. Doch ist bei dem einzigen vorliegenden Exemplar, der Hinterrand des Halsschildes in der Mitte deutlicher vorgezogen. auf den Segmenten sind die Borstenpunkte sehr scharf körnig vortretend und den Hinterschenkeln fehlt die feinere Punktirung am vorderen Rande.

Neoserica legitima n. sp.

West-Borneo, Sintang (v. Martens) Museum für Naturkunde No. 41257. Länge 12,5, Breite 7,5 mill. ♀.

Robust, dunkel braun, matt mit glänzenden Beinen und verkürzten Hinterhüften, der *ascripticia* ähnlich und auch zur *borneensis*-Gruppe gehörend.

Das Kopfschild ist sehr gross, breit, weitläufig punktirt, auch der vordere Theil der Stirn noch glänzend und hier mit sehr feinen

Borstenpunkten. Das Halsschild hat die Form der verwandten Arten aber die Hinterecken sind breiter abgerundet. Die Flügeldecken sind sehr dicht tomentirt, in Reihen tief punktirt mit zerstreut punktirten Zwischenräumen, mit winzigen Härchen. Die Hinterschenkel sind verbreitert, aber an der Spitze nicht breiter, glatt, mit 2 Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind breiter und das erste Tarsenglied länger als bei den verwandten Arten. Das letzte Bauchsegment ist etwas grösser und das Pygidium ein wenig gestreckter.

Es sind, wie ich hervorheben will, geringe Unterschiede, welche diese Art von den anderen trennen und es wird schwierig sein, dieselben auseinander zu halten. aber trotzdem halte ich eine Vereinigung für ganz ausgeschlossen.

Neoserica rubra n. sp.

Borneo, Tandjong Bandjermasin von Herrn Dr. Oh aus erhalten. Länge 11, Breite 6 mill. ♀.

Ebenfalls zur *borneensis*-Gruppe mit verkürzten Hinterhüften. Matt, ganz ziegelroth. Das breite Kopfschild ist weitläufig punktirt, die Stirn ist vorn glatt. Das Halsschild ist vorn in der Mitte etwas weniger vorgezogen, die Hinterecken sind nur schwach abgerundet, der Eindruck an der Basis jederseits der Mitte erscheint hier deutlicher. Die breiten Hinterschenkel sind glatt, mit 2 Borstenpunkten, die Hinterschienen sind sehr breit, das erste Glied verlängert, aber nicht übermässig. Die Vorderschienen sind sehr robust, breit und kräftig zweizählig.

Neoserica vasta n. sp.

Süd-Borneo, Sampit (Rupert) Museum für Naturkunde; No. 57989. Länge 10, Breite 6.5 mill. ♂.

Matt, dunkelbraun, oben leicht grünlich metallisch. Das Kopfschild ist breit, dicht punktirt, leicht gewölbt in der Mitte, glänzend bis zur Naht.

Das Halsschild ist vorn in der Mitte wenig vorgezogen, die Hinterecken sind deutlich abgerundet. Das Pygidium ist breit, gewölbt und zugerundet. Die Hinterschenkel sind sehr breit und gegen die Spitze breiter, matt mit schwacher Borstenreihe. Die Hinterschienen sind lang und sehr breit, glänzend. Das erste Tarsenglied ist stark verlängert, die Tarsen sind robust. Die Hinterhüften sind länger als die Episternen der Hinterbrust, also grösser als bei den vorigen Arten der *borneensis*-Gruppe. Die Vorderschienen sind schmal, kurz zweizählig. Die Unterlippe ist vorn nicht abgeplattet. Der viergliedrige Fächer ist schwach.

Ein Weibchen in meiner Sammlung von Tandjong Bandjermasin gehört zu dieser Art.

Neoserica sterilis n. sp.

Borneo: Museum Wien (Breits. 1882); Sarawak: Mus. Genua (coll. Doria); coll. Oberthür; Brunei (Staudinger) m. Samml. Länge 9—10, Breite 5,8—6,5 mill. ♀.

Dunkelbraun, sehr matt, nur die Schienen und Füsse glänzend, ohne Opalglanz, die Unterlippe ohne Abplattung, Hinterschenkel sehr verbreitert; Fächer des ♂ wahrscheinlich 4-blättrig.

Das Kopfschild ist breit, wenig verjüngt, fein und fast matt punktirt, die Zwischenräume glänzend, mit deutlicher, rundlicher Erhabenheit in der Mitte und fast punktfreiem Streifen längs des Vorderrandes. Die Naht ist fein, winklig gebogen, die Tomentirung setzt hier scharf ab. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, schwach beborstet, die Hinterecken sind breit gerundet, der Vorderrand ist in der Mitte vorgezogen, die Fläche ist dicht, etwas ungleich, punktirt, winzig fein behaart. Das Schildchen ist lang, zugespitzt. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht, grob, unregelmässig punktirt mit winzigen aber deutlichen Härchen in den Punkten, die Zwischenräume sind leicht erhaben, schmal, punktfrei. Das Pygidium ist leicht gerundet. Die Borstenreihen der Bauchsegmente sind kräftig. Die Hinterhüften sind gross, seitlich mit feinen Borsten, der häutige Saum deutlich. Die Brust ist stark gewölbt, jederseits mit einer Borstenreihe. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze sehr stark verbreitert, mit 2 Borstengruppen, der Enddorn verlängert, fast von der Länge des ersten Tarsengliedes, die Tarsen kräftig, die Krallen fein, das innere Zähnnchen zugespitzt. Die Zähne der Vorderschienen sind kurz. Die Unterlippe ist gerundet, glänzend, schwach behaart ohne Abplattung, mit einer Querreihe dichter Borsten an der Basis der breit aber nicht tief gebuchteten Zunge. Der Fächer (♀) ist dreigliedrig, etwas gestreckt und kürzer als der Stiel, dessen Glieder 3—7 sehr kurz sind.

Durch die grossen Hüften von *N. borneensis* leicht zu unterscheiden, mit welcher Art sie in der Bildung der Unterlippe übereinstimmt.

Neoserica bruneica n. sp.

Borneo, Brunei, (Stgr.) in meiner Sammlung. Länge 9,5, Breite 6,5 mill. ♂♀.

Sie ist der *A. spissa* sehr ähnlich, sehr wenig robuster als diese, von derselben Farbe, matt und schwach opalisirend; die Brust ist weniger dicht mit Haaren besetzt, dieselben sind kurz und weniger auffallend, beim Weibchen noch spärlicher als beim Männchen.

Das Kopfschild ist breit, auch seitlich umrandet, matt punktirt

mit schwacher Erhabenheit auf der Mitte. Stirn und Halsschild wie bei *spissa*. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume weniger erhaben, die winzigen Härchen sind undeutlicher als bei jener Art. Das Pygidium ist breiter. Die Borstenreihen der Segmente sind deutlich aber weniger dicht. Die Hinterschenkel sind sehr breit, an der Spitze stark verbreitert, mit schwachen zerstreuten Borstenpunkten. Die Unterlippe ist abgeplattet.

Die *N. borneensis* ist durch die gleichbreiten glatten, glänzenden Hinterschenkel, sowie durch die hinter der Naht glatte Stirn, leicht zu unterscheiden.

No 129. Borneo, (F. Racztes 1886) Mus. Wien. Unicum ♀. Länge 10, Breite 6,5 mill.

Der *sterilis* nahe verwandt, der Unterlippe fehlt die Abplattung, wie bei *borneensis*, die Farbe ist dunkel braun, dicht tomentirt, seidenartig. Das Kopfschild ist sehr matt punktirt, fast glatt, die Ecken breit gerundet, hinter dem Rande mit Borstenpunkten, auf dem Scheitel eine sehr feine, nahtähnliche, gebogene Querlinie. Das Halsschild mit sehr schwach abgerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken sind deutlich in Reihen punktirt, die Zwischenräume breit. Die Hinterschenkel sehr breit, mit einzelnen deutlichen Borstenpunkten; die Hinterschienen ebenfalls sehr breit mit drei Borstengruppen. Die Brust sehr gewölbt. Die Vorderschienen kräftig gezähnt, der Spitzenzahn vorgezogen. Der Fächer schlank nur wenig kürzer als der Stiel.

Neoserica squalida n. sp.

N.-Borneo, Kina-Balu (Staudinger). Länge 6—8, Breite 4—5 mill. ♂ ♀.

Matt, braun bis dunkelbraun, schwach opalisirend; männliche Fächer 4-, weibliche 3-gliedrig. Hinterschenkel sehr verbreitert, Kinn nicht auffallend gewölbt mit deutlicher Abplattung.

Das Kopfschild ist breit, vorn wenig gerandet, weitläufig punktirt, daher glänzender. Das Halsschild ist an den Seiten gerade, der Vorderrand leicht vorgezogen, die Hinterecken sind schwach abgerundet, die Fläche ist ziemlich gross punktirt, mit winzigen Härchen. Das Pygidium ist mehr gerundet als zugespitzt. Der Hinterleib mit sehr schwachen Borstenreihen. Die Hinterschenkel sind breit, an der Spitze etwas breiter, sehr leicht geschweift am hinteren Rande, matt, ohne Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind sehr verbreitert, mit zwei der Spitze genäherten Borstengruppen. Die Brust ist leicht beborstet. Das Krallenzähnchen ist schwach abgestumpft. Der

männliche Fächer ist kräftig, länger als der Stiel, der weibliche kürzer als dieser.

Die Weibchen dieser Art und die der *kinabaluensis* sehen sich täuschend ähnlich, sie sind leicht durch folgende Merkmale auseinander zu halten. Bei *squalida*: Kinn abgeplattet, Hinterschenkel breit, matt, bei *kinabaluensis*: Kinn dick, ohne Abplattung, Hinterschenkel schmal, glänzend; die Männchen beider Arten werden am leichtesten durch die Fühlerbildung unterschieden.

Einige Exemplare, welche ich von Herrn Staudinger und Bang-Haas aus Brunei erhielt, stelle ich zunächst hierher, obgleich sie ein wenig stärkere Hinterschenkel haben und sich durch dickeren Leib, auch bei den Männchen, spezifisch unterscheiden lassen.

No. 93. Borneo Sarawak; 1865—66, coll. Doria; Mus. civ. Genova. Länge 7, Breite 4,2 mill. ♂.

Gelbbraun, gleichmässig matt bis auf Schienen und Füße. Das Kopfschild ist ziemlich gross, gelb glänzend, matt punktirt mit leichter Erhabenheit. Das Halsschild ist in der Mitte deutlich vorgezogen, an den Seiten etwas gerundet. Die Flügeldecken sind in den Streifen breit, unregelmässig punktirt, so dass die Zwischenräume nur sehr schmal sind und wenig erhaben. Der Bauch ist kräftig beborstet. Die Hinterschenkel sind breit in der Mitte etwas geschweift, mit winzigen Borstenpunkten. Die Hinterschienen glatt, nicht verbreitert, mit 2 Borstengruppen und kräftigem Enddorn, der aber kürzer als das erste Tarsenglied bleibt. Die Brust trägt jederseits der Mitte eine Reihe Borstenpunkte. Der Fächer ist 4-gliedrig länger als der Stiel. Die Hinterhüften sind ein wenig verkürzt, die letzten $4\frac{1}{2}$ Ringe bleiben unbedeckt. Die Tarsen sind kräftig.

No. 161. Borneo; (F. Raczcs) Wiener Hofmuseum. Länge 7, Breite 4 mill.

Glänzend, rothbraun unten gelbbraun. Das Kopfschild ist deutlich aufgeworfen mit breit gerundeten Ecken, dicht, aber kaum runzlig punktirt, fein angedeutet gekielt, die Naht winklig gebogen, die Stirn fein punktirt mit punktfreier Längslinie. Das Halsschild ist nach hinten stark verbreitert, der Vorderrand in der Mitte vorgezogen, die Hinterecken breit gerundet, die Fläche dicht und deutlich punktirt mit winzigen Härchen, leicht gerunzelt. Das Schildchen spitz, nicht sehr breit. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht, unregelmässig punktirt, mit winzigen Härchen, die Zwischenräume punktfreier, fast glatt, angedunkelt, sehr leicht erhaben. Das Pygidium ist leicht gerundet, fast kräftig punktirt. Die

Borstenpunktzeihen der Segmente sind kräftig. Die Hinterschenkel sind stark verbreitert, fast gleichbreit, zerstreut fein punktirt ohne Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind schmal, mit zwei Borstengruppen, die beiden Enddorne sind fast gleich lang. Die stark gewölbte Brust trägt auf der Mitte zwei spärliche Borstenzeihen. Die Unterlippe ist schwach gewölbt ohne Abplattung. Der zierliche Fühler hat einen kurzen 4-gliedrigen Fächer, dessen erstes Glied nur halb so lang ist als die anderen.

No. 162. Borneo: (Pfeiffer). Wiener Hofmuseum. Länge 6, Breite 4 mill. ♀.

Glänzend, rothbraun, dick eiförmig. Das Kopfschild ist deutlich aufgeworfen, dicht und fein punktirt, in jedem Winkel mit einer kleinen Borste, mit feiner Erhabenheit. Die Stirn ist fein punktirt. Die Halsschildseiten sind fast gerade, der Vorderrand ist nicht vorgezogen, die Punktirung ist scharf, die Zwischenräume sind glatt, die Hinterecken schwach abgerundet. Das Schildchen ist breit. Die Flügeldecken sind in Zeihen punktirt, die Zwischenräume dicht punktirt, nicht erhaben, mit einzelnen Borstenpunkten, die Borsten sind lang und besonders an den Seiten gut erhalten. Das Pygidium ist leicht zugerundet, matt punktirt. Die Borstenzeihen der Segmente sind deutlich. Die Hinterschenkel sind etwas verbreitert, glänzend glatt, an beiden Seiten mit zusammenhängender Borstenreihe. Die Hinterschienen sind schwach verbreitert, mit zwei Borstengruppen und angedeuteter dritten. Der längere Enddorn ist deutlich kürzer als das erste Tarsenglied. Der Fühler ist zart, der Fächer 3-gliedrig. Die Unterlippe mit deutlicher Abplattung.

Neoserica suturata.

Serica suturata Brsk. Mémoires de Belgique II. 1894, p. 12 u. 44.

West-Borneo: (Deby). Im Musée royal d'histoire naturelle zu Brüssel. Länge 7,8, Breite 4,5 mill. ♀.

Röthlich, gelbbraun, die Beine mehr gelb, glänzend.

Clypeus ist breit, wenig dicht punktirt, undeutlich erhaben in der Mitte. Die Stirn ist seitlich zersreut punktirt. Das Halsschild ist am Vorderrande in der Mitte vorgezogen, die Seiten sind kaum leicht gerundet, die Hinterecken sehr fein gerundet, die Fläche etwas ungleich, nicht sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken sind grob punktirt gestreift, neben der Naht besonders tiefer, die Punktzeihen haben unregelmässig stehende Punkte daneben, die Zwischenräume sind auf der Mitte, leicht gewölbt. Das Pygidium ist fast grob punktirt. Die Hinterschenkel sind etwas länglich oval, nur wenig

verbreitert, gleichbreit, an der Spitze abgerundet, vor derselben am hinteren Rande leicht gebuchtet mit einer deutlichen, nicht dichten Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen sind etwas verbreitert, aussen mit zwei Borstengruppen, der Enddorn etwas kürzer als das erste Tarsenglied. Die Sohle der vorderen Tarsen, dicht greis behaart, Die Abplattung der Unterlippe ist hier an ihrem vorderen Rande behaart, nicht glänzend, daher dieselbe weniger auffällt.

Wegen der verwandten Arten von Sumatra, Malacca und Java ist die Uebersicht bei *apogonoides* (II p. 381) zu vergleichen.

Ein Männchen von Sarawak im Museum Genua, gehört hierher; der Fächer desselben ist vierblättrig.

No. 1, ♀ im Tring-Museum von Borneo, ohne nähere Angabe, gehört ebenfalls hierher.

Neoserica lutea n. sp.

Südost-Borneo: (Wolf von Schönberg). Im Museum für Naturkunde zu Berlin. Länge 7,5, Breite 4,5. ♀.

Die Art gehört zu den glänzenden und schliesst sich an die vorhergehende eng an; sie ist mir erst nachträglich bekannt geworden, daher sie in der Uebersicht II p. 381 fehlt, hier würde sie neben *rufobrunnea* zu stehen kommen. Von dieser unterscheidet sie sich durch ein grösseres Kopfschild, welches auf der Mitte ein deutliches Höckerchen hat.

No. 58. Borneo: (Wahnes) coll. von Schönfeldt. Länge 6,2, Breite 4 mill. ♀.

Glänzend, dunkelbraun, zu *N. lutea* gehörend, etwas kleiner. Der Clypeus fein und etwas matt punktirt, in der Mitte mit schwacher, rundlicher Erhabenheit, der Vorderrand gerade, deutlich gerandet. Die Stirn ist zerstreuter punktirt. Der Thorax ist dicht punktirt, die Punkte sind kaum feiner als auf der Stirn, der Vorderrand ist in der Mitte vorgezogen, die Hinterecken sind gerundet, der Seitenrand mit langen Borsten. Das Schildchen ist spitz. Die Flügeldecken sind fast gleichmässig punktirt, die Streifen wenig dichter, der dritte und fünfte Zwischenraum glatt erhaben. Das Pygidium ist glatt und glänzend, äusserst fein punktirt. Die Borstenpunkte der Segmente sind deutlich. Die Hinterschenkel sind sehr stark verbreitert, fast eiförmig gerundet, glatt, glänzend, ohne Borstenpunktreihe, mit einer Reihe feiner Punkte am äusseren Rande und einigen zerstreuten Punkten. Der innere Rand ist tief gebuchtet, der äussere an der Spitze mit einem kleinen zahnartigen Vorsprung. Die Schienen sind wenig verbreitert,

glatt, aussen mit zwei Borstengruppen; die Enddorne sind fast gleich lang, die Krallen sind sehr zart. Die schmalen Vorderschienen tragen zwei kurze, sehr nahe stehende Randzähne. Die 10-gliedrigen Fühler sind kurz, Glied 3 etwas gestreckt, 4—7 sehr kurz, der dreigliedrige Fächer kurz oval.

Neoserica Ritsemae n. sp.

Borneo. Länge 9, Breite 5 mill. ♀. In m. S.

Unter den glänzenden Arten (vergl. II p. 381) die ansehnlichste. Der Kopf, besonders die Stirn ist sehr breit, die letztere leicht gehöckert, matt punktirt. Das vorn in der Mitte vorgezogene Halsschild ist fein punktirt mit abgerundeten Hinterecken. Die Punktreihen der Flügeldecken sind deutlich vertieft. Der Bauch ist rauh punktirt, mit kräftigen Borstenreihen. Auch die Hinterhüften haben seitwärts kräftige, körnige Borstenpunkte. Der Fühler ist zierlich. Die Vorderschienen sind verbreitert mit 2 kräftigen Zähnen.

Herrn Custos Ritsema Cz. in Leyden gewidmet.

Microserica quadrimaculata.

Brenske, Mémoire II 1894, p. 53.

Borneo: Type im Museum Brüssel. ♂. 2 Exemplare in coll. Oberthür (Sarawak, Wallace). Länge 5,5, Breite 3,5 mill.

Von ganz auffallender Zeichnung der Flügeldecken. Die Unterseite ist gelblichbraun, der Kopf dunkel, das Halsschild gelb, schmal dunkel gesäumt und vor dem Schildchen am Hinterrande mit einer bogigen dunklen Querbinde, welche aber nicht die Hinterecken erreicht. Schildchen und Flügeldecken sind schwarz, letztere mit 4 gelblichen Makeln; die beiden vordersten sind quereiförmig mit etwas gezacktem Vorderrande, die beiden hinteren, der Naht mehr genäherten sind rundlich. Die wenig verbreiterten Hinterschenkel sind glänzend, glatt mit 3 feinen Borstenpunkten.

Microserica strigosa n. sp.

N.-Borneo: Mus. Dresden (No. 8692, 8693, 8757, 8763). Länge 4—4½, Breite 2,5—3 mill. ♂♀.

Der *Serica compressipes* verwandt und ähnlich, ohne die schwarz gerandeten Flügeldecken.

Matt, Kopf immer dunkler, Halsschild und Flügeldecken schmutzig gelblich mit grünlichem Anflug. Das Kopfschild ist breit, fein punktirt mit gröberen Borstenpunkten; das Halsschild ist an den Seiten gerade, die Hinterecken sind scharf, die Fläche fein punktirt. Die Flügeldecken sind in den Zwischenräumen schmal, glatt gestreift,

die Streifen punktirt. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze verbreitert, beim ♀ etwas stärker als beim ♂, die Borsten sind undeutlich. Die Hinterschienen sind nicht verbreitert, gegen die Spitze eingeschnürt mit 2 Borstengruppen; der Enddorn ist kürzer als das erste Tarsenglied, die Krallen sind sehr klein; der 4-gliedrige Fächer der ♂ ist etwas länger wie der Stiel, der des ♀ etwas kürzer, 3-gliedrig. Die Zähnchen der Vorderschienen sind sehr genähert. Die ganze Unterseite ist ebenfalls matt, nur die Füße sind glänzend. Die Brust ist unbehaart.

Microserica strigata n. sp.

N.-Borneo: Mus. Dresden (No. 8688 ♂, No. 8714 ♀); in meiner Sammlung (Kina-Balu, Stdgr.) Länge 5—6, Breite 3,5—4 mill. ♂ ♀.

Der *A. philippinica* in der Zeichnung der Flügeldecken sehr ähnlich; matt, der Fächer des ♂ 4-gliedrig, des ♀ 3-gliedrig; die Hinterschenkel glatt, gleichbreit; das Kinn gewölbt, aber die Abplattung ist nicht umgrenzt.

Das Kopfschild ist breit, vorn deutlich aufgeworfen, fein punktirt, leicht gehöckert, Stirn und Halsschild sind grünlich, matt, letzteres an den fast geraden Seiten mit gelben Borsten, der Vorderrand in der Mitte sehr wenig vorgezogen. Das Schildchen ist länglich, zugespitzt. Die Flügeldecken sind dunkelgrün matt, in der Mitte jederseits mit einem schrägen, gelbbraunen Streifen, welcher von der Mitte der Basis gegen das Ende der Naht reicht, jedoch weder diese noch den Rand erreicht. Die Rippen sind schmal, die Zwischenräume dicht unregelmässig punktirt. Der Hinterleib ist braun, die Borsten kräftig, das Pygidium abgerundet. Die Hinterschenkel wenig verbreitert, glatt, glänzend, mit einzelnen schwachen Borstenpunkten. Die Hinterschienen wenig verbreitert mit 2 Borstengruppen, der Enddorn kürzer als das erste Tarsenglied. Der Fächer des ♂ ist fast so lang wie der schwache, kurze Stiel.

Es kommen in beiden Geschlechtern folgende Abänderungen in der Färbung vor:

Das Halsschild ist rothgelb bis auf einen schwarzen Fleck am vorderen Rande. Halsschild und Flügeldecken sind einfarbig rothgelb, nur der Kopf ist dunkel. Diese Form kommt ebenso häufig wie die Stammform vor.

Microserica magnifica n. sp.

Borneo: Kina-Balu, (Stdgr.) in meiner Sammlung. ♂ Länge 5,5, Breite 4; ♀ Länge 7, Breite 4,5 mill.

Bunt gestreifte Art, deren Männchen einen 6-gliedrigen Fächer

hat. Das Kopfschild ist schwach gerandet, sehr fein punktirt, auf der Mitte mit einer feinen Borstenquerreihe, Hinterkopf und Halsschild grünlich, bräunlich. Das Halsschild vorn in der Mitte kaum vorgezogen, mit fast geraden Seiten; das Schildchen spitz gestreckt. Flügeldecken schmal, hell und dunkel gestreift, die Basis hell, die hellen Streifen vor der Spitze endigend, immer schmal aber in sehr verschiedener Anzahl ausgebildet. Das Pygidium ist nur an der Spitze behaart, etwas gewölbt. Die Hinterhüften sind sehr lang. Die Hinterschenkel gegen die Spitze deutlich verbreitert, flach, ohne Borsten. Die Hinterschienen sehr schmal; das erste Tarsenglied sehr gestreckt; die Unterlippe mit schwach gerandeter, schmaler nicht sehr deutlicher Abplattung.

No. 142. Süd-Ost-Borneo: coll. Oberthür. Länge 5, Breite 3,5 mill. Unicum. ♂.

Der *M. magnifica* von Nord-Borneo zum verwechseln ähnlich; *magnifica* hat 6-blättrigen Fächer, die vorliegende Art 4-blättrigen.

Kopfschild und Stirn jederseits der Naht mit deutlicher, dichter Borstenreihe, das Halsschild länger, ohne gelben Seitenrand, der Vorderrand in der Mitte ein wenig vorgezogen, das Schildchen grösser, die Flügeldecken fast in Reihen punktirt, die Schulter, der 2. und 4. Zwischenraum gelb, weniger erhaben als bei *magnifica*. Der viergliedrige Fächer länger als der Stiel.

Ein kleineres, schmales Männchen von derselben Lokalität, scheint gleichfalls hierher zu gehören.

No. 127. Süd-Ost-Borneo: coll. Oberthür. Länge 6, Breite 4 mill. ♂.

Gelbbraun, matt; der Fächer ist viergliedrig, etwas länger als der Stiel, das erste Blatt etwas kürzer als die anderen. Das Kopfschild ist breit, fein matt punktirt mit leichter Erhabenheit. Das Halsschild ist am Vorderrand gerade, auch der Seitenrand ist fast gerade. Die Flügeldecken sind unregelmässig grob punktirt, die Zwischenräume glatt, erhaben gewölbt. Das Pygidium ist breit gerundet. Die Hinterschenkel sind matt, gleichmässig verbreitert, ohne Borsten. Die Hinterschienen sind mässig verbreitert mit 2 Borstengruppen, der Enddorn ist viel kürzer als das erste Tarsenglied.

Microserica semitecta n. sp.

Süd-Ost-Borneo: coll. Oberthür, Unicum. Länge 5,8, Breite 3,5 mill. ♀.

Der *M. magnifica* sehr ähnlich durch die gestreiften Flügeldecken.

Matt, stark opalisirend. Der Kopf grün, fein punktirt, hinter der Naht mit Borstenpunkten. Das Halsschild ist am Vorderrande nicht vorgezogen, hier mit einer geraden Reihe kräftiger Borsten, die Seiten fast gerade. Die Flügeldecken in Reihen punktirt, die Zwischenräume deutlich erhaben, der 2. und 4. etwas mehr, von röthlich gelber Färbung, nur der Seitenrand, die Spitze und ein Theil der Naht angedunkelt. Unterseite grünlich blau schimmernd, die Hinterhüften röthlich. Die Hinterschenkel breit, fast eirund mit einzelnen Borsten, die sehr undeutlich sind. Die Hinterschienen schmal mit 2 Borstengruppen und kräftigen Enddornen. Die Brust stark gewölbt mit ganz vereinzelt Hürchen. Die Vorderschienen relativ schmal.

No. 51. Borneo: F. Racztes 1886, Mus. Wien. Länge 6, Breite 3,8 mill. ♀.

Dunkel, sehr matt, schwach opalisirend, unten braun. Kopfschild glänzend braun, mit der Farbe der Oberfläche sehr contrastirend, sehr fein punktirt, leicht gehöckert. Das Halsschild am Vorderrand in der Mitte etwas vorgezogen, der Seitenrand leicht gerundet, die Hinterecken abgerundet, die Fläche fein und ziemlich dicht punktirt. Das Schildchen gross, fein punktirt. Die Flügeldecken in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume sehr schmal, wenig erhaben hervortretend. Das Pygidium zugespitzt, die Segmente leicht beborstet. Die Hinterschenkel matt, verbreitert, gegen die Spitze schmaler, ohne Borstenpunkte; die Hinterschienen kurz und sehr schmal mit zwei Borstengruppen. Das Kinn ist schwächer gewölbt, die Abplattung tritt weniger hervor. Das Krallenzähnehen ist abgestutzt.

Lasioserica insularis n. sp.

Borneo: Tew. (Breits. 1882 im Wiener Hofmuseum; das Weibchen ebenda mit der Etiquette 1880, Post X). Länge 6, Breite 3,6 mill. ♂♀.

Vom Habitus der indischen *Lasioserica*, klein und zierlich, matt, braun mit angedunkelten, unregelmässigen Erhebungen auf den Flügeldecken und spärlichen weissen Schuppenhürchen daselbst. Fächer 4-gliedrig; Vorderschienen 3-zählig, gesägte Hintertarsen.

Das Kopfschild ist fein punktirt, leicht gehöckert und mit spärlichen Borstenhaaren besetzt; der Vorderrand ist deutlich aufgeworfen, aber nicht ausgerandet. Das Halsschild ist am Vorderrand in der Mitte vorgezogen, die Seiten sind gerade, schwach beborstet, die Hinterecken abgerundet, in den Punkten der Fläche stehen winzige Hürchen. Das Schildchen ist schmal und spitz. Die

Flügeldecken sind fein punktirt, mit glatten, unregelmässig unterbrochenen Rippen, welche nach den Seiten schwächer auftreten und sich als dunkle Flecken abheben; mit einzelnen weissen Schuppenhärcchen und deutlicher abstehenden Randborsten. Das Pygidium ist breit gerundet. Die Borstenreihen auf den Segmenten des Bauches sind schwach. Die Hinterschenkel sind eliptisch, nur wenig breit, mit einzelnen schwachen Börstchen; die Hinterschienen sind schmal, glänzend mit 2 Borstengruppen und kurzem Enddorn. Die Hinter-tarsen sind am Innenrande sehr fein, aber deutlich gesägt, das Krallenzähnnchen ist spitz. Die Hinterbrust ist gewölbt, in der Mitte nur mit einzelnen Borsten, die Mittelhüften breit auseinander; die Vorderschienen 3-zählig, die Vordertarsen verkürzt.

Hyposerica iridescens.

Serica iridescens Nonfr. Berl. Ent. Zeitschr. 1891, p. 221.

Borneo: Type in coll. Nonfried. ♂. Länge 7, Breite 4,6 mill.

Ich halte diese Art für kleinere Stücke der *H. pruinosa* von Madagascar und glaube, dass ein Irrthum in der Vaterlandsangabe vorliegt; auf Borneo wird diese Art nicht vorkommen. Trotzdem gebe ich hier eine Beschreibung der Type. Rundlich braun, ohne Toment, lebhaft opalisirend, Fühler neungliedrig, Fächer 3-gliedrig, Vorderschienen 3-zählig; wie eine *Homalopia* gestaltet.

Das Kopfschild ist breit, vorn deutlich gerandet, dahinter etwas vertieft, dicht, aber schwach runzlig punktirt mit einzelnen Borstenpunkten, die Naht ist sehr schwach, die Stirn feiner punktirt mit zwei Borstenpunkten. Das Halsschild ist vorn etwas vorgezogen, an den Seiten gleichmässig schwach gerundet, die Hinterecken breit abgerundet, der Hinterrand fein gerandet, die Fläche fein punktirt.

Die Flügeldecken sind nicht in Reihen punktirt, die Punkte sind grob, runzlig und lassen kaum einzelne schmale, unvollständige schwach erhabene Rippen frei, ohne erhabene Naht. Das Pygidium ist breit gerundet. Die Segmente deutlich beborstet.

Die Hinterschenkel sind etwas verbreitert, gegen die Spitze verjüngt, mit deutlichen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schlank, der Enddorn so lang wie das lange erste Tarsenglied. Die Brust ist gewölbt, in der Mitte glatt. Die Abplattung der Unterlippe ist gerandet. Der Fächer des ♂ ist so lang wie der Stiel.

Es liegen mir noch mehrere Exemplare vor, die in den angeführten Punkten völlig mit der Type übereinstimmen. Das ♀ fehlt.

Wegen des Irrthums in der Vaterlandsangabe, der hier sicher vorliegt, habe ich dieser Art keinen anderen Namen gegeben, den sie wegen *iridescens* Bl. haben müsste; sie fällt mit *pruinosa* m. von Madagascar zusammen.

16. Philippinen, Balabac, Palawan.

Von den Philippinen waren bisher 6 Arten beschrieben worden, von denen vier in den letzten Jahren; unbekannt von diesen blieb eine, die *Serica philippinensis* Bl., welche in keiner Sammlung vorhanden war. Zu diesen treten hier 13 neue Arten. Die Mehrzahl dieser wurde von Professor Semper schon vor 35—40 Jahren gesammelt, gelangt aber erst jetzt durch die Oberthür'sche Sammlung an die Oeffentlichkeit. Alle 19 Arten beschränken sich auch hier wie im übrigen Malayischen Archipel auf die drei bekannten Gruppen von denen die vielen sich ähnlichen Arten der *Microserica*-Gattung hier am schwierigsten zu unterscheiden sind; es wurden desswegen auch einige weitere Arten, die nur als Unica vorhanden waren, gar nicht berücksichtigt. Auch hier treten Arten der *N. borneensis*-Gruppe, welche sich durch eine flache Unterlippe kennzeichnen, auf. Ebenso wie diese Arten sich unter den *Neoserica*-Arten auszeichnen, macht unter den *Autoserica*-Arten die *philippinica*, durch ihre geringe Dicke und geringe Geschlechtsdifferenz eine Ausnahme von den Uebrigen. Ganz eigenthümlich ist die durch einen starken Dorn an den Hinterschenkeln ausgezeichnete *N. uncinata*.

Mit den Arten von Formosa oder Süd-China ist eine Aehnlichkeit nur bei zweien vorhanden, einmal zwischen *nigrorubra* und *hongkongica* und dann bei den *Microserica* zwischen *mindoroana* und *hainana*; aber von engen Beziehungen nach dieser Seite kann keine Rede weiter sein.

Autoserica philippinica.

Serica philippinica Brsk. Mémoire II, p. 42.

Philippinen, Type im Museum Brüssel No. 16347 von Schmeltz gesammelt; in meiner Sammlung von Semper, ferner in coll. Oberthür von Nord-Luzon und vom Thal von Benguet (Semper!); im Museo civico Genua; in coll. Dohrn. Von Herrn Donckier erhielt ich die Art unter der falschen Vaterlandsangabe, „Malacca“. Länge 6—7, Breite 3,3—4 mill. ♂ ♀.

Länglich eiförmig, flach und nicht dick, unten dunkel mit gelblich bräunlichen Beinen, oben sind Kopf- und Halsschild dunkel, die Flügeldecken mehr oder weniger ausgedehnt lehmgelb oder goldglänzend gefärbt.

Das Kopfschild ist kurz, breit, dicht runzlig punktirt mit einzelnen Borstenpunkten, die Mitte des Vorderrandes ist schwach vorgezogen mit schwacher Längserhabenheit, welche noch hinter der Naht sichtbar ist. Die Stirn ist flach, fein punktirt, hinter der

Naht mit einer Reihe schwacher Borstenpunkte. Das Halsschild ist kurz, in der Mitte des Vorderrandes nicht vorgezogen, hinter diesem mit einer deutlichen Reihe feiner Borstenpunkte, von denen auch einige auf der Fläche und besonders seitlich stehen, die Hinterecken sind stumpf, kaum gerundet. Die Flügeldecken sind in den Streifen fast in Reihen wenig grob punktirt, die Zwischenräume sind wenig gewölbt, seitlich mit einzelnen Borstenpunkten und dicht beborstetem Seitenrande. Das Pygidium ist zugespitzt, an der Spitze mit Borstenhaaren. Die Segmente, die Seiten der Hinterhüften und die Brustmitte tragen dieselben gelblichen, kurzen, zerstreuten Borstenhaare. Die Hinterschenkel sind kurz oval, glänzend, glatt, an der Spitze nicht verbreitert, vor derselben sehr schwach geschweift, mit einer weitläufigen und feinen Borstenreihe. Die Hinterschienen sind weniger verbreitert, etwas wadenförmig, mit drei kleinen Borstengruppen, der Enddorn ist deutlich kürzer als das erste der schlanken Tarsenglieder. An den vordersten Krallen ist das innere Zähnchen auffallend breit und stark abgestutzt. Die Unterlippe ist schmal abgeplattet, aber scharf umrandet. Die 10-gliedrigen Fühler sind kurz, der 3-gliedrige Fächer ist auch beim Männchen kaum stärker als beim Weibchen und deutlich kürzer als der Stiel. Die Geschlechter lassen sich bei dieser Art am leichtesten durch die Bildung der Vorderschienen trennen, die beim Männchen schmal, beim Weibchen deutlich breiter sind.

Ein sehr zahlreiches Material, welches von dieser Art mir vorlag, ergab folgende Abweichungen in der Zeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken. Das Halsschild hat jederseits am Rande einen matten, länglich ovalen Fleck, oft auch an der Basis vor dem Schildchen einen undeutlichen kleinen Wisch, der auch die Form eines Längsstreifens annimmt, aber immer unbesimmte Umrisse hat und undeutlich hervortritt. Die Flügeldecken sind auf der Mitte gelb, gelbbraun, goldiggelb in grösserer Ausdehnung und deutlich erkennbar. Die Ausdehnung dieses gelblichen Längsstreifens kann eingeschränkt werden bis auf einen Fleck an der Basis und einen sehr undeutlichen an der Spitze. Sehr selten sind die ganzen Flügeldecken einfarbig schwarz und gleichzeitig auch der Thorax.

Autoserica analis n. sp.

Philippinen, Luzon; (Semper) 2 ♂ coll. Oberthür. Länge 5,5—6, Breite 3,7 mill.

Den schwarzen Stücken der *A. philippinica* ähnlich. Der Fächer beim ♂ und ♀ 3-gliedrig.

Matt mit Seidenglanz, schwarzbraun. Der Clypeus ist breit,

dicht grob punktirt, schmal gerandet. Die hinteren Halsschildecken sind schwach gerundet, die Ränder mit kurzen Börstchen. In den Streifen der Flügeldecken stehen die kräftigen Punkte in Reihen, die schmalen Zwischenräume sind fast punktfrei, wenig erhaben, treten aber trotzdem unter dem Toment sehr deutlich hervor. Die Mitte des Pygidiums ist glatt, gegen die Spitze fein gekielt. Auf den Segmenten und Hüften sind die Borstenpunkte sehr schwach. Die Hinterschenkel sind wenig breit, ohne deutliche Borstenpunkte, matt, die Hinterschienen gleichbreit, aussen mit 2 Borstengruppen in der vorderen Hälfte, der längste Dorn erreicht $\frac{2}{3}$ des ersten Tarsengliedes; dieses ist nicht so lang als Glied 2 und 3. Die Krallen sind fein und kurz. Der Fächer ist nicht lang, hat aber die Länge des Stieles.

Ein Weibchen vom Thal von Benguet, 6 mill. lang, 4 mill. breit, etwas weniger dicht tomentirt und daher abweichend erscheinend, stelle ich zu dieser Art. Der Längskiel auf dem Abdomen ist hier besonders deutlich.

Ein Weibchen in meiner Sammlung hat die volle Tomentirung und zeigt auch hierin keine Abweichung vom ♂.

Autoserica nigrorubra n. sp.

Serica nigrorubra Brsk. Mémoire II, p. 36.

Philippinen (Schmeltz). Type im Museum Brüssel; in m. S., in coll. Oberthür 2 ♂, 2 ♀ von Mindoro (Semper). Länge 8—9, Breite 5—5,5 mill.

Eiförmig, robust, matt, opalisirend, oben dunkel kirschbraun, unten braun, die Beine glänzender. Der Clypeus ist breit, kurz, deutlich gerandet, in der Mitte etwas vorgezogen mit deutlichem Längskiel, grob punktirt, hinter dem Vorderrande mit wenigen Borstenpunkten. Die Stirn ist flach. Das Halsschild ist am Vorderrande in der Mitte nicht vorgezogen, der Seitenrand ist vorn gerundet, hinten gerade, die Hinterecken sind leicht abgerundet, die Fläche ist dicht punktirt mit winzigen Härchen. Das Schildchen ist breit. Die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, die Zwischenräume breit, etwas erhaben, an den Seiten mit einzelnen Borstenpunkten. Das Pygidium ist abgerundet, wenig dicht punktirt. Die Segmente sind deutlich punktirt mit deutlichen Borstenpunktzeihen. Die Hinterhüften sind dicht punktirt, nicht gerunzelt, an der Seite mit Borstenpunkten. Die gewölbte Brust hat auf der Mitte eine eingedrückte Linie in Form einer Pfeilspitze, daneben jederseits eine Borstenpunktzeihe, seitlich sehr kurz behaart. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze sehr stark verbreitert, glatt, am vorderen Rande

mit einzelnen deutlichen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind sehr stark verbreitert, mit 2 Borstengruppen am Aussenrande; der Enddorn ist so lang wie das erste robuste Tarsenglied. Die Fühler sind schwach, das letzte Fächerglied ist längs gefurcht. Die Unterlippe ist vorn abgeplattet.

Beim ♂ sind die vordersten Krallen ungleich, die innere ist grösser als die äussere und zwar ist sowohl der äussere Zahn etwas länger, als auch der innere etwas breiter, der Unterschied ist nicht gross, nicht so in die Augen fallend wie bei *unguicularis*.

Autoserica eremita n. sp.

Philippinen, Lianga (Semper, 8—12. August 1864). 2 Exemplare coll. Oberthür. Länge 8, Breite 4,7 mill.

Rundlich oval, matt, braunroth oder schwarz; Fächer 3-gliedrig.

Das Kopfschild ist dicht punktirt, nach vorn etwas runzliger, deutlich gerandet, in der Mitte des Randes wenig aufgeworfen mit kurz gerundeten Ecken, auf der Mitte der Fläche mit schwacher buckelartiger Erhebung. Stirn und Halsschild sind weitläufig punktirt, die Punktirung ist durch das Toment verdeckt. Die Hinterecken des Halsschildes sind fast rechteckig, die Randborsten schwach und spärlich erhalten. Die Streifen der Flügeldecken sind durch Punktreihen deutlich markirt, die Zwischenräume sind alle gleich breit, weitläufig punktirt, die Borsten des Seitenrandes sind sehr kurz und nicht auffallend. Der Hinterleib ist nach hinten stark abfallend, der vorletzte Ring ist schmaler als der drittletzte, alle tragen nur sehr schwache Borstenpunkte. Die Hinterschenkel sind glänzend mit einer dichten Punktreihe an dem äusseren Rande, aber mit fehlenden Borstenpunkten am inneren Rande, auch die Fläche ist punktfrei; sie sind ziemlich schmal und der innere Rand ist daher nur wenig geschweift. Die Hinterschienen sind mässig breit, in der Mitte am breitesten, mit zwei Borstengruppen in der hinteren Hälfte, glatt; der längere Spitzendorn erreicht $\frac{2}{3}$ der Länge des 1. Tarsengliedes, dieses ist länger als 2 und 3 zusammen. Die Krallen sind fein. Die Borsten an den Seiten der Hüften sind schwach; ebenso die auf der Mitte der Brust, wo nur vereinzelt stehen. Der Fächer des ♂ ist so lang wie der kurze Stiel, dessen Glieder 4—7 sehr klein sind. Die Zähne der Vorderschienen sind zusammengedrückt.

No. 72. Unicum. Philippinen, Gusu (Semper) ♂. 10 mill. lang, 6 mill. breit, oval, matt, rothbraun; der *eremita* in allen Stücken gleich, nur grösser und stark gewölbte, nicht abfallende Segmente.

Autoserica philippinensis.

Omaloplia philippinensis Blanchard. Catalog p. 77, No. 654.

Länge 12 mill.

Eine sehr grosse Art, die mir unbekannt blieb. Von länglicher Körperform. Oben dunkelgrün, unten dunkelbraun, der Kopf grün, das Kopfschild ist runzlig punktirt, rothbraun, der Rand wenig aufgeworfen, die Fühler sind rothbraun. Das Halsschild ist breit, grün, fast glänzend mit einigen rothbraunen Randborsten. Die Flügeldecken sind grünlich braun, fast glänzend, leicht gerippt mit punktirten Zwischenräumen. Die Beine sind rothbraun, die hinteren breit.

Es muss nach der Beschreibung unentschieden bleiben, ob die Art hierher oder zu den *Neoserica*-Arten gehört, im letzteren Falle müsste das Männchen einen 4-blättrigen Fächer haben.

Autoserica stolidia n. sp.

Süd-Palawan, von Staudinger und Bang Haas erhalten. Länge 7, Breite 4,7 mill.

Matt, dunkel, grünlich, opalisirend, wenig eigenthümliche Art.

Das Kopfschild ist breit, schwach gerandet, sehr fein punktirt, die Stirn hinter der Naht noch ohne Toment. Das Halsschild ist vorn nicht vorgezogen, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten wenig breiter mit kaum gerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken sind in Reihen grob punktirt, daneben dicht gerunzelt. Die Hinterschenkel sind mässig verbreitert, gleichbreit, ohne deutliche Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind gleichbreit, mit 2 der Spitze genäherten Borstengruppen. Die Hinterhüften sind gross; die Fühler schwach.

No. 160. Dapitan auf Nord-Mindanao; Mus. Dresden; von Dr. J. Rizal gesammelt. Länge 10,5, Breite 7 mill. ♂.

Dicke, rothbraune Art, ganz matt, ohne Opalglanz; nur die Beine glänzend. Sie hat wegen des nicht abgeplatteten Kinnes und der verkürzten Hinterhüften mit *N. borneensis* Aehnlichkeit, doch hat bei dieser das ♂ einen 4-blättrigen Fächer.

Das Kopfschild ist gross, deutlich breit aufgebogen, glatt, matt punktirt, leicht gehöckert, die Naht schwach, die Stirn dahinter noch glänzend. Das Halsschild ist am Vorderrande etwas vorgezogen, die Seiten sind gerade, vor den Hinterecken fast etwas geschweift, die Fläche dicht punktirt. Das Schildchen ist breit zugespitzt. Die Flügeldecken sind in den Streifen unregelmässig punktirt, die Zwischenräume breiter, zerstreut punktirt. Die Hinterhüften sind verkürzt. Die Hinterschenkel sind glatt, gegen die Spitze ein wenig eingezogen,

ohne Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind gestreckt, etwas verbreitert, glatt, mit 2 Borstengruppen. Der Enddorn ist viel kürzer als das 1. Tarsenglied. Der Fühler ist zart, der 3-gliedrige Fächer schlank. Die Zähne an den Vorderschienen sind kräftig.

N. borneensis hat stärker verbreiterte Hinterschienen, die Flügeldecken sind weniger stark gestreift, von *N. lucifuga* durch die Halsschildbildung und die verkürzten Hinterhüften abweichend.

No. 81. ♂ von Manilla, coll. Oberthür (aus der coll. Mniszech) als „*resplendens* Er.“ bezeichnet, aber weder Erichson noch ein Anderer hat eine Art dieses Namens beschrieben.

Die Art ist 7 mill. lang, 4 mill. breit, länglich oval, goldgelb, schwach pruinös. Der Fächer ist kurz, 3-gliedrig. Die Hinterschenkel sind verbreitert, Borstenpunkte sind nicht sehr deutlich, aber von der Spitze bis zur Basis vorhanden; die Hinterschienen aussen mit 3 Borstengruppen; die Zähne der Vorderschienen dicht bei einander. Das Kopfschild ist leicht längs gewölbt, weitläufig punktirt mit einigen grösseren Punkten. Stirn und Scheitel sind stark gewölbt; die Haare der Halsschildseiten sind deutlich; die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen sind flach.

Neoserica balabaca n. sp.

Balabac, (Staudinger) in meiner Sammlung. Länge 8, Breite 5,5 mill. ♂.

Dick, eiförmig, dunkel, matt. Das Kopfschild ist breit, kurz, sehr dicht und fein punktirt, schwach gerandet mit sehr schwacher Erhabenheit. Das Halsschild ist vorn in der Mitte nicht vorgezogen, an den Seiten schwach, nach hinten gerundet mit leicht abgerundeten Hinterecken, am Hinterrand vor dem Schildchen sehr wenig vorgezogen. Die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, die Zwischenräume sind breit, flach, punktirt. Das Pygidium ist etwas zugespitzt. Die Hinterschenkel sind stark verbreitert, gegen die Spitze viel breiter, mit einzelnen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind mässig breit mit 2 von einander entfernten Borstengruppen. Zwischen den Mittelhüften ist die Mittelbrust steil abfallend. Die Unterlippe ist gewölbt, aber vorn nicht abgeplattet. Der Fächer ist kurz.

Die Art in der *lucifuga* sehr ähnlich, die Flügeldecken mit den breiten Zwischenräumen und die stark verbreiterten Hinterschenkel unterscheiden sie.

Neoserica lucifuga n. sp.

Philippinen, Mindanao, Dapitan; Museum Dresden No. 10611 und 10612. Länge 8,5—9, Breite 5,5—6 mill. ♀.

Dick, kurz eiförmig, matt, oben opalisierend, dunkel, kirschroth-braun, unten braun, nur Schienen und Füße glänzend, die Unterlippe vorn ohne Abplattung, aber mit Borsten-Querreihe; zur *borneensis*-Gruppe.

Das Kopfschild ist kurz und breit, vorn deutlich gerandet, matt runzlig punktirt mit schwacher Längserhabenheit. Das Halsschild ist kurz, der Vorderrand in der Mitte vorgezogen, die Seiten leicht gerundet, nach hinten stark verbreitert mit breit gerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken sind in den breiten Streifen unregelmässig dicht punktirt, die Zwischenräume sind schmal, rippenartig hervortretend. Das Pygidium ist zugespitzt, dicht mit ziemlich groben Punkten besetzt. Die Borstenpunktzeihen der Segmente sind deutlich; bei einem Exemplar sind die Punkte sogar auf dem letzten schmalen Segment deutlich vorhanden. Die nicht verkürzten Hinterhüften sind grob, etwas runzlig punktirt. Die Mittelbrust ist stark gewölbt, auf der Mitte mit vertiefter Längslinie; die Brust-Naht zwischen den Mittelhüften ist hier deutlich erhaben, fast geradlinig, während sie bei *borneensis* eine nach hinten gerichtete Spitze bildet. Die Hinterschenkel sind sehr verbreitert, fast gleichbreit, ohne Borstenpunkte. Die punktfreien Hinterschienen sind bis zur Spitze gleichbreit, gross, aussen mit 2 Borstengruppen, wovon eine der Spitze genähert ist. Die Tarsen sind kräftig, die vordersten sind verkürzt. Die Vorderschienen sind wenig verbreitert trotz des weiblichen Geschlechts. Die Unterlippe ist gewölbt, hinter dem deutlich gebuchteten Vorderrande mit einer dichten Borstenpunktzeihe. Das Maxillartaster-Endglied ist kurz cylindrisch, leicht spindelförmig. Die 10-gliedrigen Fühler sind kurz.

Wegen der Verwandtschaft mit *N. borneensis* habe ich diese Art, von welcher nur Weibchen vorliegen zu den *Neoserica*-Arten gestellt. Hier sei auf das zu *Autoserica* gehörende, von der gleichen Localität stammende Männchen No. 160 hingewiesen, obgleich es ausgeschlossen ist, dass beide zusammen gehören.

No. 271. Philippinen, Catanduanes, Whithead 1894. Länge 9, Breite 7 mill. ♂.

Robust, dunkel, matt; Clypeus breit, glatt sehr fein punktirt mit deutlichem Höcker in der Mitte, davor mit einzelnen schwachen Borstenpunkten. Die Stirn bis zur Mitte noch glänzend. Das erste

Fächerglied verkürzt. Die Unterlippe sehr breit abgeplattet, an der Basis sehr lang behaart, an der Zungenbasis mit dichter Borstenreihe.

Neoserica uncinata n. sp.

Nord-Luzon; in m. Sammlung. Länge 10, Breite 6,5 mill. ♂.

Sehr dick, eirund, matt, dunkel, vom Habitus der *lucifuga*, durch den starken Dorn am Hinterrande der Hinterschenkel sehr auffallend ausgezeichnet.

Das Kopfschild ist breit, kurz, dicht, leicht runzlig punktirt. Das Halsschild ist vorn in der Mitte deutlich vorgezogen, die Hinterecken sind breit abgerundet, es ist kein Unterschied zwischen der Bildung des Halsschildes dieser Art und der von *lucifuga* zu bemerken. Das Schildchen ist sehr breit. Die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, die Zwischenräume breit, flach, weitläufig und nicht runzlig punktirt. Das Pygidium ist weniger zugespitzt. Die Unterseite ist weniger dicht tomentirt. Die grossen Hinterhüften sind dicht, nicht runzlig punktirt. Die Hinterschenkel sind gleichbreit mit einzelnen wenig kräftigen Borstenpunkten, der dreieckige Dorn steht der Basis etwas näher. Die Hinterschienen sind gleichbreit, der Enddorn kürzer als das kräftige erste Tarsenglied. Die Vordertarsen sind verkürzt; die Vorderschienen sind schwach zweizählig an der Spitze. Die Unterlippe ist flach, auch hier fehlt die Abplattung vorn; an der Zunge ist eine dichte Borstenreihe. Der 4-blättrige Fächer ist kräftig, gerade, länger als der Stiel.

So sehr die Aehnlichkeit in vielen Punkten mit der *N. lucifuga* auch vorhanden ist, kann diese Art doch nicht als das andere Geschlecht zu jener betrachtet werden.

Microserica fugax.

Serica fugax Erichson, Act. Acad. Leop. Carol. 1834, p. 363.

Luzon: Type im Museum für Naturkunde in Berlin, No. 24911. ♀. Länge 5,6, Breite 3,6 mill.

Dunkel grünlich, seidenartig schimmernd, dicht tomentirt, die Beine glänzend. Das Kopfschild ist an den Seiten stark gerundet, vorn gerade, deutlich gerandet, dicht punktirt mit einzelnen Borstenpunkten. Das Halsschild ist nach hinten deutlich verbreitert mit Randborsten, dicht punktirt. Die Flügeldecken sind in Reihen fein punktirt; die Zwischenräume sind ziemlich breit, weitläufig punktirt, am Seitenrand sehr fein beborstet, etwa auf der Mitte des 6. und 7. Streifens steht je eine kurze Reihe brauner Borsten. Die Bauchsegmente sind deutlich bis zur Mitte beborstet.

Die Hinterschenkel sind gleichbreit, wenig verbreitert mit einzelnen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schlank, glatt mit 2 Borstengruppen, der Enddorn ist kürzer als das erste Tarsenglied. Die Mittelbrust ist breit. Die Fühler sind 10-gliedrig, die Vorder-schienen 2-zählig.

Die Art, welche mir nur in dem einen Exemplar bekannt geworden ist, ähnelt den *N. mindoroana* und *palawana*; sie ist etwas grösser als diese und durch die Borsten auf den Flügeldecken ausgezeichnet.

Microserica palawana n. sp.

Süd-Palawan, von Staudinger und Bang Haas erhalten. Länge 5, Breite 3,3 mill. ♂ ♀.

Der Kopf ist grün, Halsschild und Flügeldecken meist braun, die letzteren mit dunklerem Rande, dunkleren Punktstreifen oder ganz dunkel, unten seidenartig glänzend.

Das Kopfschild ist an den Seiten gerundet, sehr fein punktirt mit einzelnen Borstenpunkten und nur im vorderen Theil glänzend, da die Tomentirung die Naht überschreitet. Die Stirn ist breit. Das Halsschild ist vorn in der Mitte nicht vorgezogen, nach hinten wenig verbreitert, am Rande beborstet, die Hinterecken nicht abgerundet. Das Schildchen ist gross. Die Flügeldecken sind in den vertieften Streifen dicht und fein punktirt, doch stehen die Punkte nicht in Reihen, die Zwischenräume sind schmal und stark gewölbt, sie treten dadurch noch mehr hervor, dass die Punktreihen ange-dunkelt sind. Das Pygidium ist zugespitzt. Die Borstenreihen der Bauchsegmente sind deutlich. Die Hinterschenkel sind verbreitert, der hintere Rand stark gebogen, am vorderen Rande mit wenigen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schmal glänzend. Die Brust ist stark gewölbt. Die Unterlippe abgeplattet. Der Fächer ist zierlich, kaum so lang wie der Stiel, 4-blättrig, gerade; die Stielglieder vom 2.—6. kurz.

Microserica mindoroana n. sp.

Philippinen, Mindoro (Semper Jan.-Febr. 1860 und 1861). ♂ coll. Oberthür; in meiner Sammlung auch die Weibchen, (Staudinger). Länge 5—6, Breite 3,5—4 mill.

Rundlich ovale, bunte, matte Art. Der Fächer des ♂ besteht aus 5 Gliedern, ist kräftig gebogen und deutlich länger als der Stiel, dessen 3. Glied ein wenig schlanker, 4. und 5. kurz sind, das ♀ hat einen 3-gliedrigen kurz ovalen Fächer.

Das Kopfschild ist dicht punktirt, deutlich, aber nicht hoch gerandet, vorn gerade, an den Ecken abgerundet mit einer Querreihe

Borstenpunkte, Stirn und Scheitel sind fein punktirt, aber sehr pruinös. Das Halsschild ist ebenfalls fein punktirt in jedem Punkt ein winziges Härchen; die Hinterecken sind nicht abgerundet, der Vorderrand in der Mitte gerade, die Randborsten sind kurz und schwach. Die Flügeldecken sind in den Streifen unregelmässig, ziemlich grob punktirt, die Zwischenräume fast punktfrei, abwechselnd stärker gewölbt, deutlich hervortretend; Borstenpunkte sind nirgends zu bemerken. Die Hinterschenkel weniger stark verbreitert, mit vereinzelt schwachen Borstenpunkten, an der Spitze eckig absetzend. Die Hinterschienen gleich schmal mit 2 Borstengruppen, der obere steht etwas vor der Mitte. Der längere Dorn erreicht $\frac{3}{4}$ der Länge des ersten Tarsengliedes, dieses ist so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Die Krallen sind klein und schwach.

Die Färbung ist sehr wechselnd, ein dunkelgrün schillernder Kopf, ein ebenso ganz oder theilweise gefärbtes Halsschild, röthlich-braune, dunkel geränderte Flügeldecken sind vorwiegend, doch kommen auch ganz rothe und ganz dunkle Stücke vor. Beachtenswerter noch als die Färbung ist die verschiedene Bildung des Fühlerfächers. Derselbe hat beim ♂ 5 Glieder, das erste Glied davon ist zuweilen etwas kürzer; bei einigen Exemplaren ist das letzte Glied des Stieles fächerartig ausgezogen bald bis zur halben, auch bis zu $\frac{3}{4}$ Länge der Fächerglieder und der Fächer erscheint hier 6-gliedrig.

Microserica negrosiana n. sp.

Philippinen, Negros Ins., Whithead III. IV. 1896; Museum Tring. Länge 5, Breite 3,3 mill. ♂ ♀.

Der *M. palawana* sehr ähnlich und am leichtesten dadurch zu unterscheiden, dass hier beim Männchen der 4-gliedrige Fächer etwas grösser als bei jener Art und etwas länger als der Stiel. Das Halsschild ist etwas kürzer, die Flügeldecken sind in den Zwischenräumen abwechselnd erhaben gestreift. Die Farbe variirt auch hier sehr; wenn die Flügeldecken bräunlich sind, so sind Naht und Seitenrand dunkel und die Streifen sind unregelmässig angedunkelt. Das Kopfschild ist häufig gelbbraun, ebenso der Bauch und das Pygidium.

Microserica samarana n. sp.

Philippinen, Samar Ins. Whithead VI. III. 1896. Museum Tring. Länge 4, Breite 2,5 mill. ♂ ♀.

Etwas kleiner als *negrosiana*, aber ihr sehr ähnlich, der 4-gliedrige Fächer ist deutlich länger als der Stiel, robust, gebogen. Das Halsschild ist länger, die Flügeldecken sind unbestimmter gerippt, die Streifen sind breiter punktirt, die Zwischenräume sind nicht punktfrei

und kaum erhaben. Die Färbung ist variabel, Kopf und Halsschild dunkelgrün, die Flügeldecken rothbraun mit dunkler Naht und breiterem schwarzen Seitenrand, der sich so verbreitert, dass nur 2 längliche Flecke an der Basis roth bleiben, oder die Flügeldecken sind ganz dunkel, seidenschimmernd, dann bleiben auch Kopf und Halsschild dunkelgrün, nur der Bauch ist bräunlich.

Exemplare von Leite und von Albany (S.-Luzon) von demselben Sammler, ziehe ich ebenfalls zu dieser Art.

Microserica liangensis n. sp.

Philippinen, Mindanao, Lianga (Semper 8. Aug. 1864) 1 ♂ coll. Oberthür; coll. Ohaus. Länge 5, Breite 2,8 mill.

Länglicher als *M. Semperi*, matt, unten schwarzbraun, oben schwarz. Der 4-gliedrige Fächer ist schlanker als bei *Semperi*. Die Hinterschenkel sind etwas schmaler, gleichbreit glänzend, zerstreut punktirt, mit kaum erkennbaren Borstenpunkten. Diese sind auch auf den Segmenten und an den Seiten der Hüften sehr schwach. Das Abdomen ist deutlich punktirt, mit angedeutetem Längskiel. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, fast regelmässig punktirt, die schmalen Zwischenräume mit vereinzelt Punkten und wenig erhaben.

Ein reicheres Material wird erst darüber Aufschluss geben, ob diese Art nicht nur eine schwarze Unterart von *Semperi* ist; was trotz der auffallend schmaleren Körperform nicht ausgeschlossen sein dürfte.

Microserica abbreviata n. sp.

Philippinen, Mindanao Bitaitai (Semper 2—12 Juli 1864) 1 ♂, 1 ♀ coll. Oberthür. Länge 5, Breite 3,1 mill.

Rundlich oval, matt, braunroth mit grünlichem Anflug, besonders auf dem Kopf, der Mitte des Halsschildes und den Seiten der Flügeldecken. Der Fächer des ♂ 4-gliedrig, kurz, kürzer als der Stiel, der des ♀ 3-gliedrig. Hierin besteht der wesentlichste Unterschied von *Semperi*, bei welcher der Fächer des ♂ länger als der Stiel ist. Die Hinterschenkel sind gleichbreit mit vereinzelt schwachen Borstenpunkten und matt punktirter Fläche. Die Hinterschienen sind fast gleichbreit, aussen mit zwei Borstengruppen. Das erste Glied der Hintertarsen ist gestreckt, so lang wie 2 u. 3. Der längste Schiensporen erreicht etwa die Hälfte der Länge des ersten Gliedes. Die Krallen sind sehr klein. Die Borstenpunkte auf den Seiten der Hinterhüften und auf den Segmenten sind kräftig, deutlicher als bei *Semperi*.

Die Flügeldecken lassen trotz des dichten Tomentes, deutlich die Streifen erkennen, in den Streifen stehen unregelmässig feine Punkte, die Zwischenräume sind erhaben, unpunktirt. Das Pygidium ist zerstreut fein punktirt.

Microserica Semperi.

Serica Semperi Brsk. Mémoire II, p. 54.

Philippinen, Luzon (Semper) in m. S.; coll. Oberthür; coll. Dohrn. Type im Museum Brüssel. Länge 5,2—5,5, Breite 3,5 mill. ♂ ♀.

Der Clypeus ist breit und kurz, grob punktirt, die Stirn hinter der schwachen Naht etwas glänzend. Das Halsschild ist in der Mitte des Vorderrandes vorgezogen, der Seitenrand fast gerade, die Hinterecken leicht abgerundet. Die rothbraunen Flügeldecken sind tief gestreift punktirt, die Zwischenräume wenig erhaben. Das Pygidium ist zugespitzt, auch beim ♀ spiegelglatt und fast punktfrei, nur an der Spitze mit dichter, haariger Punktgruppe. Die Hinterhüften sind etwas verkürzt. Die Hinterschenkel sind glänzend, an der Spitze nicht verschmälert, vor derselben etwas gebuchtet, mit einzelnen Borstenpunkten. Der 4-blättrige Fächer des ♂ ist länger als der Stiel.

Kopf, Halsschild und Schildchen sind schwärzlich, Flügeldecken und Bauch roth, die Brust dunkler. Ausser dieser zuerst beschriebenen Form kommen noch folgende Farbenabänderungen in Betracht

var. a) Kopf schwarz, Halsschild und Flügeldecken roth, das Schildchen ein wenig dunkler roth.

var. b) ganz roth.

var. c) Kopf röthlich aber angedunkelt, Halsschild und Schildchen roth, Flügeldecken schwarz, nur mit einem schwachen röthlichen Schein an der Basis.

var. d) Kopf, Halsschild und Schildchen schwarz, Flügeldecken nur in der Mitte roth, oder an der Basis und an der Spitze. Diese Varietät auch in coll. Dohrn.

var. e) Kopf, der vordere Theil des Halsschildes dunkel, die Basis des Halsschildes und die Mitte der Flügeldecken röthlich, von Palapa auf den Philippinen.

Die beiden letzten Farbenvarietäten machen einen fremdartigen Eindruck, sie bilden einen Uebergang zu *mindoroana* und *palawana* und sind besonders der *M. samarana* ähnlich.

No. 158. Luzon; coll. Ohaus. Länge 6,5, Breite 3,6 mill. ♀. Der gelbrothen Varietät von *M. Semperi* und der *M. min-doroana* sehr ähnlich. Das vorliegende Exemplar ist ganz gelbroth, matt, stark opalisirend. Es ist gestreckter als *Semperi*, hat auf dem Kopfschild ein Höckerchen, das Halsschild ist auch vorn weniger eingezogen, die Flügeldecken sind kräftiger gestreift, die Punkte grob, doch sind bei dem vorliegenden Exemplar, nur an den Seiten die winzigen Härchen in den Punkten zu erkennen. Die Hinterschenkel sind fast gleich denen von *Semperi*, dagegen sind die Hinterschienen stark verbreitert mit 3 Borstengruppen. Der Enddorn ist kürzer als das erste Tarsenglied.

Microserica oceana.

Neoserica oceana Brsk. Mémoire II, p. 45.

Philippinen (Schmeltz). Type im Museum Brüssel. ♂. Länge 6, Breite 3,8 mill.

Gleichmässig rothgelb, matt, die Hinterbeine glänzend. Der Clypeus ist etwas gestreckt, nicht so kurz wie bei *M. semperi*, dessen gleichfarbigen Varietät die vorliegende Art im Habitus recht ähnlich sieht, matt punktirt mit schwach erhabener Mitte. Das Halsschild ist am Vorderrande in der Mitte kaum vortretend, an den Seiten nach hinten wenig breiter, die Hinterecken fast rechtwinklig. Das Schildchen ist klein. Die Flügeldecken sind in Reihen dicht und tief punktirt, die Zwischenräume sind breit, wenig erhaben. Das Pygidium ist ganz dicht tomentirt, zugespitzt, nur am Rande, nicht an der Spitze beborstet. Die Unterseite ist seidenschimmernd. Die Hinterschenkel sind verbreitert gleichbreit, ohne Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind sehr schmal. Die Tarsen sind schlank, die vordersten verkürzt; die Vorderschienen an der Spitze kurz zweizählig. Der 10-gliedrige Fühler hat einen 4-gliedrigen Fächer, welcher robust ist, seitlich gebogen und deutlich länger als der Stiel. Die Unterlippe ist vorn schmal abgeplattet.

Es ist das typische Exemplar das einzige geblieben, welches mir bisher zu Gesicht kam. Eine gewisse Aehnlichkeit mit *M. Semperi* ist nicht zu leugnen und dies ist der Grund, warum ich die Art zu den *Microserica* stelle, welche ja mit den *Neoserica* sehr eng aneinandergrenzen. Hier sind es besonders die schmalen Hinterschienen, welche zu dieser Gruppierung die Berechtigung geben.

Microserica humilis n. sp.

Philippinen, Luzon, von Herrn Felsche erhalten. Länge 4,3, Breite 3 mill. ♂.

Rundlich eiförmig, matt, oben schwärzlichgrün, unten dunkelbraun, seidenglänzend.

Von *M. samarana* wenig verschieden, die Körperform ist gedrungener, breiter, auch die dunklen Exemplare der *samarana* haben oben nicht diese sehr dichte Tomentirung, welche kaum die Streifen auf den Flügeldecken erkennen lässt. Das Kopfschild ist wie bei jener Art, gleichbreit, an den Seiten leicht gerundet, fein etwas runzlig punktirt mit leichter rundlicher Erhabenheit auf der Mitte, die Tomentirung überschreitet auch hier die etwas stärker gebogene Naht. Das Halsschild ist kurz, in der Mitte des Vorderandes sehr leicht vorgezogen, hinten vor dem Schildchen weniger vortretend, die winzigen Härchen, welche allen diesen *Microserica*-Arten eigen sind, treten hier etwas hervor, die Hinterwinkel sind eckig, aber weniger scharfeckig als bei *samarana*. Die Flügeldecken sind an der Spitze deutlicher einzeln abgerundet. Das Pygidium ist deutlich breiter als lang. Die Unterseite ist ohne Verschiedenheiten, Schenkel und Schienen sind übereinstimmend gestaltet, die Borstenpunkte auf ersteren fehlen. Der 4-blättrige Fächer ist gerade, wenig länger als der Stiel, während der von *samarana* deutlich länger und vor der Spitze auswärts gebogen ist.

17. Celebes, Molukken und kleine Sunda-Inseln, umfassend alle Inseln östlich der Linie Lombok-Talauer.

Von den 20 bekannten Arten dieses äusserst interessanten Gebietes werden nachstehend 10 benannt und beschrieben. Sie weichen, wie dies schon kurz in der Einleitung über die geographische Verbreitung hervorgehoben wurde, von den indischen Arten des Festlandes wie von denen der west-malayischen Region sehr wenig ab, bei allen ist der unverkennbare Typus und Habitus der *Serica*-Arten ausgeprägt, sie gehören entweder zu den *Autoserica*- oder zu den *Neoserica*-Arten, mit einer einzigen auf Timor vorkommenden Ausnahme, welche einem stärker abweichenden Genus angehört, welches dieser Insel eigenthümlich ist. Der Einfluss auf den Formenreichtum dieser Arten ist also ein rein indischer, ohne irgend welche Spur eines australischen, der auch nicht mit Bezug auf die Gattung *Teraserica* von Timor gefunden werden kann. Mit Neu-Guinea oder Australien hat daher diese Region in Bezug auf die *Serica*-Arten gar nichts gemeinsam.

Allerdings kommen zwei Abweichungen im Bau der Hinterschenkel und der Fühler zum Ausdruck, welche hier nicht übergangen werden

dürfen. Die Hinterschenkel aller Arten sind wenig verbreitert, sie erreichen niemals die Ausdehnung, welche den typischen *Autoserica*-Arten eigen ist, aber wir sahen, dass solche Ausnahmen schon unter den Arten des indischen Festlandes vorkamen, hier aber bilden jene die Regel. Was die Fühler betrifft, so bilden diejenigen mit neun Gliedern die Mehrzahl, während die Arten mit 10-gliedrigen Fühlern in der Minderheit sind; bei dem veränderlichen Character dieses Gliedes ist dies jedoch kein Moment von besonderer Wichtigkeit. Von allen Arten hat nur eine etwas auffallendes, das ist *N. lombokiana*, bei welcher der Clypeus einen erhabenen Querwulst trägt, während in der Regel eine Längserhabenheit hier vorhanden ist.

Andererseits überrascht wieder die Aehnlichkeit mit gewissen Arten des indischen Continents z. B. zwischen *rudis* von Sumbawa und *sempiterna* von Naga-Hills, oder zwischen *floresina* und *inornata* von Java. Die bis jetzt bekannt gewordenen Arten zeigen daher auch keine grossen Unterschiede oder — bis auf die eine hervorgehobene — praegnante Eigenthümlichkeiten.

Wie sich die Arten auf die einzelnen Inseln vertheilen, geht aus der nachfolgenden Uebersicht hervor:

Celebes, 3 Arten mit neungliedrigen Fühlern.

Sangir, 1 Art mit neungliedrigen Fühlern.

Ceram, *rubicollis* Bl.

Amboina, *micans* Fab.

Buru, *buruensis* n. sp.

Lombok, *lombokiana* n. sp. und 4 Arten, davon eine mit neungliedrigen Fühlern.

Savu, *crinifrons* n. sp. mit neungliedrigen Fühlern.

Sumbawa, *sumbawana* n. sp. *rudis* n. sp. beide mit neungliedrigen Fühlern.

Flores, *floresina* n. sp. *propria* n. sp. und 2 Arten mit zehn- und neungliedrigen Fühlern.

Timor, *timorana* n. sp.

Autoserica-Arten.

Autoserica crinifrons n. sp.

Savu-Insel (zwischen Sumba und Timor gelegen). Von Everett, im Mus. Tring. Länge 8, Breite 5 mill. ♀.

Dick eiförmig, matt, stark opalisirend, rothbraun, Beine glänzend; Fühler 9-gliedrig, Scheitel mit Haarschopf.

Das Kopfschild ist breit, dicht grob gerunzelt mit sehr geringer Unebenheit. Die Stirn weitläufig punktirt, auf der Grenze zwischen dieser und dem Scheitel steht eine dichte Reihe ziemlich langer

Borstenhaare. Das Halsschild ist in der Mitte vorn kaum vorgezogen, an den Seiten fast gerade mit eckigen Hinterwinkeln. Die Flügeldecken sind in den Streifen breit, grob punktirt, die Zwischenräume als deutliche punktfreiere Rippen. Die Segmente sind dicht punktirt mit feineren Borstenpunkten. Die Hinterschenkel gleichbreit, vor der Spitze geschweift, hinten mit dichter, vorn mit sperriger Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen kurz und sehr breit, aussen mit 3 Borstengruppen. Die Brust breit. Die Unterlippe dick mit deutlicher grosser Abplattung.

Autoserica sumbawana n. sp.

Sumbawa, coll. Oberthür. Länge ♂ 5,5, ♀ 6,5, Breite ♂ 3,5, ♀ 4 mill.

Matt, braunroth, Hinterkopf und Flügeldeckenspitze schwarz, Schenkel glänzend, wenig breit.

Das Kopfschild ist breit, fein punktirt mit Borstenpunkten. Das Halsschild ist vorn nicht vorgezogen, an den Seiten gerundet, mit scharfen Hinterecken. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht unregelmässig punktirt, die Zwischenräume schmal, punktfrei mit zerstreuten Borstenpunkten. Die vordere Hälfte ist braunroth, die hintere schwarz, doch bleibt der Endbuckel vor der Spitze roth. Bei den vorliegenden ♀ beschränkt sich die schwarze Zeichnung sogar nur auf den Rand und die Naht, bei beiden bis zur Mitte. Das Pygidium ist zugespitzt, matt, sehr leicht gerunzelt punktirt. Die Borstenpunkte auf den Segmenten sind fein. Die Hinterschenkel sind nicht verbreitert, glänzend glatt, gegen die Spitze verjüngt, mit abgesetzter sehr schwacher Borstenpunktreihe und noch matteren Punkten am vorderen Rande. Die Hinterschienen sind schmal mit 3 Borstengruppen. Die Brust ist in der Mitte deutlich beborstet, zwischen den Mittelhüften breit. Die Vorderschienen kräftig zweizählig. Die Abplattung der Unterlippe ist vorhanden, aber nicht sehr deutlich. Der 3-gliedrige Fächer des ♂ ist so lang wie der Stiel, der des ♀ viel kürzer. Der ganze Fühlerbau ist zart, die Glieder 3—5 des Stiels sind schwach und nicht immer klar entwickelt; bei einem ♀ konnten 7 Glieder gezählt werden; doch ist die Zahl 6 vorherrschend, so dass ich die Art zu denen mit 9-gliedrigen Fühlern stelle.

Autoserica floresina n. sp.

Flores in m. S. von Deyrolle erhalten; in coll. Oberthür. Länge 6,5—8, Breite 4,5—5,5 mill. ♂ ♀.

Länglich eiförmig, matt, braunroth, Hinterkopf dunkel, Unterlippe

deutlich abgeplattet. Das Kopfschild ist breit, fein punktirt mit Borstenpunkten und leichter Erhabenheit auf der Mitte; die Stirn ist flach. Das Halsschild vorn nicht vorgezogen, die Seiten sind schwach gerundet mit scharf eckigen Hinterwinkeln. Die Flügeldecken haben in den Streifen feine Punktreihen und unregelmässige Punkte, die Zwischenräume sind breit und flach, an den Seiten einige Borstenpunkte. Das Pygidium ist zugespitzt, fein punktirt. Die Borstenpunkte der Segmente sind sehr fein. Die glänzenden Hinterschenkel sind nicht verbreitert, vor der Spitze leicht ausgerandet, hinten mit schwacher etwas abgesetzter Borstenpunktreihe, vorn mit sehr matten Punkten. Die Hinterschienen sind wadenförmig mit 3 Borstengruppen, der lange Enddorn ist kürzer als das erste sehr lange Tarsenglied der schlanken Tarsen. Die Brust ist in der Mitte deutlich beborstet, zwischen den Mittelhöften breit. Die Vorder-schienen sind an der Spitze kurz zweizählig. Die Abplattung der Unterlippe ist deutlich. Der 3-gliedrige Fächer ist beim ♂ kaum so lang wie der Stiel; der ganze Fühler ist zart, 10-gliedrig.

Die Art hat mit *A. sumbawana* sehr grosse Aehnlichkeit und ist vielleicht nur als Varietät dieser zu betrachten, obgleich dagegen der kleinere Fächer und die deutlich abgeplattete Unterlippe zu sprechen scheinen.

Die Färbung ist schon bei den wenigen Exemplaren sehr variabel, bei einigen ist der Seitenrand der Flügeldecken schwarz, bei anderen ist die ganze Oberseite schwarz; das typische Exemplar meiner Sammlung hat eine in der Mitte dunkle Unterseite.

No. 91. Insel Sangir; coll. R. Oberthür. Länge 6,8, Breite 4,2 mill. ♂.

Röthlichbraun, matt, auf den Flügeldecken opalisirend, das Halsschild stumpf, Fühler 9-gliedrig, habituel der *floresina* recht ähnlich, aber ohne schwarzen Hinterkopf und mit breiteren Schienen.

Das Kopfschild ist schmaler, vorn deutlich gebuchtet, leicht gekielt, fein punktirt mit einzelnen sehr groben Borstenpunkten. Auf der Stirn gleich hinter der Naht einzelne Borstenpunkte, dahinter äusserst fein punktirt mit leicht angedeuteter Mittellinie. Das Halsschild ist stark gewölbt, ohne Verschiedenheit von *floresina*, nur die Hinterecken etwas leicht gerundet. Die Flügeldecken sind unregelmässig dicht punktirt, die Zwischenräume punktfreier, aber wenig markirt. Die Borstenpunkte des vorletzten Segmentes sind kräftiger und zerstreuter als auf den übrigen. Die Hinterschenkel sind matt, verbreitert, gleichbreit, an der Spitze abgerundet, ohne Borstenpunkte. Die Hinterschienen sind etwas verbreitert, wadenförmig, aussen mit

3 kräftigen, dicht stehenden Borstengruppen. Vorderschienen schwach zweizählig. Der Fächer ist nur wenig kürzer als der Stiel. Das Krallenzähnnchen ist stumpf.

No. 134. Lombok, coll. Oberthür. Länge 8,3, Breite 4,3 mill.

Rothbraun, matt, habituel der *floresina* ähnlich, das Kopfschild ist breit, dicht fein runzlig punktirt, ohne Borsten, das Schildchen ist schmaler, die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, die Zwischenräume ganz flach, gleichmässig punktirt, die Hinterschenkel wenig verbreitert, matt, ohne Borsten, die Hinterschienen allmählig bis zur Spitze verbreitert, dort am breitesten. Fühler sehr zart 9-gliedrig. Unterlippe deutlich abgeplattet.

No. 245. Lombok; Everett, Juni 1896 im Museum Tring. Länge 7, Breite 4,5 mill. ♀.

Der Vorigen ähnlich, wenig matt, Fühler 10-gliedrig; das Halschild röthlicher, das Kopfschild sehr dicht gröber gerunzelt, die Bauchmitte kurz behaart, die Vorderhüften dicht behaart; das Schildchen ist in der Mitte glatt; das erste Glied der Hintertarsen ist nur wenig länger als das zweite.

No. 243. Lombok, Everett, Juni 1896, im Museum Tring. Länge 6, Breite 3 mill. ♀.

Auch diese Art ist der *floresina* sehr ähnlich trotz der abweichenden Färbung. Die Fühler sind deutlich 10-gliedrig, der ganze Kopf ist schwarz, ebenso das Schildchen, auf den Flügeldecken die breite Naht bis zur Spitze, der Seitenrand von der Schulter an, in der Mitte mit breitem Fleck nach innen, Brust und Leib sind dunkel und die Hinterbeine angedunkelt. Die Hinterschenkel sind etwas mehr verdickt als bei *floresina*, was jedoch Geschlechtscharacter sein wird, gegen die Spitze deutlich verjüngt. Die Unterlippe ist deutlich aber schmal abgeplattet. Das erste Tarsenglied der Hinterfüsse ist kräftig und deutlich länger als das zweite.

Autoserica rudis n. sp.

Sumbawa, in coll. Oberthür. Länge 8,5, Breite 5,2 mill.

Matt, dunkelbraun, wenig opalisirend, Fühler 9-gliedrig, Schenkel glatt, wenig verbreitert.

Das Kopfschild ist dicht runzlig rauh punktirt, breit und kurz, vorn leicht gebuchtet. Die Stirn ist sehr fein punktirt. Das Halschild ist am Vorderrande kaum etwas vorgezogen, der Seitenrand gerundet mit leicht vortretenden Hinterecken, die Randborsten deutlich

und dicht, Punktirung fein. Die Flügeldecken sind in scharf markirten Reihen punktirt, die Zwischenräume wenig erhaben, zerstreut punktirt mit zahlreichen Borstenpunkten, die Randborsten sind deutlich. Das Pygidium ist deutlich zugespitzt matt gerunzelt, punktirt. Die Segmente des Hinterleibes sind fein punktirt, die Borstenpunkte nur auf den ersten Ringen an den Seiten deutlich. Die Hinterschenkel wenig verbreitert, gleichbreit, vor der Spitze leicht gebuchtet, am hinteren Rande mit einer dichten Borstenreihe, am vorderen Rande mit einer weniger dichten, aber deutlichen Reihe, an der Wurzel sehr fein punktirt. Die Hinterschienen allmählig verbreitert, gegen die Spitze leicht eingeschnürt, aussen mit 3 Borstengruppen. Die Tarsen kräftig. Die Brust in der Mitte stark gewölbt, deutlich beborstet. Die Vorderschienen kräftig 2-zählig. Die Unterlippe abgeplattet. Der 3-gliedrige Fächer nicht länger als der Stiel.

No. 86. Flores, coll. R. Oberthür. Länge 9,5, Breite 6 mill.

Rothbraun, matt, schwach opalisirend, nur Hinterschienen und Füße glänzend. Kopfschild ist breit, dicht gerunzelt punktirt, am Vorderrande jederseits mit einem grossen Borstenpunkte, in der Mitte sehr leicht gekielt. Die Stirn noch hinter der Naht ohne Toment. Halsschild vorn etwas vorgezogen, die Seiten fast gerade. Die Flügeldecken in Reihen punktirt, ohne dicht stehende Punkte daneben, nur zerstreut in den Zwischenräumen punktirt, zerstreut mit Borstenpunkten besetzt, besonders deutlich seitwärts. Die Hinterschenkel sind ziemlich gestreckt, gleichmässig verbreitert, vor der Spitze deutlich gebuchtet, mit schwachen aber deutlichen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind verbreitert, aussen mit 2 Borstengruppen und schwacher dritter, mit sehr kräftigem Enddorn, der so lang wie das erste Tarsenglied. Die Vorderschienen sind kräftig 2-zählig. Die Unterlippe deutlich abgeplattet. Der Fühler 9-gliedrig, etwas kräftiger, kürzer als der Stiel.

No. 202. Celebes, Pic v. Bonthain, coll. Dr. Sarasin, durch Herrn Dr. Heller mitgetheilt.

Dunkelbraun, oben schwärzlich, das Halsschild etwas bräunlicher, sehr matt, ohne Opalglanz, länglich oval, nicht dick, Fühler 9-gliedrig, Hinterschenkel verbreitert, Schienen wenig breit, Unterlippe mit deutlicher Abplattung. Das Kopschild ist breit, vorn hoch gerandet, in der Mitte sehr leicht gerundet erhaben, nicht sehr dicht punktirt, ohne Borstenpunkte am Vorderrande. Das Halsschild ist vorn nicht vorgezogen, die Seiten sind fast gerade, nach vorn sehr wenig gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, sehr leicht abgerundet; in den

Punkten mit winzigen Härchen. Das Schildchen ist lang und spitz. Die Flügeldecken sind in Reihen punktirt, die Reihenpunkte sind etwas gröber als die anderen, sie stehen in vertieften Streifen, so dass die Zwischenräume etwas erhaben sind, diese sind sehr zerstreut punktirt, überall winzig fein behaart, die Randborsten sehr dicht, aber kurz. Das Pygidium ist flach, zugespitzt. Die Segmente sind deutlich punktirt, die Borstenpunkte treten wenig hervor, besonders schwach sind sie auf dem vorletzten Ringe. Die Hinterschenkel sind gleichmässig breit, matt ohne Borstenpunkte, die Hinterschienen sind wenig verbreitert, glänzend, sehr fein und zerstreut punktirt, aussen mit zwei der Spitze genäherten Borstengruppen, die Enddorne sind kräftig, der längere ist viel kürzer als das erste sehr verlängerte Tarsenglied, die Krallen sind schwach, das Zähnchen abgestumpft. Die Mitte der Brust ist einzeln beborstet. Der Fühler ist zart, der 3-gliedrige Fächer wenig kürzer als der Stiel.

No. 152. Celebes, Makassar (O. Beccari 1873) Museo civico Genova. Länge 7, Breite 4 mill. ♀.

Braun, matt, oben dunkler, ohne Opalglanz; Fühler 9-gliedrig, Schenkel stark verbreitert.

Das Kopfschild ist breit, glänzend, matt punktirt mit einzelnen schwachen Borstenpunkten, in der Mitte leicht erhaben, der Seitenrand gerade, der Vorderrand wenig aber deutlich erhaben, die Ecken leicht gerundet. Die Halsschildseiten sind wenig gerundet, nach vorn wenig verjüngt, die Hinterecken leicht gerundet, die Punktirung fein und dicht. Die Flügeldecken in den Streifen wenig dicht punktirt, die Zwischenräume fast punktfrei, schmal, ungleich schwach erhaben. Das Pygidium ist zugespitzt. Der Bauch ist punktfrei, die Borstenreihen sind deutlich. Die Hinterschenkel sind glatt, stark verbreitert, nur an der abgerundeten Spitze mit einigen Borsten; die Hinterschienen sind stark verbreitert, an der Spitze eingezogen, mit zwei Borstengruppen, langem Enddorn, kräftigen Tarsen und feineren, zugespitzten Krallenzähnchen. Der Fächer ist schwach verdickt, nur wenig kürzer als der Stiel.

No. 135. Celebes, (Wallace) coll. R. Oberthür. Länge 8, Breite 5,5 mill.

Dunkelbraun, oben schwärzlich, ganz matt, ohne Opalglanz; dicke Art; Fühler 9-gliedrig, Hinterschenkel und Schienen sehr breit, Unterlippe mit deutlicher Abplattung.

Das Kopfschild ist gleichmässig, nicht sehr dicht punktirt, am Vorderrande mit einigen undeutlichen Borstenpunkten. Das Halsschild

ist vorn nicht vorgezogen, die Seiten sind gerundet, die Hinterecken breit abgerundet. Das Schildchen ist breit und gross, Flügeldecken in Reihen punktirt, daneben unregelmässig dicht stehende Punkte, Zwischenräume immer deutlich zerstreut punktirt. Pygidium gewölbt, zugespitzt, mit leichter Mittellinie. Der Bauch ist deutlich punktirt, die Borstenpunkte undeutlich. Die Hinterschenkel sind stark verbreitert, vor der Spitze etwas gebuchtet, mit einzelnen sehr undeutlichen Borstenpunkten; die Hinterschienen sehr breit mit 2 genäherten Borstengruppen. Der Fühler zart, der 3-gliedrige Fächer wenig kürzer als der Stiel.

No. 85. Flores, coll. Oberthür. Länge 8, Breite 4,8 mill.

Dunkelbraun, glänzend; Fühler 10-gliedrig. Das Kopfschild ist leicht runzlig punktirt, in der Mitte mit einer Querreihe Borstenpunkte und einem Längskiel, welcher sich auf der Stirn fortsetzt.

Stirn sehr weit nach hinten dicht punktirt. Die Flügeldecken sind unregelmässig punktirt, die Zwischenräume abwechselnd etwas mehr und glatter hervortretend.

Die Hinterschenkel wenig verbreitert, am hinteren Rande dicht punktirt bis zur schwach ausgeprägten Borstenreihe; am vorderen Rande und an der Basis matt und sehr fein punktirt. Die Hinterschienen stark verbreitert, aussen mit 3 Borstengruppen. Fühler zart; Unterlippe deutlich abgeplattet; Vorderschienen kräftig zweizählig.

Autoserica buruensis n. sp.

Buru, von Herrn Deyrolle erhalten. Länge 6,5, Breite 4 mill. ♂.

Kurz, eiförmig, dick, matt. gelbbraun mit röthlicherem Halsschild, die Beine glänzend, die Fühler zehngliedrig.

Das Kopfschild ist breit, etwas deutlicher verjüngt, fein punktirt mit einem Borstenpunkt jederseits und in der Mitte mit leicht ange-deuteter Längslinie. Die Stirn ist hinter der Naht wenig tomentirt, so dass die feine und dichte Punktirung hervortritt. Das Halsschild ist kurz, gewölbt, der deutlich gesäumte Vorderrand kaum vortretend, die Seiten vorn leicht gebogen, nach hinten gerade, wenig verbreitert. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, an den Seiten mit einzelnen Borstenpunkten. Das Pygidium ist stärker verjüngt, gewölbt. Die Hinterschenkel sind glänzend, wenig verbreitert, vor der Spitze sehr schmal geschweift mit dichter, an der Spitze deutlicherer Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen sind nicht gestreckt, wadenförmig verbreitert, aussen mit 2 Borstenpunkten und einer Borste darüber. Der Enddorn ist etwas kürzer als das verlängerte erste Tarsenglied. Die Tarsenglieder der Hinterfüsse sind kräftig, die mittleren sind

schlank, die vordersten sind kurz, aber doch weniger verkürzt als bei den anderen Arten. Die Vorderschienen sind kräftig zweizählig. Die Unterlippe ist breit, gerandet, abgeplattet. Die Fühler sind zart, die Glieder 3—7 des Stieles sind sehr klein, der gerade Fächer ist so lang wie der Stiel.

Neoserica-Arten.

Neoserica lombokiana n. sp.

Lombok, Sambalun, H. Fruhstorfer, April 1896. In meiner Sammlung; im Tring-Museum. Länge 6,5—7,5, Breite 4—4,5 mill. ♂ ♀.

Matt, ganz schwarz, seltener mit braunen Flügeldecken, nur die Beine glänzend; Fächer des ♂ 4-gliedrig, Kinn und Unterlippe desselben lang zottig behaart, beim ♀ dünner.

Kopfschild breit, kaum verjüngt, die Vorderecken abgerundet, vorn in der Mitte ausgeschweift, die Mitte quer deutlich erhaben gewölbt, beim ♀ stärker als beim ♂, dicht runzlig, ziemlich grob punktirt. Die Stirn fein punktirt. Das Halsschild vorn in der Mitte schwach vorgezogen, die Seiten fast gerade, vorn ein wenig gerundet, dicht punktirt. Das Schildchen fast gleichseitig. Die Flügeldecken sind deutlich gerippt. Das Pygidium ist sehr fein längs gekielt. Die Hinterschenkel sind schmal, aussen mit 3—4 Borstengruppen, der Enddorn ist deutlich kürzer als das erste Tarsenglied. Die Brust ist in der Mitte fein braun behaart, zwischen den Mittelhüften ziemlich breit. Vorderhüften und Vorderschenkel dicht lang braun behaart. Auffallend ist die lange Behaarung des Kinnes, der vordere Theil der Unterlippe ist kahl, aber nicht abgeplattet.

Der Fühler ist zehngliedrig, der Stiel zart, die Glieder deutlich, das erste Glied des Fächers ist etwas verkürzt, der Fächer ist kürzer als der Stiel; beim ♀ ist das letzte (7.) Stielglied ein wenig nach innen ausgezogen.

Bei der Farbenabänderung werden auch die Beine braun, die Fühler haben bei allen lederbraune Farbe. Herr Fruhstorfer theilte mir mit, dass er die Art 4000 Fuss hoch auf Myrthaceen in Gesellschaft von *Cetonien* gefangen habe.

Ein ♀ von Lombok (Sapit, April 1896, H. Fruhstorfer) im Mus. Tring ist 8 mill. lang und 4,5 mill. breit. Es zeichnet sich dadurch aus, dass der Längseindruck auf der Mitte des Halsschildes, der bei den anderen Exemplaren nur schwach auftritt oder fehlt, hier deutlich vorhanden ist.

No. 244. ♂. Lombok, (Juni 1896, Everett). Im Mus. Tring. Von der Grösse und Gestalt der *N. lombokiana* und täuschend

ähnlich, besonders ist das gewulstete Kopfschild vorhanden. Aber die Stirn ist schmaler, die Augen treten mehr hervor, das Halsschild ist kürzer, ohne Eindruck vor dem Schildchen, das Pygidium ohne Längskiel, die Hinterschenkel matt, die Schienen etwas breiter, aber das auffallendste Unterscheidungsmerkmal ist, dass die Unterlippe fein abgeplattet, glatt, glänzend und nur fein behaart ist, viel feiner und dünner als beim ♀ der *lombokiana*.

Ich zweifle nicht, dass dies eine neue Art ist, welche in geringerer Höhe (2500 Fuss) vorkommt als die *lombokiana*, die in Höhe von 4000 Fuss gefangen wurde.

Neoserica propria n. sp.

S.-Flores, (X. 1896, Dryes. Everett). Im Museum Tring. Länge 10, Breite 6 mill. ♀.

Sehr dicht tomentirt, unten braun, oben dunkler, Fühler 10-gliedrig. Hinterschenkel schlanker, die hintersten Krallen ganz fein gespalten, sehr stark verlängertes erstes Tarsenglied an den Hinterfüssen.

Kopfschild fein, fast matt punktirt, nicht gerunzelt mit einzelnen Borstenpunkten auf der Mitte und leichtem Längskiel. Stirn sehr breit. Halsschild vorn in der Mitte vorgezogen, die Seiten leicht gerundet, Hinterecken abgestumpft, leicht abgerundet, vor dem Schildchen deutlich vortretend. Die Flügeldecken in Reihen punktirt, mit Punkten daneben, die Zwischenräume etwas erhaben glatt, der Nahtstreif sich um die Spitze fortsetzend. Das Pygidium ist zugespitzt mit angedeutetem Längsstreifen. Die Segmente sind stark beborstet. Die Hinterschenkel sind wenig breit, gleichbreit, glatt mit feinen Borstenpunkten am hinteren Rande. Die Hinterschienen sind schlank, aussen mit 3 Borstenpunkten, von denen einer der Spitze genähert ist. Der Enddorn deutlich kürzer als das erste Tarsenglied, welches sehr verlängert ist. Brust breit. Unterlippe breit abgeplattet.

Unbekannt blieben mir:

Serica rubricollis.

Blanchard, Catalogue p. 78, No. 663.

Ceram, Waru. Länge 8—9 mill.

Nach der Beschreibung sind die Fühler zehngliedrig, Fächer dreigliedrig, Vorderschienen zweizählig.

Körperform länglich, roth, seidenglänzend; das Kopfschild gekielt, Halsschild in der Mitte etwas dunkler, die Flügeldecken dunkelbraun mit bräunlichem Schimmer, an der Basis und Schultern röthlich, Unterseite gelbroth.

Serica micans.

Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 183, No. 132. (*Melolontha*).

Burmeister, IV. 2, p. 171.

Melolontha radiata Schönherr. Syn. Ins. I. 3. p. 182, No. 85.

Amboina.

M. rufa, elytris obscuris auro-cyaneoque micantibus. Statura omnino praecedentium. (*S. splendidula*, *holosericea*). Caput et thorax rufa, immaculata. Elytra striata, cyaneo auroque micantia. Corpus ferrugineum.

Diese Art scheint der *rubricollis* ähnlich zu sein, vielleicht sind beides Farbenvarietäten einer Art.

Gattung Teraserica.

Der Kopf ist schmal, die Augen sind stark vorgequollen, daher die Stirn schmal; das Kopfschild kurz und schmal, gleichmässig gerandet; die Oberlippe kurz, senkrecht, die Unterlippe flach, ohne Abplattung vorn. Das Halsschild ist quer, parallelogramartig, mit geraden Seiten, der Vorderrand gebuchtet. Die punktirt gestreiften Flügeldecken sind schmal. Die Hinterschenkel sind schmal, die Hinterschienen schlank, an der Spitze fein gekerbt. Die Tarsen sind schlank, zart, die Vordersten verkürzt, an den Hintertarsen ist das erste Glied das längste, die Vorderkrallen sind stark gebogen, die Hinterkrallen kurz, schmal, an der Spitze gespalten. Der Brustfortsatz fehlt; die Hinterbrust ist sehr kurz, zwischen den Mittelhöften breit. Die Hinterhöften sind verkürzt, kaum länger als die Episternen der Hinterbrust. Die Fühler sind zehngliedrig, beim Männchen mit viergliedrigem grossem Fächer. Die Maxillartaster sind lang gestreckt. Die Vorderschienen sind zweizählig.

Die eine bekante Art ist glänzend, ohne Toment und ohne Behaarung auf den Flügeldecken.

Teraserica timorana n. sp.

Insel Timor, Museum Tring. Länge 4,5, Breite 2,5 mill. ♂.

Schmal, glänzend braun, die grossen Augen schwarz, die Fühler gelblicher.

Das schmale Kopfschild ist etwas vertieft, matt punktirt, der Augenkübel ist kurz, die innere Fortsetzung desselben nach der Naht zu ist gross und kräftig. Die schmale Stirn ist flach, matt punktirt. Das Halsschild ist wenig gewölbt, fein und dicht punktirt, am Vorderrande in der Mitte nicht vorgezogen, die Vorderecken wenig vortretend, die Seiten gerade, nach hinten nicht verbreitert, die Hinterecken sind

rechtwinklig. Das Schildchen ist schmal und spitz. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht und ziemlich grob punktirt, die Zwischenräume sind schwach erhaben, punktirt, gegen die Spitze flach. Das Pygidium ist breit. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze etwas verjüngt, glatt, ohne Borstenpunkte. Die sehr schmalen Hinterschienen sind an der Spitze nicht breiter, die Borstengruppen an der äusseren Seite sind schwach, die beiden Enddorne an der Spitze sind kurz. Die Segmente sind mit einer Reihe dichter kurzer Borstenhaare besetzt. Auf den Hinterhüften fehlen die seitlichen Borsten. Die Brustmitte ist glatt. Die beiden Zähne der Vorderschienen sind kurz. Der Fächer ist schmal, lang, gebogen, fast doppelt so lang wie der schlanke, schwach gegliederte Stiel. Die Maxillartaster treten weit hervor, das letzte Glied ist spindelförmig zugespitzt. Die flache Unterlippe ist unbehaart.

Uebersicht

der Artenzahl der Orientalischen, West- und Ost-Malayischen Region.

	Orient. Festland	West-Malay.	Ost-Malay.	im Ganzen Arten.
<i>Serica</i>	16	—	—	16
<i>Ophthalmoserica</i>	5	—	—	5
<i>Autoserica</i>	108	27	5	140
<i>Neoserica</i>	19	34	2	55
<i>Microserica</i>	10	35	—	45
<i>Sericania</i>	1	—	—	1
<i>Gastroserica</i>	1	—	—	1
<i>Melaserica</i>	2	—	—	2
<i>Pachyserica</i>	2	—	—	2
<i>Lasioserica</i>	6	1	—	7
<i>Gynaecoserica</i>	1	—	—	1
<i>Selaserica</i>	1	—	—	1
<i>Periserica</i>	1	—	—	1
<i>Chaetoserica</i>	1	—	—	1
<i>Chrysoserica</i>	2	—	—	2
<i>Mericserica</i>	1	—	—	1
<i>Teraserica</i>	—	—	1	1
unbestimmt	12	—	2	14
im Ganzen Arten:	189	97	10	296

Zur Berichtigung.

(I bezeichnet den ersten Theil, welcher in dieser Zeitschrift 1897 sich befindet, II den zweiten Theil (1898),

I p. 350 unten statt „Linné“ lies „Scopoli“.

ebendort fehlt „Linné: *Scarabaeus brunneus*, *Fauna suecica* 1761.“

I p. 358. Zu *Serica polita* Gebler (1832) gehört *Trichoserica fulvopubens* Reitter (1896) als Synonym.

I p. 363. Nach *Serica euphorbiae* ist einzuschalten „*S. laeticula* Sharp“ welche II p. 292 beschrieben ist.

I p. 403. Hier ist auf zwei Arten von Moupin aufmerksam zu machen, welche an anderen Stellen stehen, nämlich:

II p. 205, *Serica nigromaculosa* Fairm. und

II p. 289, *Serica moupinensis* Fairm.

I p. 421 unten statt „Museum Brüssel“ lies „Museum Paris“.

II p. 234. Bei *Lasioserica maculata* ist auf die Beschreibung der Gattung II Seite 309 zu verweisen.

II p. 251. Hier ist noch bei No. 95 auf No. 196, welche II p. 368 erwähnt ist, zu verweisen.

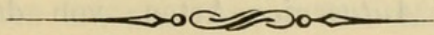
II p. 256. Zu dieser Section gehören alle diejenigen Arten, welche von Mte. Kodeicanel (oder Kadeicanel) stammen und irrtümlich bei der Section Himalaya (p. 287) aufgeführt wurden. Es sind dies die Arten *Autoserica fatifera* und *singularis*, sowie *Mericserica Oberthüri* (p. 321) und die No. 73—77 und 112a. Dadurch erhöht sich die Zahl der Gattungen für das Ceylon-Gebiet auf 7, von denen 3 diesem eigenthümlich sind und das Himalaya-Gebiet verliert 3 Arten und behält nur 9 Gattungen, von denen 4 dem Gebiet eigenthümlich sind.

II p. 279. Bei *Autoserica cinerea* fehlt die Grössenangabe: Länge 4,5—5,5, Breite 2,5—3 mill.

II p. 281. Bei *N. splendida* fehlt: „Länge 6, Breite 3,5 mill. ♂“.

II p. 292. *Serica laeticula* gehört nach I Seite 363.

II p. 368. No. 196 würde, wenn von Vorder-Indien stammend, auf Seite 251 zu erwähnen gewesen sein.



C. Aethiopische Region.

18. Madagascar und die Insel Bourbon.

Die Arten dieser Section haben einen wesentlich anderen Character, als die bisher besprochenen der orientalischen Region. Mit einer einzigen Ausnahme gehören sie neuen Gattungen, oft von recht prägnanter Form an, so dass hier eine weitere Trennung der Arten geboten erschien.

Es waren bisher 33 Arten beschrieben, die meisten als *Emphania*-Arten von Blanchard. Ueber die Mehrzahl dieser besteht, ebenso wie über die Arten Burmeister's, kein Zweifel. Aber von den Arten des Letzteren mussten zwei als Synonyme eingezogen werden *pisiformis* und *pumila*, während *crinita* als selbständige, nicht mit *setosipennis* identische Art sich erwies.

Von den 10 von Fairmaire, zum Theil erst in neuester Zeit, beschriebenen Arten blieben mir unbekannt, *umbrosa*, *fuscipes* und *carbonaria*. Auch konnten die, in dem grossen Werk Grandidier's über Madagascar bereits abgebildeten, aber nicht beschriebenen neuen *Omaloptia*-Arten: *maculata* Künckel pl. 15, fig. 15; *gracilis* pl. 16, fig. 19; und *unicolor* pl. 16, fig. 21 nicht berücksichtigt werden. Dagegen fand *Omaloptia virescens* Künckel pl. 16, fig. 18 ihre Deutung, eine Art, welche mit *Emphania chloris* Brm. verwechselt wird. In der nachfolgenden Darstellung fehlen also jene drei Arten und ebenso fehlen die Citate der in jenem Werke abgebildeten anderen bekannten Arten. Es wurden mithin 35 bekannte Arten berücksichtigt, zu denen noch 43 neue Arten hinzutreten, welche in der Mehrzahl dem eifrigen Sammler Sikora zu verdanken sind.

Ueber die Species möchte ich im Allgemeinen noch folgendes erwähnen. Es ist auffallend, dass die in der aethiopischen Region zahlreich auftretenden *Trochalus* hier ganz fehlen, denn der einzige von Fairmaire in den Annales de France 1886 p. 35 beschriebene, ist wahrscheinlich kein *Trochalus*. Es tritt auch, besonders mit Bezug auf die Clypeus-Bildung nichts ähnliches an deren Stelle, denn die *Psednosericca amoena*, wird man wegen des kleinen Einschnittes am Clypeus-Rande nicht in die Verwandschaft der *Trochalus* bringen.

Ausser den zwei *Autoserica*-Arten, von denen die eine auf Bourbon vorkommt, und zugleich die einzige charakteristische Vertreterin der indischen *Autoserica*-Arten auf Madagascar darstellt,

gehören die Mehrzahl der Arten zu den Gattungen *Hyposerica* und *Comaserica*, die Letzteren sehr ausgezeichnet durch die an der Spitze schräg abgeschnittenen Hinterschienen, wovon nur *aurita* eine Ausnahme macht.

Mit den Ost-Africanern findet nur ein Berührungspunkt statt durch die Gattungen *Lamproserica* einerseits und *Plusioserica* andererseits; im Uebrigen fehlen alle bisher bekanntgewordenen Gattungen; es kommen keine *Neoserica*- oder *Microserica*-Arten vor, obgleich es auch nicht an kleinen und zierlichen Arten fehlt; aber der vielblättrige Fühlerfächer spielt hier eine sehr untergeordnete Rolle, indem er nur bei einer Gattung: *Phylloserica* vorkommt. Zu dieser wurden jene zwei bekannten Arten gestellt, welche bisher in der Gattung *Pleophylla* ihren Platz gefunden hatten, ohne jedoch den charakteristischen Brustfortsatz zu besitzen. Es bleibt daher für das vorliegende Gebiet nur eine Gattung, welche den Brustfortsatz hat, *Emphania* Er. (1847), = *Heptomera* Bl. (1850), während sich die *Pleophylla*-Arten auf Süd-Africa beschränken.

Wegen der vielen in letzter Zeit hinzugetretenen Gattungen war es erforderlich, die I 354 gegebene Gattungsübersicht zu ändern und zu erweitern, da dort für das vorliegende Gebiet nur 5 berücksichtigt wurden, während jetzt 20 vorliegen.

Die hier folgende Zusammenstellung der Gattungen und Arten wird die Uebersicht erleichtern.

A.

Die Brust zwischen den Mittelhüften mit einem Fortsatz.

1. Hinterhüften sehr lang, Brustfortsatz dick, Vorder-
schienen zweizählig, Fächer dreigliedrig,
Unterlippe gewölbt ohne Abplattung vorn,
Krallen tief gespalten, Oberfläche glatt,
glänzend: *Emphania* ✕
Emphania metallica.

2. Hinterhüften sehr lang, Brustfortsatz kurz,
Vorderschienen zweizählig, Fächer beim ♂ 6,
beim ♀ 4-gliedrig, Unterlippe flach, Krallen
fein gespalten, Oberfläche behaart: *Pleophylla* †

Die Arten kommen nur in Süd-Africa vor;
die beiden Arten von Madagascar sind zu
Phylloserica gestellt worden.

B.

Die Brust zwischen den Mittelhüften ohne Fortsatz.

- 1.“ Pygidium ohne Höcker an der Spitze;
- 2.“ Tarsen nicht breit gedrückt;
- 3.“ Kopfschild an den Seiten vorn, ohne Einschnitt in den Vorderrand übergehend;
- 4.“ Vorderschienen 3-zählig, Fühler 9-gliedrig;
- 5.“ Oberlippe senkrecht, Clypeus vorn gerade, Clypealnaht verstrichen: *Hyposerica*
 - a,, matte, opalisirende Arten mit senkrechter Mittelbrust;
 - b,, Halsschild ohne Behaarung, Flügeldecken an den Seiten gerade, ohne körnige Borstenpunkte;
 - c,, Hinterecken des Halsschildes breit gerundet;
 - d,, kurze, gekrümmte Krallen:
H. definitiva, delecta, mystica, Goudoti, cinnamomea, micans.
 - d, schlanke, an der Spitze gekrümmte Krallen:
H. delumba, pruinosa.
 - c, Hinterecken des Halsschildes nicht breit abgerundet:
H. Blanchardi, defloccata, grossa, pernitida, inflata, affinis.
 - b, Halsschild bis zur Hälfte mit dichter Behaarung, Flügeldecken hinter den Episternen ausgerandet, mit körnigen Borstenpunkten, besonders auf der Naht:
H. cruciata, Klugi, Grouvellei.
 - a, glänzende Arten, oben ohne Toment, mit schräg abfallender Mittelbrust;
 - e,, unten seidenschimmernd, die Hinterecken des Halsschildes breit gerundet, auf den Flügeldecken erhabene Rippen, in den Streifen eine doppelte Punktreihe:
H. geminata.
 - e, unten glänzend, die Hinterecken des Halsschildes eckig, auf den Flügeldecken mit schwachen Rippen, die meist ganz verloschen sind;

f,, das Halsschild ist runzlig rauh oder grob punktirt, von der Mitte nach hinten nicht breiter werdend:

H. Pierroni, delibuta, Humbloti, pexicollis, dauphinensis, Grandidieri; fuscipes?

f, das Halsschild ist fein punktirt, nach hinten gleichmässig verbreitert:

H. castanea, nucea, castanipes, rufina, carinata, disjuncta, strenua.

5.“ Oberlippe senkrecht, Clypeus vorn dreizählig, hoch gerandet, Clypealnaht deutlich, Stirnnaht undeutlich, Flügeldecken mit schmalen, erhabenen, glatten Rippen, Pygidium sehr gross, zugespitzt, Hinterschienen schmal, Halsschild hinten mit fein abgesetzter Randlinie: *Somatoserica* ✓
S. Sikorae.

5.‘ Oberlippe schräg nach hinten abfallend, Fächer des ♂ sehr lang, Hinterschienen an der Spitze gekerbt, der *Trachyserica* ähnlich: *Sphecoserica* ✓
S. gracilipennis.

4.‘ Vorderschienen zweizählig;

6.“ Fächer beim ♂ und ♀ 3-blättrig;

7.“ Hinterschienen an der Spitze schräg abgeschnitten; (vergleiche *Trachyserica* und *Glaphyserica*).

8.“ Unterlippe vorn abgeplattet, Flügeldecken mit zerstreuten Borsten, zum Theil in körnigen Borstenpunkten, (Ausnahme *foveicollis*) Hinterschenkel breit, zur Spitze stark verjüngt, Oberlippe am inneren Rande gerade oder schwach vortretend, nicht gebuchtet *Comaserica* ✓

a,, Kopfschild an der Basis breiter als vorn, Flügeldecken einfarbig:

C. crinita, dapsilis.

a, Kopfschild vorn und hinten gleich breit, Flügeldecken mehr oder weniger gefleckt; (nur *aurita* nicht).

b,,, Halsschild und Flügeldecken dicht gelblichbraun behaart; die Borsten von derselben Farbe:

C. granulipennis.

b,, Halsschild und Flügeldecken nicht behaart, mit zerstreuten Borstenpunkten, in denen weisse Borsten:

C. decens, setosicollis, irrorata, simillima, setosipennis, conspurcata, Bouvieri, Hildebrandti, Bergrothi, tessellata, Mocquerysi, fuliginosa, picticollis, discolor, aurita.

- b, Halsschild und Flügeldecken ohne Borstenpunkte, das Schildchen weiss behaart, sehr kleine Art.

C. foveicollis.

- 8'. Unterlippe flach, vorn nicht abgeplattet;

9. "" Glänzend, Pygidium lang beborstet, Flügeldecken glatt mit feinen Punktreihen: *Plusioserica*

P. virescens.

9. "" Glänzend, Pygidium ohne Borsten, Flügeldecken mit gewölbten Zwischenräumen, Fächer sehr lang: *Plaesioserica*

9. " Matt, Pygidium ohne Borsten, Flügeldecken gerippt mit Borstenpunkten, Maxillartaster-Endglied cylindrisch schmal, Körper schmal *Charioserica*

Ch. striata.

9. ' Matt, Pygidium ohne Borsten, Flügeldecken gerippt ohne Borsten, Maxillartaster-Endglied breit eiförmig, Körper breit: *Glycyserica*

G. depravata.

7. ' Hinterschienen an der Spitze nicht schräg abgeschnitten;

10. " Oberlippe senkrecht;

11. "" Unterlippe ohne Abplattung vorn, Hinterhüften verkürzt, Hinterschenkel sehr schmal: . . . *Parthenoserica*

P. sulcata.

11. " Unterlippe mit Abplattung vorn, Hinterhüften lang, Hinterschenkel breit, Oberlippe am Innenrande ohne Ausrandung: *Autoserica*

A. Moreli, stupida.

11. ' Unterlippe mit Abplattung vorn, Hinterhüften lang, Hinterschenkel breit, Oberlippe am Innenrande ausgebuchtet: *Glaphyserica*

G. humeralis.

10. ' Oberlippe schräg nach hinten abfallend;

12. " Halsschild fast quadratisch, Flügeldecken stark gerippt, Hinterschienen an der Spitze fein gekerbt: *Trachyserica*

T. longitarsa.

- 12.' Halsschild quer, Flügeldecken schwach gerippt, Hinterschienen an der Spitze nicht gekerbt, kleinste Arten: *Tamnoserica* ✓
T. mutans, laevigata, lucidula.
- 1.' Pygidium mit einem Höcker an der Spitze: . . . *Oxyserica* ✓
O. pygidialis.
- 2.' Tarsen breit gedrückt, wie der Schwimmfuss von *Ilybius*, Unterlippe tief zurücktretend, Krallen klein und fein: *Plotopuserica* ✓
P. darwiniana.
- 3.' Kopfschild an den Seiten vorn gekerbt, sodass der Vorderrand von dem Seitenrand durch einen (feinen) Einschnitt getrennt ist;
- 13." Das erste Tarsenglied der Hintertarsen ist so lang oder länger als das zweite, Kopfschild vorn nicht eingebuchtet, Flügeldecken mit weissen Borsten: *Psednoserica* ✓
P. amoena.
- 13.' Das erste Tarsenglied ist stark verkürzt, viel kürzer als das zweite;
- 14." Kopfschild vorn tief eingeschnitten mit feinem Querkiel, Maxillartaster-Endglied beilförmig, Hinterhüften verkürzt, aber noch länger als die Episternen der Hinterbrust, Halsschild quer: *Eriphoserica* ✓
E. camentoides.
- 14.' Kopfschild vorn spitz, nur schwach ausgerandet, ohne Querkiel, Maxillartaster-Endglied schwach eiförmig, Hinterhüften verkürzt, kaum länger als die Episternen der Hinterbrust, Halsschild trapezförmig: *Heteroserica* ✓
H. paradoxa.
- 6.' Fächer beim ♂ 6-blättrig, drittes Glied des Stiels verlängert, Hinterhüften verkürzt, Stirnnaht erhaben, Hinterschienen an der Spitze tief gekerbt, Oberlippe schräg nach innen gerichtet, Halsschild quer mit abgerundeten Hinterecken, das erste Glied der Hintertarsen ist nicht verkürzt: *Phylloserica* ✓
Ph. unicolor, Brenskei, Candezei.

Beschreibung der Gattungen und Arten.

Gattung *Emphania*.

Emphania Erichson, Insecten Deutschlands III p. 695 (1847).

Emphania Burmeister, Handbuch IV 2 p. 180 (1855).

Emphania Lacordaire, Genera III p. 205 (1856).

Heptomera Blanchard, Catalogue (1850) p. 89, (nec *Emphania* Bl. p. 80).

Der Kopf ist schmal mit feiner Clypeal- und Stirnnaht, flach gerandet, die Oberlippe sehr dünn, die Unterlippe gewölbt ohne Abplattung. Das Halsschild ist wenig quer, der Vorderrand gerade, stark eingezogen. Die Flügeldecken sind glatt, ohne Streifen, mit tief umrandetem Endbuckel. Die Hinterschenkel sind breit mit parallelen Innenrändern, die Hinterschienen an der Spitze gekerbt. Die Tarsen sehr lang und schlank, die hinteren mit beborsteter Sohle, die vorderen verkürzt, die Krallen sind tief gespalten. Der Brustfortsatz ist kräftig, nach unten gebogen. Die Hinterhüften sind sehr lang mit vortretender Aussenecke und einer Borstengruppe an der Seite. Die neungliedrigen Fühler lassen meist nur sieben Glieder erkennen, das dritte Glied des Stiels ist dann lang gestreckt, der Fächer ist dreiblättrig in beiden Geschlechtern. Die Vorderschienen sind zweizählig.

Es ist nur eine Art bekannt von glänzend glattem, metallischem Aussehen.

Emphania metallica.

Heptomera metallica Bl. Catalogue p. 89.

Emphania chloris Burm. Handb. IV 2. p. 180.

Madagascar: Museum für Naturkunde in Berlin, Goudot 1834; Mocquerys, Baie d'Antongil 1898 im Museum Paris. Länge 6,5—7, Breite 4,5—5 mill. ♂ ♀.

Stark metallisch glänzend, grün und blau. Das Kopfschild ist wenig gerundet, fein gerandet und vorn geschweift, hinter dem Vorderrande etwas eingedrückt mit sehr feinen Borstenpunkten, sehr dicht und fein punktirt, die gewölbte Stirn ist fein punktirt. Die grossen Augen treten wenig hervor, der Augenkiel ist kurz. Das Halsschild ist sehr fein punktirt, der Seitenrand ohne Borsten, vor den Hinterecken etwas geschweift. Die Flügeldecken sind sehr fein punktirt mit sehr feinen undeutlichen Linien, neben dem Seitenrande tief gefurcht und hier mit zerstreuten schwachen Borstenpunkten. Das Pygidium ist beim Männchen breiter und spitzer als beim Weibchen. Die Hinterschenkel sind fast

gleichmässig breit, vor der Spitze schwach gebuchtet, mit scharf eingestochenen Punkten, ohne Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen sind schlank, wenig verbreitert, aussen mit zwei schwachen Borstengruppen, innen mit sehr langen Borsten, an der Spitze schwach gekerbt, der grössere Enddorn ist deutlich kürzer als das erste Tarsenglied. An den Krallen ist die äussere Spitze sehr viel feiner und länger als die innere. Die Bauchsegmente sind fein punktirt mit sehr kräftigen Borstenreihen. Die Hinterhüften sind sehr dicht punktirt, die Punkte sind nicht gross. Der robuste Brustfortsatz hat eine breite Basis und abgerundete Spitze. Die Mittelschienen sind sehr schmal, die beiden Zähnen der Vorderschienen sind gegen die Spitze gerückt. Der Fächer des Männchens ist robust, so lang wie der Stiel, der des Weibchens ist kürzer knopfförmiger.

Bei dem kleineren Weibchen von Antongil, welches grün ist, sind die zierlichen Fühler gelb; hier sind die 6 Glieder des Stieles deutlich zu erkennen. Bei dem blauen grösseren Männchen ist der Fühler schwarz, jedoch habe ich Artunterschiede zwischen diesen beiden Exemplaren des Pariser Museums, welche der Beschreibung zu Grunde liegen, nicht auffinden können.

Die Type der *metallica* ist grösser und auf 8—9 mill. angegeben, desshalb wäre es möglich, dass die vorbeschriebenen Exemplare einer anderen Art angehörten, was aus der Beschreibung Blanchard's nicht zu entnehmen ist.

Gattung *Hyposerica*.

Der Kopf ist breit mit feiner, meist deutlicher Stirnnaht, vorn gleichmässig gerundet, die Oberlippe dick, senkrecht, die Unterlippe gewölbt mit einer Abplattung vorn. Das Halsschild ist quer, der Vorderrand gebuchtet, meist viel schmaler als der Hinterrand, (abweichend in der *Pierroni*-Gruppe). Die Flügeldecken sind schwach gestreift, ohne abgesetzten Endbuckel. Die Hinterschenkel sind verbreitert mit parallelen Innenrändern, die Hinterschienen sind an der Spitze gerade, selten fein gekerbt. Die Tarsen sind schlank, die vordersten verkürzt, die Krallen fein gespalten. Der Brustfortsatz fehlt; zwischen den Mittelhüften ist die Brust breit, senkrecht abfallend. Die Hinterhüften sind gross, von verschiedener Ausdehnung, ohne vortretende Aussenecken mit Borstenpunkten an den Seiten. Die Fühler sind neungliedrig, der Fächer ist dreigliedrig in beiden Geschlechtern, die Vorderschienen sind dreizählig, der dritte Zahn meist schwach.

Die Arten sind matt, opalisirend oder glänzend ohne Toment.

Hyposerica definitiva n. sp.

Madagascar, Nossibé. Von Herrn Schroeder erhalten. Länge 8, Breite 5,7, Dicke 4,5 mill. ♀.

Dunkel braunroth, stark tomentirt, lebhaft opalisirend, die Flügeldecken fein punktirt, die Stelle der Rippen durch schwache Längsrunzeln angedeutet.

Das Kopfschild ist breit, dicht gerunzelt punktirt, ohne Erhabenheit, mit 2 Borstenpunkten vor der Naht, diese sehr nach hinten gebogen, Stirn sehr breit, fein punktirt, an der Naht mit zwei feineren Borstenpunkten. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, die Hinterecken sehr breit abgerundet, die Vorderecken springen im Winkel vor, sodass der Vorderrand fast eckig ausgeschnitten erscheint. Schildchen fein punktirt, in der punktfreien Mitte leicht erhaben. Die Flügeldecken sind ohne erhabene Naht mit sehr schwachen Streifen, fein punktirt, leicht gerunzelt, mit sehr schwachen Borstenpunkten am Rande, und ganz vereinzelt weisse Börstchen auf der Fläche. Die Segmente sind ohne Borsten. Die Hinterschenkel sind glatt, an der Basis verbreitert, vor der Spitze schwach gebuchtet, etwas verjüngt, matt punktirt, an den Rändern mit weitläufigen sehr schwachen Borstenpunkten. Die Hinterschienen wenig verbreitert, schlank, fein und matt, nadelrissig punktirt, mit 2 Borstengruppen am äusseren Rande, die eine davon der Spitze sehr genähert, der Enddorn ist so lang als das erste lange Tarsenglied, diese sind kräftig. Die Hinterhüften seitlich mit zerstreuten schwachen Borsten. Die Brustmitte stark gewölbt, glatt, glänzend mit einer Furche und einzelnen Borstenpunkten. Das Mesosternum an der Spitze beborstet. Der Fühler ist zart, der Fächer etwas kürzer als der feine Stiel. Die Unterlippe breit abgeplattet.

Hyposerica delecta n. sp.

Madagascar, H. Perrot. Von Herrn Donckier erhalten. Länge 8, Breite 5,7, Dicke 4,5 mill. ♀.

Der *H. definitiva* sehr ähnlich in Grösse, Gestalt und Färbung, aber noch dichter tomentirt, schwächer opalisirend. Die Hinterecken des Halsschildes sind weniger breit abgerundet, auf den Flügeldecken sind die Reihen ausgeprägt. Das Kopfschild ist dicht punktirt aber nicht gerunzelt, mit leichter Unebenheit hinter dem Vorderrande, die Stirn ist zur Hälfte glänzend. Die Hinterschenkel schmäler glänzend, der Enddorn deutlich kürzer als das erste Tarsenglied.

Im Berliner Museum für Naturkunde befinden sich 3 Männchen, (Madag. Goudot und Braun), welche ich zu dieser Art ziehe.

Beide sind etwas kleiner, das eine dunkel, das zweite bräunlich mit grünlichem Schimmer, das dritte hellbraun gefärbt. Sie weichen nur in den Geschlechtscharacteren ab; der Fühlerfächer ist etwas länger als der Stiel, der Kopf ist etwas kleiner, die Vorderschienen sind schmaler, die Hinterschenkel sind an der Basis etwas schmaler. Bei dem von Braun gesammelten Exemplare sind Fühler und Beine gelblichbraun und die weissen Börstchen auf den Flügeldecken sind gut erhalten, dies ist aber kein Grund, sie als Arten zu trennen.

Im Museum Paris sind 2 Männchen (Baie d'Antongil, A. Mocquerys 1898) und 1 Weibchen (Humboldt 1885), die ebenfalls hierher gehören. Die Männchen sind indess nur 7 mill. lang.

Hyposerica mystica n. sp.

Madagascar, Fort Dauphin, von Sikora erhalten. Länge 7,5, Breite 4,6 mill. ♂.

Länglich oval, dunkel rothbraun, purpurschimmernd, matt, unten weniger opalisirend.

Der *H. delecta* sehr ähnlich. Das Kopfschild ist sehr dicht runzlig punktirt, die Stirn ist tomentirt, vorn nicht glänzend, die Hinterecken des Halsschildes sind ebenso abgerundet, auf den Flügeldecken tritt die Punktirung deutlicher hervor, die Punkte sind etwas rissig, die Nebestreifen fehlen, die Hauptstreifen sind nur schwach ausgeprägt. Die Hinterschenkel sind nicht glänzend, die Borstenreihe ist deutlich; der Fächer ist etwas länger als der Stiel, schmal, zierlich, schwach auswärts gebogen.

Hyposerica Goudoti n. sp.

Madagascar, Goudot. Im Berliner Museum für Naturkunde No. 24925. Länge 9,5, Breite 6,5, Dicke 5,5 mill. ♀.

Den vorigen Arten sehr ähnlich, unten braun, oben sehr dunkel stark tomentirt, Stirn und Beine glänzend; dadurch sehr ausgezeichnet, dass hier der Seitenrand-Streifen nicht allmählig sich der Spitze der Flügeldecken nähert, sondern in der Mitte sich noch einmal in einem flachen Bogen vom Rande entfernt, eine auffallende, ausgezeichnete Bildung, welche bisher noch bei keiner Art beobachtet wurde.

Der Clypeus ist breit, wenig gerandet, ziemlich grob punktirt mit einzelnen wenig auffallenden Borstenpunkten. Die Stirn ist zum Theil glänzend, die beiden Borstenpunkte hinter der wenig gebogenen Naht verschwinden unter den übrigen kaum schwächeren Punkten daselbst. Das Halsschild hat auffallend breit gerundete Hinterecken. Das Schildchen ist fast in seitlichen Reihen punktirt. Die Flügeldecken haben ausser der oben besprochenen Seitenrand-Bildung,

woselbst deutliche Randborsten stehen, schmale punktfreie Streifen, welche aber undeutlich von Punktreihen begrenzt sind, die Punktirung ist etwas gröber. mit einzelnen winzigen, weissen Börstchen. Das Pygidium ist flach, leicht zugespitzt, runzlig. Die Segmente wie bei *defloccata*, die Borsten am letzten etwas deutlicher. Die Hinterschenkel sind kaum verbreitert, gegen die Spitze etwas eingezogen, glatt, der Enddorn ist so lang wie das erste Tarsenglied. Die Brust ist auf der Mitte glänzend, gefurcht und an der Verbindung mit der Mittelbrust leicht gekielt. Der Fühler ist zart. Die Abplattung der Unterlippe sehr breit.

Hyposerica cinnamomea.

Serica cinnamomea Klug. Ins. v. Madagascar p. 80.

Serica pisiformis Burmeister, IV 2 p. 171.

Madagascar; Type Klug's im Museum für Naturkunde in Berlin, daselbst auch ein zweites Exemplar, No. 24928 von Goudot, mit Type Burmeister's verglichen. Von Nossibé in coll. Brancsik. Länge 7, Breite 5 mill. ♂.

Rothgelb, von feuriger Farbe, sehr stark tomentirt, unten mehr als oben opalisirend, kurz eiförmig dick, den vorhergehenden Arten eng anschliessend.

Das Kopfschild ist kurz, breit, fast metallisch glänzend, sehr schwach gerandet. fein punktirt, die Naht fast winklig gebogen. Die Stirn ist breit mit einzelnen Punkten besetzt, gewölbt, vor der Naht glänzend. Das Halsschild ist kurz, an den Seiten fast gerade mit einzelnen feinen Borsten, die sehr undeutlich sind, die Vorderecken stark hervortretend, der Vorderrand in der Mitte kaum vorgezogen, die Hinterecken deutlich abgerundet, die Fläche fein, nicht dicht punktirt*). Das Schildchen ist kurz mit breiter Basis. Die Flügeldecken sind in unregelmässigen Reihen grob punktirt, wegen der starken Tomentirung erscheinen die Flügeldecken vollständig eben, der Seitenrand ist nur schwach beborstet. Das Pygidium ist leicht zugespitzt, dicht punktirt. Die Segmente sind dicht punktirt, mit undeutlichen, einzelnen Börstchen. Die Hinterhüften sind tief runzlig punktirt, die seitlichen Borstenpunkte sind körnig. Die Hinterschenkel sind sehr wenig verbreitert, gegen die Spitze deutlich verjüngt, glänzend glatt, mit einzelnen kaum erkennbaren Borstenpunkten. Die

*) Burmeister giebt in seiner Beschreibung an: Vorderrücken ohne Punkte, Flügeldecken ohne Streifen. Dies ist auch bei seiner Type nicht der Fall, es ist vielmehr der Thorax punktirt und die Flügeldecken sind punktirt gestreift, aber die Tomentirung ist so stark, dass sie die Punktirung völlig verdeckt.

Hinterschienen sind schwach verbreitert, kurz, aussen mit 2 Borstengruppen, der Enddorn fast so lang als das erste sehr verlängerte Tarsenglied. Die Vorderschienen sind deutlich dreizählig. Die Hinterbrust ist gewölbt, glatt. Die Unterlippe ist wulstig mit gerandeter, grosser Abplattung. Der Fächer des ♂ ist ziemlich so lang, wie der Stiel.

Während bei den vorhergehenden Arten das Maxillartaster-Endglied schlank war, ist es hier kürzer und etwas verdickt, hierdurch und durch die gröbere Sculptur der Flügeldecken, auf denen fast jede Spur von schmalen Streifen fehlt ist die Art zu unterscheiden.

Ein Weibchen im Museum Paris, Baie d'Antongil, A. Mocquerys 1898, robuster, 8 mill. lang, 5,5 mill. breit, etwas dunkler tomentirt, ohne andere Abweichungen, halte ich für diese Art.

Hyposerica micans.

Serica micans Klug. Abhandlungen Berlin. Academie 1832, p. 169.

Serica micans Burmeister. Handbuch IV 2, p. 174.

Serica splendens Harold. Coleopt. Hefte V, 1869—Catalog p. 1121.

Madagascar: Type im Museum für Naturkunde habe ich nicht gesehen; von *Sikora* in m. S.; von Hildebrandt im Mus. für Naturkunde; Deans Cowan, Betsileo 1881 im Mus. Tring. Länge 9, Breite 6 mill. ♂ ♀.

Dunkel rothbraun, stark purpurschimmernd und weniger tomentirt. unten weniger opalisirend, länglich oval.

Das Kopfschild ist breit, schwach gerandet, sehr dicht punktirt, mit einzelnen Borstenpunkten jederseits und schwacher rundlicher Erhabenheit auf der Mitte. Die Stirn ist breit, bis zur Naht tomentirt. Das Halsschild ist kurz, an den Seiten fast gerade mit feinen Borsten, der Vorderrand ist in der Mitte schwach vorgezogen, die Vorderecken stark hervortretend, die Hinterecken breit abgerundet, die Fläche fein punktirt, auf der Mitte mit leichtem Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas grob, rissig punktirt, schwach tomentirt mit 3 schwach abgesetzten Rippen, zwischen welchen im zweiten und auch dritten Zwischenraum Nebenrippen auftreten, welche im ersten breiten Zwischenraum neben der Naht fehlen. Das Pygidium ist zugespitzt, fein punktirt. Die Segmente sind dicht punktirt mit schwachen Borstenpunktzeilen, das letzte Segment ist dicht behaart. Die Hinterhüften sind grob punktirt, die Vorderhüften struppig behaart. Die Brust ist stark gewölbt, glatt, mit einzelnen Haaren. Die Hintersehenkel sind glänzend, an der Basis deutlich verbreitert, gegen die Spitze sehr verschmälert mit schwachen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schwach verbreitert, schlank, dicht rissig punktirt, der

Enddorn so lang als das erste lange Tarsenglied, die hinteren Krallen sind etwas schlanker als die Vorderen. Die Unterlippe ist dick mit gerandeter, grosser Abplattung. Das Endglied der Maxillartaster ist nicht verdickt. Der schmale, schwache Fächer des Männchen ist kaum so lang wie der Stiel.

Hyposerica delumba n. sp.

Madagascar, (Goudot) Berliner Museum für Naturkunde No. 24931. Länge 8, Breite 4,3 mill. ♂.

Rothbraun leuchtende, tomentirte opalisirende Art, von länglich ovalem Körperbau.

Das Kopfschild ist breit, matt, leicht uneben punktirt, mit sehr schwacher Erhabenheit. Stirn fein punktirt, Halsschild breit, vorn vorgezogen, nach hinten gerundet mit sehr breit abgerundeten Hinterecken, fein punktirt. Die Flügeldecken sind in den Streifen dicht und grob punktirt, die Zwischenräume sind schmal, glatt, erhaben und daher deutlicher als bei den anderen Arten. Die Hinterschenkel sind fast gleichbreit, ohne deutliche Borsten, die Hinterschienen schlank, der Enddorn sehr lang, so lang wie das erste Tarsenglied. Die Krallen sind schmal gestreckt. Die Brust in der Mitte mit einzelnen Borsten. Die Vorderschienen 3-zählig. Der Fächer so lang als der zarte Stiel.

Hyposerica pruinosa n. sp.

Madagascar, Andrangoloaka bei Tananarivo, von H. Donckier, auch von Sikora, Rühl, Nonfried erhalten.

Im Museum Paris, Catat 1844—1891; im Museum Brüssel, Sikora. Länge 7,5, Breite 4,3 mill. ♂♀.

Braun, unten matt, die Beine glänzend, oben sehr stark pruinös glänzend, mit dunklerem Halsschild und röthlich braunen, gerunzelt punktirten Flügeldecken, welche neben den Randborsten noch eine Reihe deutlicher Borstenpunkte tragen.

Das Kopfschild ist gross, vorn mehr abgestumpft als abgerundet, deutlich gerandet, dicht punktirt, leicht gehöckert mit mehreren grossen und deutlichen Borstenpunkten. Die Stirnnaht ist undeutlich. Auf der fein punktirten Stirn stehen zwei feine Borstenpunkte. Das Halsschild ist gewölbt, deutlich gerandet, vorn mit glattem Saum, in der Mitte etwas vorspringend, die Seiten leicht, die Hinterecken breit gerundet mit zerstreuten feinen Borsten, der Hinterrand mit feiner abgesetzter Linie. Das Schildchen ist seitlich fein behaart. Die Flügeldecken sind grob punktirt, runzlig, die Runzeln bilden unbestimmte Längslinien, (Haupt- und Nebenstreifen),

die aber bei der glänzenden Oberfläche gut erkennbar sind; seitlich mit den schon erwähnten kräftigen Borstenpunkten, der Seitenrand dicht beborstet. Das Pygidium ist fein punktirt, matt, selten abgerieben und etwas glänzend. Das Abdomen ist matt, ohne Borsten. Die Hinterhüften sind etwas verkürzt. Die Hinterschenkel sind etwas verbreitert, aber nicht flach gedrückt, mit deutlichen Borstenreihen; die Hinterschienen sind sehr schmal, beim ♀ an der Spitze etwas breiter als beim ♂ und fein gekerbt, der Enddorn so lang als das erste Tarsenglied. Brust in der Mitte und Vorderhüften dicht behaart. Die Fühler sind zart, die Glieder des Stieles sind schwach, zart, undeutlich, der Fächer des Männchen so lang wie der Stiel. Die Unterlippe ist etwas flacher, vorn abgeplattet, leicht ausgehöhlt.

Die Art ändert sowohl in der Farbe als in der Sculptur der Flügeldecken etwas ab. In der Regel sind Kopf und Hasschild dunkel, doch besitze ich ein Exemplar, bei welchem diese roth sind und die Flügeldecken dunkelblau schimmernd, hier ist das sonst dunkle Schildchen röthlich. Die unregelmässig runzligen Streifen der Flügeldecken können bis auf eine schwache Andeutung verschwinden.

Die beiden Exemplare des Museum Paris, von denen das eine 8 mill. gross ist, sind ganz dunkel mit sehr starkem Opalglanz, das Halsschild ist etwas dichter tomentirt.

Die Uebereinstimmung mit *iridescens* Nonf. ist bei den Arten von Borneo schon erwähnt worden.

No. 273. Madagascar, Grandidier 1851—1891, Museum Paris. Länge 8, Breite 4,5 mill. ♀.

Die Art ist der *H. pruinosa* sehr ähnlich, trotzdem kann sie nicht als eine Varietät derselben betrachtet, sondern muss als eigene Art angesprochen werden. Die Flügeldecken sind nicht gerunzelt, die Punkte sind weniger grob, die Streifen sind schwach, schmal, nur zwei sind angedeutet, alle Nebenstreifen fehlen, seitlich treten dafür mehrere feine Borstenreihen auf. Die Hinterschenkel und Schienen sind verkürzt, die letzteren deutlich verbreitert.

Hyposerica Blanchardi n. sp.

Madagascar, Nossibé von Dr. Brancsik erhalten, von Herrn Schröder ebendaher; im Berliner Museum von Hildebrandt; im Museum Paris von H. Pierron 1885. Länge 6, Breite 4 mill. ♂ ♀.

Oben fast schwarz mit starkem Opalglanz, Unterseite und Beine braun, die Flügeldecken mit schmalen, feinen aber scharfen Rippen, zwischen welchen immer 2 Punktreihen verlaufen.

Der Kopf ist gross, das Kopfschild ist breit mit abgerundeten Ecken, matt punktirt, etwas gehöckert. Die Stirn ist sehr matt punktirt. Das Halsschild ist kurz und breit, an den Seiten wenig gerundet, aber deutlich gerandet, vorn nicht sehr tief eingeschnitten, die Hinterwinkel eckig mit leichter Abrundung. Die Flügeldecken sind das charakteristischste an dieser Art. Die Streifen sind sehr fein, aber deutlich erhaben, trotzdem fallen sie weniger auf, weil die Tomentirung sehr stark ist. Die Hinterhüften sind etwas verkürzt. Schenkel und Schienen sind schmal, der Endsporen ist nur wenig länger als die Hälfte des ersten Tarsengliedes. Der Fächer ist zart, wenig länger als der Stiel. Die Unterlippen-Abplattung ist klein aber deutlich; der Rand der Oberlippe ist recht breit und grob punktirt.

Das Exemplar des Berliner Museums ist schwächer tomentirt und hat bräunliche Flügeldecken; dasjenige im Pariser Museum ist ganz braun gefärbt.

Hyposerica defloccata n. sp.

Madagascar; von Herrn Schröder erhalten; von Nossibé in coll. Brancsik. Länge 9,4, Breite 6, Dicke 5 mill. ♀.

Unten braun, oben dunkel, matt ohne Opalglanz, in der Gestalt der *H. Goudoti* sehr ähnlich, jedoch die Hinterwinkel des Halsschildes nicht breit abgerundet.

Das Kopfschild ist breit, seitwärts etwas dichter punktirt als auf der leicht gewölbten Mitte, die Borstenpunkte hinter dem Vorderande sind deutlich, die vor der Naht kaum bemerkbar. Die Naht stark nach hinten gebogen. Das Halsschild ist quer, der Seitenrand ist noch weniger gerundet und die Hinterwinkel sind eckig. Die Flügeldecken sind fein punktirt ohne erhabene Naht und Rippen, an Stelle der letzteren stehen drei schmale punktfreie Streifen je von zwei parallelen Punktreihen eingefasst, ohne irgend welche Erhabenheit; auch hier sind nur schwache Borstenpunkte am Rande vorhanden. Das Pygidium ist flach, an der Spitze abgerundet. Das nach hinten abschüssige Abdomen ist dicht punktirt, der Hinterrand der Segmente glatt, die Borstenpunktreihen auf denselben äusserst fein. Die Hinterschenkel sind kaum verbreitert, fast gleichbreit, schwach punktirt mit 4 undeutlichen Borstenpunkten an jeder Seite. Die Hinterschienen sind etwas verbreitert, glänzend, fast glatt, aussen mit zwei Borstengruppen; der Enddorn etwas kürzer als das erste Tarsenglied. Die Hinterhüften an der Basis deutlicher als an der Seite beborstet. Die Brust auf der Mitte fein behaart. Der 3. Zahn der Vorderschienen deutlich. Der Fächer zart.

Diese Art hatte ich früher als „*truncata*“ bezeichnet, ein Name, den ich bereits einer anderen Art gegeben hatte, so dass er hier geändert werden musste.

Hyposerica grossa.

Emphania grossa Blanchard. Catalogue p. 80.

Madagascar. Im Berliner Museum (Braun), in meiner Sammlung (Donckier). Nach Blanchard: 12—13 mill. lang, 8—9 mill. breit. Vorliegende Stücke: Länge 11—12, Breite 7,5—8 mill., Dicke 6 mill. ♂ ♀.

Von dieser Grösse ist bis jetzt von Madagascar keine zweite Art bekannt. Dunkel braun, glänzend, stark opalisirend, nur die Unterseite matt.

Das Kopfschild ist breit, grob runzlig punktirt, in der Mitte etwas gewölbt, hinter dem wenig aufgeworfenem Vorderrande mit einer Borstenreihe, auch vor der Naht mit zwei schwachen Borstenpunkten. Die Stirn ist fein und weitläufig punktirt, der Scheitel glatt. Das Halsschild ist kurz und breit, am Vorderrande in der Mitte vorgezogen, die Seiten sehr schwach gerundet, deutlich beborstet, die Hinterwinkel eckig, vor dem Schildchen mit sehr feinem Haarkranz am Hinterrande, die Fläche ist dicht, aber etwas matt punktirt, vorn und hinten an den Rändern sind die Punkte etwas feiner, an beiden Seiten einige schwache Borstenpunkte. Das Schildchen ist zugespitzt, seitlich punktirt. Die Flügeldecken sind grob punktirt, leicht runzlig, aber ohne erhabene Naht und ohne Rippen, an Stelle derselben stehen feine, undeutliche und unklare Längsrünzeln und schwache Borstenpunkte, die Spitze der Flügeldecken ist abgestutzt. Das Pygidium ist matt, flach, ohne Haare. Die Segmente sind matt, die Borstenreihen dünn und schwach. Die Hinterschenkel sind glatt und sehr glänzend, wenig verbreitert, vor der Spitze verengt, an derselben abgerundet, die Borsten stehen einzeln, treten aber deutlich hervor. Die Hinterschienen sind gegen die Spitze mässig verbreitert, kaum verkürzt, glänzend, mit zwei kräftigen Borstengruppen am äusseren Rande. Der Enddorn ist kaum kürzer als das erste Tarsenglied. Die Hinterhüften sind deutlich verkürzt, kaum länger als die grossen Episternen der Hinterbrust. Diese ist sehr gewölbt, die Naht zwischen Meta- und Mesothorax ist deutlich vorspringend (kantig). Der dritte Zahn der Vorderschienen ist deutlich. Die Fühler sind zart; der Fächer des ♂ ist kaum länger als der Stiel, der des ♀ deutlich kürzer. Die Unterlippe ist breit abgeplattet.

Hyposerica pernitida.

Omaloplia pernitida Fairmaire. Annales Belg. 1897, p. 103.

Madagascar in coll. Fairmaire. Länge 10 mill.

„*Ovata, valde convexa, medio ampliata, fusca, valde nitida, vage metallescenti-micans, apice castanescens, subtus cum pedibus picea, femoribus piceo-rufis, lateribus opaca; capite laxè punctulato, lateribus reflexis; prothorace transverso a basi antice fortiter angustato, lateribus fere rectis, dorso parum dense modice punctato, margine postico late vix bisinuato, angulis paulo acutis; scutello acute triangulari, fortiter punctato, medio paulo elevato; elytris late ovatis, apice truncatis, sat fortiter parum profunde punctatis, obsoletissime lineolatis, apice brevissime bistriatis; pygidio rufescente, punctato; pectore lateribus grosse punctato, abdomine vix punctulato, tibiis anticis tridentatis, dente supero vix prominente.*

Voisine de la grossa Bl., mais moins large et moins grande, d'une couleur foncée, les élytres sans lignes élevées, à ponctuation moins grosse, à surface plus unie.“ Nach Fairmaire.

Ueber die Zugehörigkeit der Art zu dieser Gruppe kann kein Zweifel bestehen, mir ist indess nur ein Exemplar bekannt geworden, auf welches ich die wenigen prägnanten Merkmale glaubte beziehen zu können, nämlich:

No. 276. Madagascar, Baie d'Antongil, A. Mocquérys 1898, Museum Paris. Länge 8,5, Breite 6 mill. ♀.

Die Art ist etwas kleiner als die Type, oben nicht tomentirt, glänzend, unten matt. Der Kopf gross, die Hinterecken des Halschildes leicht gerundet, die Flügeldecken ohne Streifen, gleichmässig punktirt, das Pygidium etwas zugespitzt. Der Seitenrand der Flügeldecken, in welchem die Randborsten stehen, verbreitert sich hinter der Mitte noch einmal, wie bei *H. Goudoti*; dies ist eine sehr seltene Bildung, da sich in der Regel dieser Randstreifen von vorn nach hinten gleichmässig verschmälert. Die Hinterschienen sind schlank, der Enddorn kürzer als das erste Tarsenglied. Die Krallen sind fein.

Hyposerica inflata.

Serica inflata Fairmaire. Ann. de Belgique 1898, p. 475.

Madagascar, Suberbieville, H. Perrier. Länge 10 mill.

„*Sat breviter ovata, valde convexa, quasi inflata, piceo-rufescens, capite prothoraceque magis piceis, nitida, vage coerulescenti-pruinosa; capite antice punctato-rugoso, marginibus paulo reflexis,*

vertice fere laevi, antennis rufo-piceis, clava dilutiore sat elongata; prothorace brevi. antice angustato, lateribus leviter arcuatis, ciliatis, dorso subtiliter punctato, angulis posticis obtusiusculis; scutello oblongo-ogivali, ruguloso; elytris brevissime ovatis, valde convexis, apice late rotundatis, dorso laxè punctulatis, vage lineolatis, postice obsoletissime costulatis; pygidio triangulari, subtiliter punctato, apice fere rotundato; subtus convexa, cum pedibus dilutior, nitidior, coxis posticis magnis, subtiliter ruguloso-punctatis, extus crenulatis, pedibus brevibus, tibiis anticis tridentatis, tarsis 4 posticis elongatis, gracilibus, unguibus apice fissis.

Voisine de la grossa, mais plus renflée, plus petite, plus finement ponctuée, à sculpture plus effacée, avec le corselet plus court, plus élargi à la base et les tarses plus longs."

Nach Fairmaire.

Diese Art blieb mir unbekannt. Sie gehört zu den pruinösen, unten glänzenderen Arten, deren Hinterhüften nicht verkürzt zu sein scheinen. Doch ist es möglich, dass sie, wegen der „*angulis posticis obtusiusculis*“ besser bei den Arten der vorhergehenden Abtheilung stehen würde.

No. 275. Madagascar, Catat 1890, Museum Paris. Länge 10, Breite 6 mill.

Diese Exemplare müssen der *H. inflata* sehr nahe stehen. Hier sind die Hinterecken des Halsschildes breit gerundet, die Flügeldecken sind sehr fein gestreift, die schmalen Streifen von Punktreihen begrenzt, Nebenstreifen fehlen. Das Pygidium ist äusserst fein punktirt. Die Hinterhüften sind nicht verkürzt, aussen mit kräftigen Borstenpunkten, worauf wohl der Ausdruck „*extus crenulatis*“ zu beziehen sein dürfte.

No. 274. Madagascar, Baie d'Antongil, A. Mocquerys 1898, Museum Paris. Länge fast 11, Breite 7,5 mill. ♀. Unicum.

Sehr breit, dicht tomentirt, schwarzbraun, kaum opalisirend, die Beine glänzend.

Der Kopf und das Kopfschild sind sehr breit, das Halsschild ist an den Seiten fast gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig. Die Streifen der Flügeldecken sind fein angedeutet, das Pygidium ist abgerundet, die Hinterschenkel und Schienen sind wenig verbreitert, die Tarsen kräftig, das erste Glied sehr gross. Die Hinterhüften sind nicht verkürzt. Der Fühler ist sehr klein, sowohl der Stiel als der Fächer. Das Endglied der Maxillartaster ist sehr schmal, lang, cylindrisch.

Hyposerica affinis.

Emphania affinis Blanchard. Catalogue (1850), p. 80.

Madagascar, Nossi-Bé. Länge 9 mill.

„*Praecedenti (geminata Klg.) affinis, sed oblongior, fusco-rufa; capite nigro, clypeo rufo, punctato-rugoso, medio carinato; antennis testaceo rufis, clava stipite aequali; prothorace lato, brevi, subtiliter punctato, paulo sericeo; elytris novem-sulcatis, interstitiis punctatis; pedibus rufis, tibiis posticis valde compressis.*“

Nach Blanchard.

Diese Art wird in den französischen Sammlungen allgemein auf *Serica Moreli* Cocq. (1866) bezogen, und die Beschreibung passt in allen Punkten auf diese Art, deren Name dann nicht die Priorität haben würde. Obgleich ich selbst dieser Ansicht zuneige, will ich doch die Gründe angeben, welche dagegen sprechen, dass beide eins sind. Blanchard's Art ist von Nossi-Bé, die andere von der Insel Réunion; Blanchard charakterisirt seine Divisio VI. *Emphania*, wohin er *affinis* stellt mit neungliedrigen Fühlern und dreizähligen Vorderschienen, während *Moreli*, die zu den *Autoserica*-Arten gehört, zehngliedrige Fühler und zweizählige Vorderschienen hat. Bezieht sich nun thatsächlich die Charakteristik der Divisio VI auch auf *affinis*, so können ganz unmöglich beide Arten zusammenfallen. Dass diese Charakteristik für *affinis* zutreffend ist, ist möglicherweise nicht der Fall, da zu derselben Divisio VI, andere Arten gehören wie *irrorata*, *conspurcata*, *tesselata*, welche weder die in der Gattungsdiagnose angeführten dreizähligen Vorderschienen noch den Brustfortsatz haben. Man kann daher wohl annehmen, dass auch für *affinis* nicht alle die Punkte der Gattungsdiagnose zutreffen werden und wenn man dies zugiebt, so gewinnt die Annahme, dass *affinis* und *Moreli* eins sind, sehr an Wahrscheinlichkeit.

Da mir die Type nicht vorlag, habe ich beide als verschiedene Arten behandelt.

Hyposerica cruciata.

Serica cruciata Burmeister. Handbuch IV, 2. p. 173.

Madagascar, im Museum Berlin, in m. S., im Museum Paris: Fianarantsoa Grandidier 1852—91; Catat 1844—91, Blanc 1885, Bastard 1897. Länge 5, Breite 3,3 mill. ♂♀.

Kopf, Halsschild und die Unterseite dunkel, die Flügeldecken lehmgelb mit dunklem Rand und dunkler Naht, sowie einer feinen Verbindungslinie zwischen beiden auf der Mitte, welche auch fehlt, sehr selten ganz dunkel; opalisirend. Das Kopfschild schmal, dicht

punktirt behaart. Das Halsschild ist stark gewölbt, dicht fein punktirt, in der vorderen Hälfte mit langen abstehenden Haaren in gröberen Punkten, an der Basis vor dem Schildchen mit feinem Kiel. Die Flügeldecken sind deutlich gerippt, doch fehlen die Nebenrippen oder sind nur schwach ausgebildet, an der Naht und den Rippen mit Borstenpunkten. Das abgerundete Pygidium ist an der Spitze glatt und glänzend. Die Hinterschenkel sind wenig verbreitert, gleichbreit, die Hinterschienen sind schmal. Die Brust ist sehr gewölbt, seitlich kurz anliegend behaart; die Hinterhüften sind gross, an der Seite mit deutlicher Borstengruppe. Die Vorderschienen sind dreizählig, doch ist der dritte Zahn sehr schwach. Die Vordertarsen sind sehr verkürzt.

Die Art ist schon durch die in der Uebersicht hervorgehobene Bildung des gebogenen Seitenrandes der Flügeldecken sehr gut zu kennen und sie sondert sich dadurch, durch das schmalere Kopfschild sowie durch die Haare und Borsten der Oberfläche sehr von den anderen ab. An der Zeichnung der Flügeldecken ist sie leicht zu erkennen. Auf diesen ist die Naht und der Seitenrand in der Mitte nach innen schmal verbreitert, so weit bis sich beide berühren. Es kommt seltener vor, dass dieser Verbindungsstreifen fehlt, noch seltener, dass die Flügeldecken bis auf einen helleren Schulter- und Spitzenfleck dunkel gefärbt sind, wie dies bei einem Exemplar von Fianarantsoa im Museum Paris der Fall ist.

H. cruciata var. *Grouvellei*.

Bei dieser Form sind auf den Flügeldecken die Hauptstreifen und die Nebestreifen gleich stark ausgebildet, die Punkte sind daselbst gröber, runzlicher, der Opalglanz ist sehr stark, die Hinterschenkel sind etwas kräftiger.

Exemplare von Fianarantsoa (Grandidier 1852—91) im Museum Paris und in m. S. von Dr. Staudinger.

Hyposerica Klugi n. sp.

Madagascar, Fort Dauphin, Sikora 1899 in m. S. Länge 5,5, Breite 3,5 mill.

Wie *H. cruciata* in der Farbe und Form, die Flügeldecken sind etwas länger, die Hinterhüften sind grösser, die Brustmitte ist kurz weiss behaart, die Seiten derselben weniger, die Hinterschienen sind gegen die Spitze etwas verbreitert.

Hyposerica geminata.

Serica geminata Klug. Abhandl. Berliner Acad. 1832, p. 169.

Burm. IV, 2. p. 174.

Madagascar. Type im Berliner Museum für Naturkunde. Länge 7, Breite 4 mill. ♂. Nach der Type beschrieben.

Glänzend rothbraun, unten etwas seidenschimmernd, oben etwas dunkler kastanienbraun.

Das Kopfschild ist gleichbreit, vorn deutlich gerandet, dahinter eingedrückt, etwas weitläufig punktirt, glatt mit gröberen Borstenpunkten. Die Stirn ist feiner punktirt. Das Halsschild ist kurz, vorn deutlich vorgezogen, die Seiten wenig verbreitert, die Hinterecken sehr breit abgerundet, fein punktirt. Die Flügeldecken haben in den Streifen zwei kräftige Reihen Punkte, die Zwischenräume sind glatt, kräftig erhaben, vor der Spitze verloschen. Das Schildchen ist spitz, klein. Auf den Flügeldecken sind die Randborsten deutlich aber einzeln stehend. Die beiden letzten Segmente sind matt, die anderen glänzender, ohne Borstenreihe. Die Hinterschenkel sind schmal, glänzend glatt, mit schwacher Borstenpunktreihe und sehr vereinzelter Punkten. Die Hinterschienen sind schlank, aussen mit zwei undeutlichen Borstengruppen; der grössere Endsporn ist nicht so lang wie das erste Tarsenglied. Die Brust ist gewölbt, zwischen den Hüften mässig breit, der Fortsatz der Mittelhüften schräg anschliessend, weil die Hinterbrust zurück bleibt. Vorderschienen dreizählig, das dritte Zähnchen ist fast verloschen; Vorderfüsse verkürzt. Die Unterlippe fast ohne Abplattung. Die Fühler neungliedrig, die Glieder des Stieles undeutlich, das dritte etwas verlängert, das vierte und fünfte gleich kurz, das sechste sehr klein verschwindend, der Fächer ist dreigliedrig zart, ein wenig länger als der Stiel.

Klug hat die Grösse dieser Art auf $3\frac{1}{2}$ lin. angegeben, ich finde sie nur 3 lin. lang; es ist mir kein zweites Exemplar zu Gesicht gekommen.

Hyposerica Pierroni n. sp.

Madagascar, Fort Dauphin von Sikora erhalten (1899). Länge 8—9, Breite 5 mill. ♂ ♀.

Oval, glänzend, braun, Kopf und Halsschild dunkler, das letztere und die Flügeldecken mit abstehenden braunen Borstenhaaren auf der Fläche.

Das Kopfschild ist gross, kräftig gerandet, hinter dem Vorderrande mit schwachen Borstenpunkten, die Fläche leicht gewölbt, dicht runzlig punktirt, die Stirnnaht undeutlich, dahinter mit einzelnen Borstenpunkten, die Stirn ist sehr dicht punktirt. Das Halsschild

ist wenig quer, vorn deutlich vorgezogen, an den Seiten nach vorn und hinten eingezogen, daher hinten kaum breiter als vorn, die Hinterecken rechtwinklig, der Hinterrand deutlich gerandet, die Fläche ist sehr dicht und stark punktirt, auf der vorderen Hälfte mit zahlreichen gröberen Borstenpunkten besetzt, sodass hier die Fläche runzlig erscheint. Die Flügeldecken sind dicht punktirt, ohne abgesetzte Naht an Stelle der Rippen, neben der Naht und besonders seitlich stehen zahlreiche Borstenpunkte, vor der Spitze ein deutlich abgesetzter feiner Querswulst. Das Pygidium ist fein punktirt. Die Hinterschenkel sind gleichbreit, an den Seiten mit feinen Punkten und einzelnen schwachen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schlank, dicht punktirt bis auf die Spitze, der Enddorn so lang als das erste lange Tarsenglied. Die Hinterhüften sind tief punktirt mit glattem Vorderrand. Der Fächer des Männchen ist etwas länger als der Stiel, der des Weibchen klein, knopfförmig. Die Unterlippe ist breit abgeplattet.

In die Verwandtschaft dieser Art gehört vielleicht *Serica fuscipes* Fairmaire, welche am Schluss erwähnt worden ist.

Hyposerica delibuta n. sp.

Madagascar, Hildebrandt, im Berliner Museum für Naturkunde. Länge 8, Breite 5 mill. ♀.

Der *H. Pierroni* sehr ähnlich, weniger grob punktirt, weniger beborstet.

Das Kopfschild ist sehr dicht und grob gerunzelt, sodass keine Borstenpunkte hervortreten; die Stirn ist dicht punktirt, die Punkte sind sehr kräftig, an der Naht stehen mehrere Borstenpunkte. Das Halsschild ist etwas weniger breit, vorn deutlich vorgezogen, an den Seiten nach vorn und hinten eingezogen, in der Mitte ein wenig vortretend, die Hinterecken rechtwinklig, die Fläche ist weniger dicht und kräftig punktirt mit wenigen schwachen Borstenpunkten vorn am Rande, der Hinterrand ist deutlich gerandet, seitlich ist die Basis dadurch leicht wulstig, in der Mitte mit einem feinen Haarkranz vor dem Schildchen. Das Schildchen ist seitlich fein behaart. Die Flügeldecken sind kastanienbraun, ziemlich fein, matt punktirt, mit glatter Naht und einzelnen schmalen, sehr undeutlichen, glatten, nicht erhabenen Linien, neben diesen und besonders neben der Naht mit deutlichen Borstenpunkten, vor der Spitze eine schwache Querleiste.

Das Pygidium ist glänzend glatt, sehr fein punktirt. Die Hinterschenkel sind glatt, vor der vorspringenden Spitze gebuchtet, mit einzelnen deutlichen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schlank, der Enddorn ist so lang als das erste Tarsenglied, dieses ist nicht sehr lang. Die Hinterhüften sind grob punktirt, nur der vordere

Rand an der Naht ist glatt. Der Fächer ist klein, fast knopfförmig, die Stielglieder sind zart. Die Unterlippe ist breit abgeplattet, mit einem Höckerchen an der Basis.

Hyposerica Humbloti n. sp.

Madagascar, Fort Dauphin von Sikora erhalten. Länge 9, Breite 5 mill. ♀.

Der *H. delibuta* sehr ähnlich, die Halsschildseiten hinten stärker geschweift, das Kopfschild etwas kürzer, die Hinterschenkel gleich schmal bis zur Spitze.

Das Kopfschild ist deutlicher rissig, weniger runzlig punktirt, vorn deutlich gerandet, seitlich mit einzelnen grossen, flachen, glatten Punkten; die Stirn ist fein, dicht punktirt, an der Naht mit zwei Borstenpunkten. Das Halsschild ist noch schmäler als bei *delibuta*, durch die an den Seiten stärkere Ausbuchtung, treten die Hinterecken rechtwinklig hervor, die Fläche ist fein punktirt mit vereinzelt schwachen Borstenpunkten vorn am Rande. Die Flügeldecken sind matt punktirt, sehr schwach gestreift, mit wenigen Borstenpunkten und vor der Spitze mit einem deutlichen Querwulst. Das Pygidium ist sehr fein punktirt, der Bauch fast glatt. Die Hinterschenkel sind schmal, schmäler als bei *delibuta* mit feiner Punktirung an den Seiten und feinen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schlank, der Enddorn ist etwas kürzer als das verlängerte Tarsenglied. Die Hinterhüften sind weitläufig punktirt. Der Fächer ist klein, schmal aber nicht knopfförmig kurz. Die Unterlippe ist breit abgeplattet.

Hyposerica pexicollis.

Serica pexicollis Fairmaire. Annales Belgique 1897, p. 375.

Madagascar; Suberbieville (H. Perrier). Länge 9 mill.

Die Art blieb mir unbekannt. Sie ist den vorstehenden nahe verwandt, glänzend, glatt mit dunklerem Kopf und Halsschild, das letztere dicht runzlig punktirt, (wodurch sie der *Pierrori* am ähnlichsten würde), auch die Flügeldecken kräftig runzlig punktirt, je mit vier schwachen Rippen (wodurch die Art von den beschriebenen abweicht), das Pygidium sehr glänzend (*delibuta*); Borsten scheinen zu fehlen.

Die Beschreibung lautet:

„*Ovata valde convexa, postice ampliata, rufo-castanea, nitida, glabra, capite prothoraceque infuscatissimus minus nitidis; capite dense rugosulo-punctato, antice attenuato, margine antico rotundato et leviter reflexo; prothorace transverso, elytris vix angustiore, antice angustato, dorso dense rugosulo-punctato, basi fere recta, utrinque*

marginato, medio vix distincte; scutello triangulari, dense punctato, apice laevi et paulo elevato; elytris ovatis, post medium leviter ampliatis, apice truncatis, dorso minus dense sed fortius ruguloso-punctatis, utrinque nervulis 4 tenuibus paulo laevioribus; pygidio nitidissimo, parum dense punctato; subtus medio laevis, lateribus punctulata, coxis posticis fortiter punctatis, tibiis anticis obtuse tridentatis, dente superiore fere obsoleto.

Ressemble extrêmement à la castanea Bl., mais chez celle-ci la tête et le corselet sont très finement ponctués, l'écusson n'est pas ponctué à la base, les elytres sont aussi bien plus finement ponctuées et le pygidium est lisse." Nach Fairmaire.

Es bleibt noch das eine zu erwähnen, dass diese Art, welche hier ohne Zweifel an der richtigen Stelle steht, mit *fuscipes* hätte verglichen werden müssen, wenn diese, wie ich annehme auch zu dieser Gruppe gehört.

Hyposerica dauphinensis n. sp.

Madagascar, Fort Dauphin von Sikora erhalten. Länge 7, Breite 4 mill. ♀.

Den vorhergehenden sich eng anschliessend, etwas kleiner, gelblich braun mit pechbraunem Kopf und Halsschild, an der Spitze der Flügeldecken ohne Querfalte.

Das Kopfschild ist dicht runzlig punktirt, weniger grob, etwa wie bei *delibuta*, vorn deutlich gerandet, die Vorderecken weniger abgerundet; die Stirn ist sehr dicht und fein punktirt, hinter der Naht mit einzelnen schwachen Borstenpunkten. Das Halsschild ist weniger quer, vorn in der Mitte weniger kräftig vorgezogen, der Seitenrand nach hinten schwächer eingezogen, nicht so wulstig, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand wie bei den letzten Arten deutlich gerandet, die Fläche dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken sind gelblich, dicht und fein punktirt, mit kaum angedeuteten Rippen, welche dadurch gebildet werden, dass hier 2 Reihen Punkte stehen und einzelne schwache Borstenpunkte, nur die Linie neben der Naht ist deutlicher und mit zahlreicheren Borstenpunkten besetzt, der Seitenrandstreifen, in welchem Borsten stehen, ist hier in der Mitte schwach verbreitert. Das Pygidium ist glatt, sehr fein punktirt. Die Hinterschenkel sind kurz, stärker verbreitert, gleichbreit, die Spitzenecke nicht abgerundet, am hinteren Rande mit feinen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schmal, matt punktirt, von den beiden Borstengruppen steht diejenige in der Mitte auf einer deutlichen Einkerbung, die Enddornen sind beide kurz, kürzer als das erste verkürzte Tarsenglied, welches kaum länger als das zweite ist; die Tarsen sind weniger schlank.

Die Hinterhüften sind weniger grob punktirt. Die auch bei dieser Art stark gewölbte Brust ist glatt, glänzend und nur jederseits der Mitte mit einer sehr feinen Punktreihe. Die Fühler sind schwach, der Fächer verkürzt eiförmig.

Hyposerica Grandidieri n. sp.

Madagascar; Fort Dauphin, von Sikora erhalten. Länge 8, Breite 4 mill. ♀.

Wie *H. dauphinensis* gefärbt. gelblichbraun mit helleren Flügeldecken und dunklerem Kopf und Halsschild, in vielen Punkten den vorhergehenden sehr ähnlich, durch den sehr dicht behaarten schmalen Seitenrand der Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Das Kopfschild ist schwach gerandet, runzlig punktirt. Das Halsschild hat hinten deutlich geschweifte Seiten, wie *Humbloti*, ist aber etwas breiter als bei dieser Art, die Fläche ist kräftig punktirt. Die Flügeldecken sind feiner und dicht punktirt, nach hinten verloschener, die Rippen sind fast verschwunden, auch die Punktreihen, aber die Naht ist schmal erhaben, hier und neben den Seiten feine Borstenpunkte, an der Spitze ohne Querkiehl; der Seitenrand, in welchem die Randborsten stehen ist sehr schmal und sehr dicht bewimpert, sodass sich die Haare zum Theil berühren. Das Pygidium ist fein punktirt; der Bauch ist auch hier ohne Borstenpunktreihen. Die Hinterschenkel sind wenig breit, gleichbreit mit abgerundeter Ecke und feinen Borstenpunkten; die Hinterschienen sind schlank, die Enddorne verkürzt; das erste Tarsenglied ist nicht länger als das zweite. Die Tarsen sind schlank. Die Hinterhüften sind stark punktirt, die Brustseiten fein behaart. Die Fühler schwach, der Fächer fast knopfförmig.

Hyposerica castanea.

Emphania castanea Blanchard. Catalogue 1850, p. 81.

Madagascar, Goudot 1832. Museum d'histoire naturelle de Paris. Ex typis. Länge 8, Breite 4,5 mill.

Oval, glänzend braun. Das Kopfschild ist breit, nach vorn verjüngt, leicht gerandet, vorn fast gerundet, hinter dem Vorderrande mit einzelnen Borsten, die Fläche leicht gewölbt, fein punktirt, die Naht undeutlich, hinter derselben jederseits der Mitte ein Borstenpunkt. Das Halsschild ist sehr fein punktirt, die Seiten gerade, Hinterecken fast eckig, der Saum am Hinterrande ist deutlich. Die Flügeldecken sind gleichmässig punktirt, ohne Streifen, an deren Stelle sich schwache Doppelreihen von Punkten befinden, die sehr wenig auffallen. Das Pygidium ist sehr fein undeutlich punktirt. Der Bauch ist dicht und fast rauh punktirt, die Borstenpunkte deutlich.

Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze wenig verjüngt, mit feiner Linie, auf welcher die Borstenpunkte stehen. Die Hinterschienen sind schlank, der Enddorn ist kurz. Die Abplattung der Unterlippe ist gross und deutlich.

Diese Art ist der *nucea* und *castanipes* sehr ähnlich. Von letzterer durch die kurzen Enddornen der Hinterschienen verschieden, von ersterer durch die gegen die Spitze verjüngten Hinterschenkel und das Fehlen der Rippen auf den Flügeldecken. Das Mesosternum ist nicht vorgezogen, was ich besonders bemerke, weil Blanchard in der Diagnose, seiner Divisio VI (*Emphania*) dies Merkmal beilegt. Dass sich sein Begriff der Gattung *Emphania* nicht mit dem von Erichson deckt, hat Burmeister schon angeführt. Ich habe die Typen von *castanea* und *nucea* zwar gesehen, aber nicht miteinander vergleichen können.

Hyposerica nucea.

Serica nucea Fairmaire. Annales de France 1886, p. 36.

Madagascar; nach der ♂-type in coll. Fairmaire beschrieben; Fort Dauphin, Sikora in m. S., in coll. Ohaus. Länge 8, Breite 4,5 mill. ♂♀.

Glänzend braun, Fühler neungliedrig, Vorderschienen dreizählig, Schenkel schmal, Krallen wenig gespalten, Hinterrand des Halsschildes mit einem Saum.

Das Kopfschild ist am Grunde breit, nach vorn fast oval abgerundet, dicht und ziemlich fein punktirt, ohne Runzeln, vor der feinen Naht jederseits mit einem grubchenartigen Borstenpunkt, hinter dem Vorderrande mit einer Reihe weniger deutlicher Borstenpunkte, die Mitte kaum merklich erhaben. Die Stirn ist gleich hinter der Naht fein punktirt, nach hinten sowie auf dem Scheitel glatt. Das Halsschild ist etwas verkürzt, vorn in der Mitte deutlich vorgezogen, die Seiten fast gerade, die Randborsten deutlich, die Hinterecken breit gerundet, der Hinterrand mit deutlich abgesetzter Kante, welche die Einbuchtungen vor dem Schildchen kräftig markirt, die Fläche ist glänzend, fein, aber nicht sehr dicht punktirt. Das Schildchen ist flach, lang und spitz. Die Flügeldecken haben eine flache Naht und schmale, glatte aber aus der dichten Punktirung doch nur wenig und unregelmässig hervortretende Rippen. Das Pygidium ist schwach und fein punktirt, leicht gerundet an der Spitze. Die Hinterschenkel sind schmal, gleichbreit, gegen die Spitze unbedeutend verjüngt, ohne deutliche Borstenpunkte, am inneren Rand nicht geschweift. Die Hinterschienen sind schlank, nicht verbreitert, mit zwei schwachen Borstengruppen, von denen die eine der Basis sehr nahe steht. Der

Enddorn ist kleiner als das erste Tarsenglied, die Tarsen sind schlank, das Krallenzähnnchen ist breit abgestutzt, die Spitze nur sehr wenig gespalten. Der dreigliedrige Fächer des Männchen ist so lang wie der Stiel, der Fächer des Weibchen ist deutlich kürzer. Bei diesen sind die Hinterschenkel an der Basis etwas verbreitert und gegen die Spitze deutlich verjüngt.

Diese Art ist der *H. castanea* Bl. sehr ähnlich, doch hat das Halsschild bei *nucea* breit abgerundete, bei *castanea* fast eckige Hinterecken.

Hyposerica castanipes n. sp.

Madagascar; in meiner Sammlung. Länge 8—9, Breite 5—5.3 mill. ♂.

Glänzend, braun, Fühler neungliedrig, Vorderschienen dreizähniq, Schenkel schmal, Krallen wenig gespalten, Hinterrand des Halsschildes mit einem Saum, Enddorn der Hinterschienen lang und kräftig.

Das, was in der Beschreibung der *nucea* gesagt wurde, passt auch auf diese Art, mit Ausnahme folgender Punkte. Die Statur ist etwas kräftiger. Auf dem Clypeus fehlen die beiden tiefen Borstengruben; die Stirn ist etwas runzlig. Besonders die Flügeldecken weichen dadurch ab, dass sie fein chagriniert und dicht punktirt sind, die Naht ist flach, die 2., 4. und 6. Rippe sind sehr schwach angedeutet, als schmale, glatte kaum erhabene Streifen, die anderen fehlen ganz. Die Hinterschenkel sind an der Basis breiter, gegen die Spitze deutlich verschmälert, der innere Rand leicht geschweift. Der Enddorn an den Hinterschienen ist kräftig und so lang wie das erste kräftige und lange Tarsenglied. Der 3. Zahn der Vorderschienen ist stumpf.

No. 208. Madagascar, Beigneux, in coll. Thery. Unicum. Länge 9, Breite 6 mill. ♀.

Der *S. castanipes* sehr ähnlich, etwas breiter, dunkler braun, daher schon auf den ersten Blick abweichend. Sehr glänzend glatt, oben und unten.

Kopfschild breit, hoch gerandet, etwas gestreckter als bei *castanipes*, gleich hinter dem Vorderrande mit kurzen Börstchen, aber keine an der Naht. Stirn vorn matt punktirt, Scheitel glatt. Halsschild vorn breit gerandet, Mitte vorgezogen, Ecken vortretend, nach hinten gleichmässig breiter, Hinterecken breit gerundet, Hinterrand deutlich gerandet, beiderseits der Mitte leicht eingedrückt und wulstig, Fläche sehr zart, zerstreut punktirt, gegen die Seiten dichter. Flügel mit feinen Punktrippen, von denen nur die erste deutlich glatt ist,

Naht glatt, fein matt, fast nadelrissig punktirt. Pygidium glänzend, Hinterschenkel wenig verbreitert, gegen die Spitze verjüngt mit einzelnen kräftigen Borstenpunkten, seitlich noch sehr fein punktirt. Die Hinterschienen gestreckt, grob nadelrissig punktirt, aussen mit 2 Borstengruppen, der Enddorn lang, aber etwas kürzer als das sehr gestreckte erste Tarsenglied, diese mit Längsrinne ohne Borsten längs derselben. Brust glatt, Hinterhüften an der Seite mit kräftiger Punktreihe. Vorderschienen grob dreizählig. Der Fächer zierlich, kürzer als der sechsgliedrige Stiel. Das Kinn deutlich abgeplattet.

Hyposerica rufina.

Serica rufina Burmeister. Handbuch IV 2., p. 175.

Madagascar, (Dupont) in meiner Sammlung; Mus. Wien (Dupont, Ulrich) im Berliner Museum (Goudot); Museum Paris (Mejastre 1878, Ct. Delcroix 1898); Tring Museum; Museum Brüssel. Länge 7, Breite 4,5 mill. ♂ ♀.

Glänzend, gleichmässig kastanienbraun, mit glattem Kopfschild und sehr feiner Querleiste vor der Flügeldecken-Spitze, Vorderschienen dreizählig, Maxillartaster-Endglied schlank, etwas pfriemförmig.

Das Kopfschild ist viel weniger breit, die Seiten weniger convergirend, deutlich gerandet, vor der Mitte leicht gehöckert, glatt mit wenigen schwachen Punkten. Die Stirn fast glatt, hinter der Naht mit einer Gruppe deutlicher Borstenpunkte. Das Halsschild ist vorn in der Mitte vorgezogen, an den Seiten fein gerandet, nach hinten gleichmässig verbreitert, die Hinterecken leicht abgerundet, fein punktirt. Das Schildchen ist dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken sind fast gleichmässig dicht punktirt, die Punkte sind fein, etwas in Reihen geordnet und lassen schmale, glatte, mehr oder weniger deutliche Längslinien ohne Erhabenheit frei, vor der Spitze ist ein sehr feiner Querkiel. Das Pygidium ist sehr fein punktirt. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze deutlich verjüngt, glatt; die Hinterschienen sehr schmal und schlank, der Enddorn etwas mehr als halb so lang, wie das erste Tarsenglied. Die Hinterbrust ist in der Mitte glatt, mit einzelnen feineren Borstenpunkten. Der Fächer ist zart beim ♂ kaum länger, beim ♀ deutlich kürzer als der Stiel. Das Exemplar, nach dem ich die Beschreibung entwarf, stammt wie das typische Exemplar von Dupont. Ich war erst in Zweifel, ob meine Exemplare wirklich auf *rufina* zu beziehen sein würden, wesshalb ich dafür den Namen „*Duponti*“ gab. Der feine Querkiel an der Spitze der Flügeldecken ist bei allen Exemplaren vorhanden, in beiden Geschlechtern, aber die feinen Längslinien verschwinden oft ganz, so bei zwei Exemplaren des Berliner Museums.

Hyposerica carinata.

Serica carinata Burmeister. Handbuch IV, 2. p. 175.

Madagascar, Museum Wien (Dupont); in meiner Sammlung. Länge 7,5, Breite 4 mill. ♀.

Kastanienbraun, glänzend, die Stirn etwas punktirt als bei *rufina*, ohne Borstengruppe, die Flügeldecken gröber punktirt mit etwas erhabenen, glatten Rippen, die Querleiste vor der Spitze sehr stark erhaben, kräftig ausgebildet. Das obere Zähnchen an den Vorderschienen ist sehr schwach.

Durch diese Punkte unterscheidet sich diese Art von der vorigen, von der sie specifisch verschieden ist. Nach Burmeister soll sie kleiner sein als *rufina*, was bei meinen Exemplaren nicht zutrifft. Ich legte dieser Art früher den Namen „*stuperata*“ bei, weil ich sie nicht erkannte. Es unterliegt aber keinem Zweifel, dass die *carinata* hier richtig gedeutet ist, was bei der *rufina* vielleicht nicht der Fall ist.

Hyposerica disjuncta n. sp.

Madagascar, (Hildebrandt). Type im Berliner Museum für Naturkunde. Länge 7, Breite 4 mill. ♀.

Unten braun, oben dunkel metallisch mit grünlichem Schein, stark glänzend.

Das Kopfschild ist breit, leicht gerandet, mit schwacher Erhabenheit, dicht leicht runzlig punktirt, hinter dem Vorderrande und vor der Naht mit Borstenpunkten. Die Stirn ist zerstreut fein punktirt. Das Halsschild ist vorn wenig vorgezogen, seitwärts vorn etwas gerandet, nach hinten gerade, die Ecken scharf winklig. Die Flügeldecken sind fein, fast matt punktirt, mit glatten, schmalen Längslinien, vor der Spitze eine leichte Querleiste wie bei *rufina*.

Das Pygidium ist leicht punktirt. Das Abdomen ohne Borsten. Die Hinterschenkel sind wenig verbreitert, gleichbreit, mit weitläufiger Borstenreihe. Die Hinterschienen sind etwas verkürzt, der Enddorn ist kürzer als das erste kurze Tarsenglied. Die Vorderschienen sind dreizählig, doch ist das oberste Zähnchen sehr klein. Der Fächer ist deutlich kürzer als der Stiel.

No. 238. ♀ im Museum Tring (Deans Cowan, Betsileo 1881 3000—4000 Fuss) gehört hierher. Auch ein kleineres Exemplar im Museum Brüssel No. 278 von 6 mill. Länge ♂, dessen Fächer etwas seitwärts gebogen und ein wenig länger ist als der Stiel, ist dieselbe Art, bei welcher sich auf dem Halsschilde, hinter dem Vorderrande, gleich unterhalb der Augen, ein grubchenartiger Borstenpunkt befindet, welcher dem ♀ fehlt.

Hyposerica strenua n. sp.

Madagascar: in meiner Sammlung, (coll. Chevrolat und von Donckier); Im Berliner Museum (Hildebrandt) No. 62 209; Im Museum Tring (Ankarami, Lust 1889); Im Museum Paris (Boivin XII 1853; Dr. Daullé 1857; Nossi-Bé, H. Pierron 1885). Länge 7, Breite 4 mill. ♂♀; sehr kleine Exemplare sind 5,5 mill. lang, 3 mill. breit.

Kastanienbraun, glänzend, Flügeldecken gelblicher, erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das zweite, Halsschild sehr fein punktirt, hinten gerandet.

Das Kopfschild ist weniger breit, vorn hoch gerandet, sehr leicht gebuchtet, tief punktirt mit einzelnen Borstenpunkten, die Stirn sehr fein punktirt, bei den Männchen ist der Kopf etwas breiter, die Augen sind grösser. Das Halsschild ist vorn vorgezogen, seitlich kaum gerundet, die Hinterecken leicht abgerundet, sehr fein punktirt. Die Flügeldecken sind fast gleichmässig, etwas kräftiger punktirt, ohne deutliche Längslinien, die Hauptrippen sind nur schwach angedeutet, neben der Naht eine deutliche Längslinie. Das Pygidium ist gewölbt, abgerundet, fein punktirt. Die Hinterschenkel sind kurz, gegen die Spitze verjüngt, die Hinterschienen schmal, der Enddorn sehr kurz. Die Brust ist in der Mitte dicht abstehend kurz behaart. Der dritte Zahn an den Vorderschienen ist beim ♂ deutlich spitz, beim ♀ sehr schwach. Die Fühler sind zart, der Stiel schlank, die letzten 4 Glieder sehr klein, der Fächer schlank, aber nicht länger als der Stiel, beim ♀ deutlich kürzer. Der *rufina* sehr ähnlich, ohne Erhabenheit auf dem Clypeus, ohne Querleiste an der Spitze der Flügeldecken. Die Unterlippe ist breit abgeplattet.

Gattung Somatoserica.

Der Kopf ist breit, die Stirnnaht wenig deutlich, der Vorderrand springt in der Mitte und an den Ecken vor. daher dreizählig gerundet, die Oberlippe dick, senkrecht, die Unterlippe gewölbt mit einer Abplattung vorn. Das Halsschild ist quer, der Vorderrand gebuchtet, schmaler als der Hinterrand, welcher abgesetzt ist, die Hinterecken sehr breit abgerundet. Die Flügeldecken haben schmale glatte Rippen, an der Spitze ohne Wulst oder Endbuckel. Die Hinterschenkel sind verbreitert mit parallelen Innenrändern, die Hinterschienen sind an der Spitze innen gekerbt. Die Tarsen sind schlank, die Vordersten verkürzt, die Krallen fein gespalten. Der Brustfortsatz fehlt, zwischen den Mittelhüften ist die Brust sehr breit. Die Hinterhüften sind gross, an der Seite doppelt so lang als die Episternen der Hinterbrust, mit einer Reihe Borstenpunkte

an den Seiten, ohne vortretende Aussenecken. Das Pygidium ist gross, zugespitzt. Die Fühler sind neungliedrig, der Fächer in beiden Geschlechtern dreigliedrig, die Vorderschienen sind dreizählig, der dritte Zahn ist schwach.

Die Arten sind matt, opalisirend.

Samatoserica Sikorae n. sp.

Madagascar, Fort Dauphin, von Sikora erhalten. Länge 9, Breite 5,5 mill. ♀.

Eiförmig, dick, kirschbraun, opalisirend, der Kopf etwas dunkler. Das Kopfschild ist vorn hoch gerandet, deutlich dreizackig, dicht runzlig punktirt, die Stirn ist dicht punktirt, nicht sehr fein. Das Halsschild ist vorn in der Mitte kaum vorgezogen, der nach hinten schräg verlaufende Seitenrand macht bei den Hinterecken einen grossen Bogen, welcher am Hinterrande in feine abgesetzte Linien übergeht, die Fläche ist dicht und fein punktirt, der Seitenrand ist kräftig beborstet. Das Schildchen ist gross, schmal herzförmig. Die Flügeldecken sind dicht punktirt mit schwach erhabener Naht und 4 schmalen glatten Rippen, welche bis zur Spitze verlaufen, der Seitenrand mit deutlichen Borstenpunkten. Das letzte schmale Hinterleibsegment hat in der Mitte eine feine Querfalte, die Segmente sind glatt, die Borstenreihen schwach und undeutlich. Die glänzenden Hinterschenkel sind breit, gegen die Spitze verjüngt, vor derselben geschweift mit einer vertieften Borstenreihe und einer feineren am vorderen Rande. Die Hinterschienen sind schlank, gegen die Spitze wenig verbreitert, fein punktirt, aussen mit zwei Borstengruppen, davon die eine der Basis sehr genähert; der Enddorn ist kaum kürzer als das erste Tarsenglied. Die Hinterhüften sind gegen die Mitte glatt, seitlich grob punktirt. Die gewölbte Brust ist auf der Mitte zerstreut fein punktirt, einzeln kurz beborstet, die Seiten sind fein anliegend behaart. Die Fühler sind zart, der Fächer ist kurz knopfförmig.

No. 272. S.-W.-Madagascar; Museum Tring. Länge 9, Breite 5,2 mill. ♀.

Etwas schlanker als die vorhergehende Art, auf dem Kopfschild treten zahlreiche Borstenpunkte deutlich hervor, die Randzacken sind weniger stark, das Halsschild ist nicht so gross, das Schildchen hat winzige Härchen, die Hinterschenkel sind kurz eiförmiger und das erste Tarsenglied der Hintertarsen etwas länger.

Gattung Sphecoserica.

Der Kopf ist breit, das Kopfschild schmal, die Stirnnaht deutlich, der Vorderrand ist leicht uneben, die Oberlippe ist dünn, schräg nach hinten, die Unterlippe ist flach. Das Halsschild ist quer, der Vorderrand gebuchtet mit vortretender Mitte, nicht schmaler als der Hinterrand, welcher fein abgesetzt ist, die Hinterecken breit abgerundet. Die Flügeldecken sind gestreift mit feinen Borstenhaaren, ohne Wulst an der Spitze. Die Hinterschenkel sind verbreitert, die Innenränder sind nicht parallel; die Hinterschienen sind sehr schmal, an der Spitze gekerbt. Die Tarsen sind schlank, die vordersten verkürzt, an den hintersten ist das erste Glied kaum verlängert. Der Brustfortsatz fehlt, die Brust ist zwischen den Mittelhüften schmal. Die Hinterhüften sind gross, nicht doppelt so lang als die Episternen der Hinterbrust, mit einer Reihe Borsten an den Seiten, ohne vortretende Aussenecken. Das Pygidium ist breit. Die Fühler sind neungliedrig, der dreigliedrige Fächer beim Männchen sehr gross und gebogen. Die Vorderschienen sind dreizänig.

Die eine bekannte Art ist klein und glänzend.

Sphecoserica gracilipennis n. sp.

Madagascar: Fort Dauphin, von Sikora erhalten. Länge 4,5, Breite 2,5 mill. ♂ ♀.

Länglich, schmal, glänzend braun, Kopf, Halsschild, Schildchen, Brust, Hinterhüften und zum Theil die Hinterschenkel dunkler.

Das Kopfschild ist dicht punktirt, leicht gerunzelt, die Stirn ist kaum weniger kräftig punktirt. Das Halsschild ist quer, vorn in der Mitte vorgezogen, an den Seiten nach hinten kaum breiter, die Hinterecken abgerundet, die Fläche dicht punktirt, die Punkte so stark wie auf der Stirn, hinten fein gerandet. Die Flügeldecken haben neun feine Rippen, in den Zwischenräumen mit groben Punkten und Reihen feiner, weisslicher Borsten. Die glänzenden Hinterschenkel sind gegen die Spitze stark eingeschnürt, mit feiner Borstenreihe. An den schlanken Hinterschienen ist der Enddorn verkürzt, kürzer als das erste Tarsenglied. Die Brust ist fein behaart. Der Fächer des Männchen ist stark gebogen und doppelt so lang als der Stiel.

Gattung Comaserica.

Der Kopf ist breit mit deutlicher Stirnnaht, das Kopfschild wenig convergirend, vorn gleichmässig gerandet, die Oberlippe dick, senkrecht, die Unterlippe gewölbt, vorn abgeplattet. Das Halsschild ist meist wenig quer, der Vorderrand gebuchtet, wenig schmaler als der Hinterrand, welcher fein gerandet ist, die Hinterecken sind abgerundet.

Die Flügeldecken sind gestreift, ohne abgesetzten Endbuckel, mit körnigen Borstenpunkten. Das Schildchen ist schmal und spitz. Die Hinterschenkel sind an der Basis verbreitert, beim Weibchen stärker, gegen die Spitze verjüngt, mit parallelen Innenrändern. Die Hinterschienen sind an der Spitze schräg abgeschnitten, so dass der grössere Enddorn oft weit von der Spitze herabgerückt ist. Die Tarsen sind schlank, die vordersten verkürzt, an den Hintertarsen ist das erste Glied das längste, die Krallen sind an der Spitze gespalten. Der Brustfortsatz fehlt, die Brust ist zwischen den Mittelhüften von verschiedener Breite, wenn sie breit ist, so fällt sie schräg ab. Die Hinterhüften sind sehr gross, mit zahlreichen Borstenpunkten an den Seiten. Die Fühler sind neungliedrig, der Fächer ist in beiden Geschlechtern dreigliedrig, beim Männchen meist viel länger als der Stiel. Die Vorderschienen sind zweizählig.

Die Arten sind tomentirt mit weissen Borsten, die Flügeldecken sind dicht gestreift und meist bunt oder fleckig. Die Weibchen sind in den Sammlungen zahlreicher vertreten als die Männchen.

Comaserica crinita.

Serica crinita Burmeister. Handb. IV, 2. pag. 174.

Madagascar; Dupont in meiner Sammlung (ex. coll. Chev.); im Wiener Hofmuseum ebenfalls von Dupont; aus Tamatave von Sikora; im Berliner Museum für Naturkunde von Hildebrandt und Goudot; im Museum Brüssel; Museum Paris. ♂ Länge 8, Breite 5,3 mill. ♀ Länge 9,5, Breite 6 mill.

Braun, sehr matt, oben mit wenig Opalglanz, unten seidenartig und weiss beborstet. Das Kopfschild ist vorn ziemlich gerundet, breit gerandet, sehr dicht runzlig punktirt, mit deutlichen Borstenpunkten, metallisch glänzend bis über die Naht. Die Stirn ist hinter der Naht mit einzelnen kräftigen Borstenpunkten besetzt, dazwischen sehr fein weitläufig punktirt. Das Halsschild ist fein punktirt, mit einzelnen schwachen Borstenpunkten; am Hinterrand, dem Schildchen gegenüber mit einer büstenartigen Reihe kurzer Härchen. Die Flügeldecken sind deutlich erhaben, schmal gestreift, der erste Streifen neben der Naht, von der Mitte zur Basis verloschen, in den Streifen dicht punktirt, mit deutlichen Borstenpunkten, die Rippen punktfrei, am Seitenrande von der Mitte ab auffallend dicht beborstet, an der Basis fein anliegend behaart, an dem inneren Winkel an der Spitze mit deutlicher Borstengruppe. Das Pygidium trägt kurze, anliegende Härchen und lange, abstehende Borsten. Die Seiten der Hinterhüften sind bis zur Mitte kräftig beborstet, die Brust dünn und kurz. Die Hinterschenkel, die gegen die Spitze stark verjüngt sind, sind kurz

beborstet, die Borstenpunktreihe am hinteren Rande ist dicht, die Borsten kaum stärker als die anderen. Die Hinterschienen sind dicht, rauh punktirt, der grössere Enddorn ist deutlich von der Spitze abgerückt, die Tarsen sind kräftig, das erste Glied der Hintertarsen ist an der Sohle grob beborstet. Der Fächer des ♂ ist doppelt so lang wie der Stiel, der weibliche ist kaum kürzer als der Stiel, zart. Das Maxillartaster-Endglied ist gestreckt cylindrisch.

Es ist sehr auffallend, dass alle Exemplare bis auf einige Weibchen waren, von annähernd gleicher Grösse; das von Hildebrandt mitgebrachte und das Wiener Exemplar nur 8 mill. lang, sonst nicht abweichend. Die seichte Längsfurche, welche der Thorax nach Burmeister's Angabe haben soll, findet sich nur bei einzelnen (Berlin No. 24926) Stücken, und auch hier nur äusserst schwach angedeutet; ich habe dies Merkmal daher nicht erwähnt. Das Männchen in meiner Sammlung (8 mill. lang, 5,3 breit) hat kurz gezähnte Vorder-schienen, gegen die Spitze weniger verjüngte Hinterschenkel und einen Fächer, welcher doppelt so lang ist als der Stiel, nach aussen und seitwärts gebogen.

Ein zweites Männchen (No. 237) im Berliner Museum (Braun), hat etwas mehr rothbraune, wenig opace Flügeldecken und auf Kopf und Halsschild grünlichen Schimmer, das Kopfschild ist nicht ganz so stark gerunzelt, (was beim ♂ öfter vorkommt) die Borstenpunkte hier und auf der Stirn treten nicht so deutlich hervor, dagegen sind die auf den Flügeldecken sehr kräftig, die Borsten des Seitenrandes der Flügeldecken stehen nicht so dicht. Das Exemplar ist im ganzen etwas kürzer eiförmig, etwas dicker und ist wegen seines abweichenden Characters nicht mehr zu *crinita* zu stellen.

Ein Pärchen im Museum Paris, Humblot 1885, ist dunkelbraun und das Männchen ist besonders schmal, 4,5 mill. In demselben Museum befindet sich ein Weibchen (Baie d'Antongil, Mocquerys 1898), welches glänzender ist, die Borstenpunkte an den Seiten der Flügeldecken stehen sperriger und der Streifen neben der Naht ist an der Basis weniger undeutlich, dagegen ist die Längsfurche auf dem Halsschild deutlich. Auch dies Exemplar kann nicht mehr zu *crinita* gezogen werden.

Burmeister hielt seine *crinita* für identisch mit *setosipennis* Bl. und darauf hin hat der Münchener Catalog diese Synonymie aufgeführt. Aber mit Unrecht, denn schon aus der Beschreibung geht hervor, dass die *setosipennis* eine viel kleinere nur 6 mill. grosse Art ist, deren Flügeldecken nur 4 Rippen haben, während die *crinita* 9 hat. Auch mit der *setosicollis* Bl. kann die Art nicht identificirt werden, da diese gefleckte Flügeldecken, ähnlich wie *irrorata* hat.

Comaserica dapsilis n. sp.

Madagascar, von Sikora erhalten. Länge 7, Breite 4,5 mill. ♂.

Der *C. crinita* sehr ähnlich, kleiner und schmaler, aber der Clypeus hier dicht gerunzelt punktirt, in der Mitte mit leichter Erhabenheit, die Borstenpunkte vorhanden, aber undeutlich, der Halschildrand dicht beborstet, aber weniger gebogen; auf den Flügeldecken ist der erste Streifen fast in ganzer Länge etwas schwächer als die übrigen, der Seitenrand ist weniger dicht beborstet, die Hinterschenkel sind auch hier beim ♂ gegen die Spitze stark eingezogen. Der Fächer ist nicht ganz doppelt so lang als der Stiel, schmal, glänzend gelb. Das erste hintere Tarsenglied hat etwas stärkere Ränder an der Sohle, welche grob beborstet ist.

Obgleich auch diese Art sich eng an *crinita* anschliesst, halte ich sie doch wegen der Hinterschenkel und des Fächers für eine selbständige Art.

Comaserica granulipennis.

Homalopia granulipennis Fairmaire. Ann. Belg. 1897, p. 376.

Madagascar; Diégo-Suarez (Bontemps), coll. Fairmaire. Länge 6 mill.

„Ressemble beaucoup à *irrorata* Bl., au moins pour la coloration, mais bien plus courte, plus convexe, d'un rougeâtre un peu marron, sans taches, avec les élytres élargies au milieu, arrondies séparément à l'extrémité, à fines stries, les intervalles un peu plus convexes, couverts de rugosités granuleuses, plus marquées sur les intervalles, plus convexes, parsemées de petites soies grises très courtes et de soies fauves plus longues et hispides; la tête est également très ponctuée en avant, le bord postérieur du corselet est à peine situé de chaque côté par une faible impression; le dessous du corps et les pattes sont semblablement colorés, les tarses paraissent encore plus longs.“

Nach Fairmaire.

Ich beziehe diese Art auf ein einzelnes Exemplar im Berliner Museum (Goudot No. 24936) Länge 6,5, Breite 4, Dicke 3,6 mill. ♀. In der Färbung stimmt die Art aber weniger mit *irrorata* überein. Kopf und Vorderschienen sind metallisch glänzend, die übrige Oberfläche ist dünn anliegend behaart. Auf den Flügeldecken sind die Rippen verschwommen und nur durch kleine, glatte, etwas erhabene Flecken bemerkbar, zwischen welchen sich deutliche Borstenpunkt-reihen hinziehen. Das Pygidium ist zugespitzt, langborstig. Die Hinterhüften sind sehr gross, fein behaart, seitlich breit beborstet. Die Hinterschenkel sind dicht anliegend, kurz behaart, die Borstenpunkte

sind undeutlich. Die Brust ist ebenfalls kurz, anliegend behaart. Die Abplattung der Unterlippe ist klein. Der Fächer ist schlank, fast so lang wie der Stiel.

Comaserica decens n. sp.

Madagascar; von Sikora erhalten aus Antananarivo; Berliner Museum (Hildebrandt). Länge 7—7,5, Breite 3,8—4 mill. ♀.

Länglich oval, sehr dicht opac, ohne Opalglanz, unten seiden-glänzend, oben sehr dunkel braun mit metallischem Glanz auf dem Clypeus und der halben Stirn, jederseits des Schildchens an der Halsschildbasis mit einem weissen Borstenfleck.

Das Kopfschild ist schmal, an den Seiten mehr gerundet als vorn, hier gerade abgestutzt, hoch gerandet, fein leicht runzlig punktirt, die feinen Borstenpunkte stehen vor der Naht und seitwärts im Halbkreise. Die Naht ist glatt. Die Stirn dahinter, so weit sie glänzend ist, ist fein punktirt mit einzelnen schwachen Borstenpunkten, die sich ebenfalls auf dem Scheitel befinden. Das Halsschild ist schmal, wenig quer, der Vorderrand sehr zart, der Hinterrand nur seitlich und äusserst fein gerandet, der Seitenrand ist gleichmässig gerundet, die Vorderecken kaum vortretend, die Hinterecken breit gerundet, die Ränder und die Fläche mit kurzen, abstehenden, braunen Borsten besetzt. Das Schildchen mit einzelnen feinen, weissen Härchen. Die Flügeldecken sind etwas schwächer aber noch deutlich gerippt, die Rippen sind dunkel gefleckt und unterbrochen durch kräftige grubchenartige Punkte, in welchen ein winziges Härchen sitzt, auch die feinen Punkte mit winzigen Härchen, dazwischen zahlreiche braune Borsten; an der Basis und am Nahtwinkel der Spitze mit weissem Borstenschopf. Das Pygidium ist flach, mit anliegenden, weissen, winzigen Härchen und gegen die Spitze mit abstehenden kräftigen Borsten. Die Segmente sind dicht mit körnigen Borstenpunkten besetzt, die Seiten der Hinterhüften sind etwas stärker beborstet, die Brust schwächer. Die Hinterschenkel sind gleichmässig, sehr kurz anliegend behaart; die Hinterschienen sind schwach verbreitert, innen mit sehr langen Dornen, aussen mit 2 kräftigen Borstengruppen und zwischen diesen auch nadelrissig punktirt, auf der Fläche weniger, der Enddorn ist kaum von der Spitze abgerückt. Die Tarsen haben eine deutliche Längsfurche und eine Borstenreihe. An der Spitze des Mesosternums stehen sehr kräftige Borsten, welche hier mehr auffallen, weil die vorderen Schenkel und Hüften nur sehr fein behaart sind; die Vordertarsen sind halb so lang wie die mittleren. Die Zähne der Vorderschienen sind genähert. Der Fächer ist zart, etwas kürzer als der Stiel; an diesem sind Glied 3 und 4 etwas gestreckt, von gleicher Länge,

5 und 6 sehr kurz. Die Unterlippe ist schwach beborstet, die Abplattung ist kurz.

Hierher ein Exemplar des Berliner Museums (Hildebrandt), das Kopfschild ist röthlich erzfarben, auf dem Pygidium sind die anliegenden Härchen nicht weiss, und daher weniger auffallend, die Hinterschenkel an der Spitze weniger verjüngt.

Ferner No. 24938 des Berliner Museums (Goudot); das Exemplar ist schlecht conservirt, es fehlen die Tomentirung und die Borsten, auf den Flügeldecken treten die Grübchen weniger stark hervor, dagegen sind die winzigen Härchen deutlich, der Fächer ist ganz hellgelb.

Diese Art ist der mir unbekannt gebliebenen *setosicollis* Bl. jedenfalls sehr ähnlich.

Comaserica setosicollis.

Emphania setosicollis Blanchard. Catalogue 1850, p. 81.

Diese Art blieb mir unbekannt. Sie ist 8 mill. gross, der *irrorata* sehr ähnlich, das Halsschild ist dichter mit Borsten besetzt als bei *irrorata*, die Flügeldecken haben neun Furchen.

Ich bezog diese Art früher auf *simillima*, welche ein ganz glattes, glänzendes Pygidium hat, das sicher von Blanchard nicht übersehen worden wäre, wenn seine Art es besessen hätte.

Die Beschreibung lautet:

„*Praecedenti (irrorata) affinis, sed oblongior, capite thoraceque angustioribus, supra obscure fuscescens, subtus rufo-fusca; capite viridi, punctata, nitido, clypeo paulo reflexo; prothorace obscure fusco, fulvo-setoso; elytris oblongis, rufo-fuscis, fasciis macularibus viridi-nigris ornatis, novem-sulcatis, interstitiis punctatis, parce pilosis; pedibus rufescentibus, posticis compressis, tibiis spinosis; pectore abdomineque pilosis.*“

No. 279. Museum Paris, Bai d'Antongil, A. Mocquerys 1898. Länge 7, Breite 4 mill. ♂.

Auch diese Art muss der *setosicollis* sehr ähnlich sein, sie ist etwas kleiner, das Halsschild ist quer, dicht kurz beborstet; die dunkel gefleckten Flügeldecken sind auf den erhabenen Rippen mit zahlreichen körnigen Borstenpunkten besetzt, so dass dieselben wie geraspelt erscheinen; an der Basis, jederseits vom Schildchen, befindet sich ein kleiner Fleck weisser Borsten. Diese Eigenschaft hat auch die grössere *semicribrosa*, welche im Anhang aufgeführt ist. Hier mag noch auf die vorhandene Aehnlichkeit mit *fuliginosa* hingewiesen werden.

No. 277. Madagascar: Deans Cowan, Betsileo 1881. Mus. Tring. Länge 10, Breite 6 mill. ♀.

Zur Gruppe der *irrorata* Bl., die grösste von allen und dadurch

sehr ausgezeichnet und abweichend, dass die Vorderschienen hier den Ansatz zu einem dritten, wenn auch sehr schwachen Zähnchen haben. Die Art hat sonst alle Merkmale dieser Gruppe. Das metallisch glänzende Kopfschild ist dicht punktirt mit zahlreichen Borstenpunkten. Das Halsschild ist nur mit einzelnen Borstenhärcchen besetzt. Das Schildchen ist sehr lang und spitz. Die Flügeldecken sind deutlich gerippt, deutlich fleckig, aber nur spärlich mit zarten Borsten besetzt. Das zugespitzte Pygidium ist schwach beborstet. Schenkel und Brust sind nur dünn behaart.

Comaserica irrorata.

Emphania irrorata Blanchard. Catalogue 1850, p. 80.

Madagascar, Goudot 1834; Museum d'histoire naturelle de Paris. Ex typis. Länge 8,2, Breite 4,7 mill. ♀.

Kopfschild fast quadratisch, die Ecken abgerundet, der Vorderrand gerade, dicht runzlig punktirt mit zahlreichen Borsten. Die Stirn fein punktirt, beiderseits neben der Mitte leicht eingedrückt, an der Naht mit einzelnen Borsten in sehr schwachen Punkten. Halsschild in der Mitte vorn etwas vorgezogen, Hinterecken sehr breit gerundet, dicht tomentirt mit vereinzelt Borstenpunkten. Schildchen an der Spitze etwas gerundet mit anliegenden weissen Borstenhärcchen. Die Flügeldecken sind braun mit kleinen schwärzlichen, glatten Flecken, welche auf den schmalen, abwechselnd erhabeneren Rippen stehen; die erste Fleckenreihe besteht aus kleineren Flecken, die der 2., 3., 4. Reihe sind etwas grösser, die der 5. Reihe kleiner; die Punktirung ist fein und dicht mit zahlreichen Borstenpunkten, welche an den Rippen stehen und die, auch wenn die Borste fehlt, deutlich zu erkennen sind. Pygidium matt, schwach uneben, an der Spitze fein punktirt, an der Basis mit zahlreichen, zarteren Borstenpunkten. Unterseite seidenschimmernd. Die Segmente mit einer stärkeren und einer schwächeren Borstenpunktreihe, die Hinterhüften an der Seite mit breitem Streifen Borsten. Die Beine sind etwas heller braun; die Hinterschenkel gleichmässig fein behaart. Die Hinterschienen grob punktirt, innen mit einzelnen starken Borsten, aussen mit 2 Borstengruppen. Der innere Enddorn ist wenig von der Spitze abgerückt; das erste Tarsenglied ist länger als die beiden folgenden zusammen. Der Fächer ist ein wenig länger als der Stiel, gerade.

Ein ♂ in meiner Sammlung (Tamatave, Sikora) 9 mill. lang hat ein kaum gerunzeltes Kopfschild, auf welchem die drei Querreihen Borstenpunkte deutlich hervortreten; einen bläulichen Schimmer auf dem Thorax und an den Seiten der Flügeldecken, hier mit dunklem Rande und zwischen den Fleckenreihen mit unregelmässigen Wischen und Flecken, die Brust ist in der Mitte etwas kräftiger behaart.

Der Fächer ist auffallend verlängert, fast doppelt so lang als der sehr kurze Stiel, etwas seitlich gekrümmt; das erste Stielglied ist birnförmig verdickt, das 3. deutlich verlängert. Die Krallen sind kurz, an der Basis stark verbreitert mit kleinem Höckerchen, die vorderen mit abgeschnittenem Zähnchen, wie bei dem typischen Exemplar.

Ein ♂ im Museum Paris, Baie d'Antongil, A. Mocquerys 1898, ist übereinstimmend mit vorigem.

Von dieser Art liegen mir, trotz des zahlreichen Materials aus dieser Gruppe, nur diese drei Exemplare vor, da sie zwei verschiedenen Geschlechtern angehören, so ist ein endgiltiges Urtheil über ihre Zusammengehörigkeit, welche nach der grossen Uebereinstimmung beider sich wohl vermuthen lässt, nicht abzugeben.

Comaserica simillima n. sp.

Madagascar; Type in meiner Sammlung; im Museum Paris, A. Grandidier; Tamatave Jaillet 1894; ferner im Wiener Hofmuseum, in coll. Thery, coll. Brancsik von Nossibé. Länge 8, Breite 5 mill. ♀.

Der *irrorata* sehr ähnlich, in folgenden Punkten abweichend:

Die Stirn ist hinter der Naht glänzend, grob punktirt mit Borstenpunkten; die Nebenrippen auf den Flügeldecken sind fast noch schwächer als bei *irrorata*, das Pygidium ist schmaler, an der Spitze glatt, gegen die Basis punktirt, ohne deutliche Borstenpunkte. Der Fächer ist nicht länger als der Stiel.

In der Sammlung des Herrn Dr. Brancsik befindet sich ein Exemplar, welches 9 mill. lang und 5,5 mill. breit ist.

Comaserica setosipennis.

Emphania setosipennis Blanchard. Catalogue p. 81.

Madagascar in m. Sammlung; im Museum Paris, Nossibé, H. Pierron 1885. Länge 6, Breite 3,5 mill. ♀.

Das Kopfschild ist etwas länglich, fast gerundet, vorn sehr fein geschweift, leicht gerandet, sehr dicht runzlig punktirt, wie die Stirn dicht beborstet, mit einem Eindruck vor dem Schildchen. Die Flügeldecken sind gelb mit dunklen Flecken und dicht abstehend, bräunlich beborstet, die Nebenrippen fehlen. Das Pygidium ist fein beborstet. Die Unterseite ist fein behaart. Die Hinterschenkel sind sehr breit, gegen die Spitze stark verjüngt. Die Hinterschienen sind dicht rauh punktirt. Die Brust ist zwischen den Mittelhüften schmal, hier hat die Mittelbrust ein kleines Knötchen. Der Fächer ist kurz, knopfförmig. Die Oberlippe ist sehr kurz.

Das Exemplar des Pariser Museums stimmt mit dem meinigen

überein, nur die Flügeldecken sind etwas spärlicher schwarz gefleckt. Ob diese Art mit Sicherheit auf *setosipennis* wird bezogen werden können, bleibt abzuwarten.

Die Beschreibung dieser lautet:

„*Ovata, supra fusco-picea, subtus rufescens, undique fulvo-setosa; capite fusco-cupreo, rugoso-punctato, clypei margine reflexo; antennis testaceis; prothorace fusco-cupreo, subtiliter punctato, fulvo-setoso; elytris fuscis, pilis rigidibus fulvis instructis, quadricostatis; interstitiis, subtiliter punctulatis; pedibus fusco-rufis, tibiis posticis spinosis. Long 6 mill.*“

Comaserica conspurcata.

Emphania conspurcata Blanchard. Catalogue 1850, p. 81.

Madagascar, Deyrolle 1854; Museum d'histoire naturelle de Paris; ex typis. Länge 7, Breite 4 mill. ♂.

Der *irrorata* sehr ähnlich; durch den kürzeren Fühlerfächer, welcher die Länge des Stiels kaum überschreitet, durch das an der Spitze mit Borstenpunkten besetzte Pygidium und durch die seitlich nur mit einer Borstenreihe besetzten Hinterhüften, zu unterscheiden.

Länglich oval, schmal, matt, rothbraun mit gelblichen, dunkel gefleckten Flügeldecken, auf denen sich die gelblich weissen Borsten deutlich abheben.

Das Kopfschild ist nach vorn etwas verjüngt, wenn auch nur sehr wenig, so ist aber doch ein Unterschied zwischen dieser und der Clypeus-Bildung der *irrorata*, deutlich vorhanden; die Fläche ist gleichmässig dicht punktirt, sehr leicht flach erhaben, hinter dem Vorderrande mit 4—5 Borstenpunkten, vor der Naht mit zwei gröberen Borstenpunkten und hinter derselben mit zwei ebenfalls sehr deutlichen. Die Stirn ist gleichmässig gewölbt, ohne Eindruck, fein punktirt. Das Halsschild ist weniger quer gestaltet, auf der Fläche und an den Rändern, auch am Vorderrande mit deutlichen Borstenpunkten. Das Schildchen ist sehr schmal. Die Flügeldecken sind schwach gerippt, mehr gleichmässig, nicht abwechselnd stärker; die dunklen Flecken sind nicht rundlich, sondern mehr strichartig aneinander gereiht, einen schrägen, von der Schulter zur Naht laufenden gelben Flecken freilassend, hinter dem Endbuckel intensiver schwarz gefleckt. Die Borstenpunkte, welche die Oberfläche bedecken, sind deutlich, auch die Randborsten. Das Pygidium ist tomentirt, die Punkte matt, die Borstenpunkte stehen hier an der Spitze, die Borsten sind deutlich, abstehtend. Die Hinterschenkel sind etwas weniger als bei den anderen Arten gegen die Spitze verjüngt, wodurch auch in diesem Punkte die Art sich erheblich von den Gattungsgenossen trennt; die Schenkel haben Borstenpunktzeilen an beiden Seiten, aber

keine gleichmässige Behaarung. Die Hinterschienen sind schlank, dicht rauh sculptirt, aussen mit 2 Borstengruppen; der Endsporn von der Spitze deutlich abgerückt, kürzer als das erste Tarsenglied. Die Abplattung der Unterlippe ist klein. Die Vorderschienen sind schmal.

1 ♂ und 2 ♀ in meiner Sammlung, von St. Marie habe ich mit der vorliegenden Type verglichen und ganz übereinstimmend gefunden. Beim ♂ ist der Fächer wenig länger als der Stiel, beim ♀ ist derselbe sehr kurz, fast knopfartig mit tief gefurchem Endgliede. Die Vorderschienen sind bei diesem Geschlecht deutlich breiter und beide Zähne länger als beim ♂; die Hinterschienen sind etwas stärker gebogen als beim ♂, dagegen sind die Hinterschenkel kaum breiter, kaum verjüngter gegen die Spitze und ebenfalls mit einer deutlichen Borstenreihe.

Im Museo civico zu Genua befindet sich dieselbe Art.

Comaserica Bouvieri n. sp.

Madagascar, in meiner Sammlung; Madag. inter. von Hildebrandt im Berliner Museum. Länge 7, Breite 4 mill. ♂♀.

Der *conspurcata* sehr ähnlich, der Fächer über doppelt so lang als der Stiel, der Clypeus weniger dicht runzlig punktirt, das Halsschild viel kürzer, stärker quer geformt.

Auf dem Kopfschild stehen auch hier deutliche Borsten, es ist breiter als bei jener Art, nach vorn nicht verjüngt, der ganze Kopf ist stärker, breiter. Das Halsschild hat sehr breit gerundete Hinterecken, matt grünlich mit einzelnen flachen Eindrücken und Borsten. Die Flügeldecken sind grob punktirt, runzlig, fleckig mit unregelmässigen wenig deutlichen, schmalen Rippen. Die Hinterschenkel sind etwas schmaler, die Borsten der Hinterhüften stehen in dichten Reihen. Die Unterlippe ist etwas stärker gewölbt, glänzend, und mit schwacher Abplattung. Der sehr verlängerte Fächer ist stark gebogen.

Im Berliner Museum befindet sich ein ♀ No. 246, welches ich zu dieser Art ziehe; es ist etwas grösser, röthlicher, der Clypeus hat in der Mitte eine schwache Erhabenheit, die Flügeldecken sind etwas schwächer punktirt, der Fächer ist kaum halb so lang als der Stiel, die Unterseite ist stärker beborstet.

Diese Art erlaube ich mir Herrn Professor E. L. Bouvier, Director der Zoologischen Sammlungen des Jardin des Plants in Paris zu widmen, zugleich als ein Zeichen meiner Dankbarkeit für die Mittheilung von Blanchard's Typen.

(Fortsetzung folgt).



Brenske, Ernst. 1899. "Die Serica-Arten der Erde. III." *Berliner entomologische Zeitschrift* / herausgegeben von dem Entomologischen Verein in Berlin 44, 161–272. <https://doi.org/10.1002/mmnd.18990440303>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/34402>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.18990440303>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/6311>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.